The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 15. November 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 271

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Rückgang von Lebenspreisen—

Wird er bis zum Danksagungstag anhalten?

Milwaukee, 15. Nov. Die Preise in Nahrungsmitteln in unserer Stadt sind jetzt durchschnittlich um 10 bis 20 Prozent niedriger, als im letzten Herbst um diese Zeit.

Kartoffeln kosten 20 Cents pro Bushel weniger; Gemüse sind um 10 bis 20 Prozent niedriger; Geflügel ist ebenfalls um etwa 20 Prozent billiger.

Dagegen hat Rindfleisch, Schweinefleisch und Kalbfleisch hierorts ungefähr dieselben Preise, wie vor einem Jahre.

Kartoffeln werden zu 40 Cents pro Bushel verkauft; „Spring Chicken" im Großverkaufspreis (hundertpfundweise) zu 11½ bis 11 Cents pro Pfd.; auserlesene Puter zu 19 bis 20 Cents pro Pfund. Eier kosten 31 Cents pro Dutzend.

Bay City, Mich., 15. Nov. Der Großverkaufspreis von Schweinefleisch im hiesigen Markt ist in einer Woche um $1.50 pro hundert Pfund gefallen; der von Rindfleisch um 75 Cents bis zu einem Dollar; der Geflügelpreis um anderthalb Cents pro Pfund.

Speck, welcher im Kleinverkauf 22 bis 30 Cents pro Pfund gebracht hatte, ist von mehreren Händlern auf 18, bezw. auf 22 Cts. pro Pfd. erniedrigt worden. Schinken werden zu 16 bis 18 Cents pro Pfund verkauft, Schweineschmalz zu 115 und 16 Cts.

Die Händler zeigen „Sirloin" und „Porterhouse Steak" zum Preise von 16 bis 18 Cents pro Pfund an.

Detroit, 15. Nov. Auch hier sind die Preise von Fleischwaaren bemerkenswerth gefallen. „Porterhouse Steak" ging im Kleinverkauf von 20 auf 16 Cents pro Pfund zurück, „Round Steak" von 15 auf 12, Röstrippen von 16 auf 12½, Schmorbraten von 12 auf 9 Cents, Schweinsröstlenden von 20 auf 15, „Pork Chops" von 21 auf 16, Schulterschweinsbraten von 17 auf 14, Geflügel um mehrere Cents pro Pfund, Schinken um 1 Cent, Speck desgleichen, Schweineschmalz um 1½ Cent.

Columbus, O., 15. Nov. Beinahe alle Sorten Fleisch wurden heute Vormittag hier um 2 bis 3 Cents das Pfund herabgesetzt; und die hiesigen Händler sagen eine weitere Herabsetzung voraus.

Butter und Eier sind noch fest geblieben.

Kansas City, Mo., 15. Nov. Die Kleinverkaufspreise der billigeren Gattungen Rindfleisch sind heute hier um 1 bis 2 Cents das Pfund zurückgegangen, die von Schweineschmalz um 1 Cent das Pfund.

Ein hervorragender Händler kündigt weitere Rückgänge der Fleischpreise an, einschließlich der vornehmeren Sorten Rindfleisch.

Indianapolis, 15. Nov. Großverkaufspreise von Fleischwaaren gehen hier allgemein herab, desgleichen die Preise von Lebendvieh. Aber Speck und Schinken behaupten ihren Preis.

St. Louis, 15. Nov. In dem Kleinverkaufsmarkt wurde heute frisches Fleisch um 2 bis 3 Cents pro Pfund niedriger verkauft, als vor einer Woche.

Schweinslenden, welche letzte Woche zu 15 Cents pro Pfund verkauft wurden, brachten heute 12½ Cents; Rindfleisch im Ganzverkauf ging von 11 auf 8 Cents pro Pfund zurück; Hammelfleisch von 9 auf 7 Cents. Die Kleinhändler sagen, der ganze Vortheil komme den Konsumenten zugute.

Die neuerlichen hohen Preise von Rindfleisch hatten eine starke Nachfrage nach den billigeren Schnitten erzeugt; daher sind diese um 2 Cents pro Pfund gestiegen, während die auserleseneren Schnitte im Preis gefallen sind.

St. Paul, 15. Nov. Schweinefleischschnitte wurden heute zu etwa 2 Cents pro Pfund niedriger verkauft, da ein überreichlicher Vorrath an Schweinen vorhanden war. Speck hat noch immer einen sehr hohen Preis.

Die Preise von billigeren Rindfleischschnitten haben sich hier noch nicht geändert; aber die besseren sind um etwa anderthalb Cents das Pfund gefallen.

Ein hervorragender Großschlächter äußerte die Meinung, daß die Konsumenten vorderhand nicht viel Vortheil von dem Rückgang gewinnen würden.

Denver, Kolo., 15. Nov. Die Puter wurden heute um 5 Cents pro Pfund billiger verkauft, als voriges Jahr um diese Zeit. Damals hatten sie 35 Cents pro Pfund gekostet; heute kosteten sie „nur" 30 Cents. Auch Hühner wurden um 2 bis 3 Cents das Pfund billiger verkauft.

Die Preise von Rindfleisch und Schweinefleisch sind hier noch nicht ermäßigt worden.

Cincinnati, 16. Nov. Die Fleischpreise sind hier in den letzten paar Tagen scharf gefallen; am meisten Speck, nämlich um 5 Cents das Pfund. Auch andere Schweinefleischprodukte sind billiger, und Lebendschweine werden zu $1.25 per hundert Pfund weniger verkauft, als vor ein paar Wochen. Aehnliche Rückgänge zeigen Rindfleisch und Schafe und ihre Produkte, und die Hausfrau kann „Sirloin Steak" für 12½ Cents das Pfund kaufen.

Butter und Käse sind aber so hoch, wie letztes Jahr, und Kaffee, Kartoffeln und Eier gehen noch beständig höher!

Omaha, Nebr., 15. Nov. Die Preise aller frischen Fleischwaaren dahier sind um etwa 2 Cents pro Pfund gefallen; ein weiterer Rückgang wird zu Neujahr hin erwartet, und besonders das Schweinefleisch soll dann um mindestens 5 Cents pro Pfund billiger verkauft werden.

St. Joseph, Mo., 15. Nov. Die Preise fast sämmtlicher Nahrungsprodukte zeigen hier einen Niedergang. Schweinefleischpreise sind von Kleinverkäufern um 2½ Cents pro Pfund herabgesetzt worden. Kleinverkaufspreise von Rindfleisch sind hier noch unverändert, dürften aber nächstens gleichfalls zurückgehen. Butter, Eier und Geflügel sind die einzigen Produkte, welche hier noch auf der alten Höhe erhalten worden sind.

New York, 15. Nov. Berichte aus verschiedenen Theilen des Landes über Sinken von Fleischpreisen finden ihren Widerhall in ähnlichen Berichten hiesiger Händler; diese sagen, der Rückgang hier habe bereits begonnen, zunächst in den Großverkaufspreisen von Rindfleisch.

Kriegsschiffexplosion.

Ein Monitor, sinkend, nach Flottenhof geschleppt.

Fort Monroe, Va., 15. Nov. Bei einem Experiment behufs Erprobung der Wirkung nicht-eingeschlossenen, hochgradigen Nitroglyzerins wurde der Monitor „Puritan" durch eine unerwartete Explosion in den Hampton Roads schwer beschädigt. Zwei Nitroglyzerinladungen von je 200 Pfund gingen gegen den Thurm des Kriegsbootes los.

Sinkend wurde das Schiff schnellstens nach dem Flottenhof von Norfolk gebracht.

Mysteriöses Verschwinden.

New York, 15. Nov. H. H. Mason, etwa 28 Jahre alt und, wie es heißt, Hotelbesitzer von Boston, verschwand auf der Fahrt des Dampfers „City of Columbus" hierher. Man glaubt, daß er Selbstmord begangen hat. Der Dampfer ist jetzt hier eingetroffen.

Einer der Passagiere sagte, der Vermißte habe den Automobilrennen zu Savannah, Ga., beigewohnt. Merkwürdig ist auch, daß man keine Werthsachen in der Kajüte des Verschwunden gefunden hat; nur eine kleine Handtasche und ein Rock waren zu finden.

Man hatte Mason zuletzt am Sonntagabend gesehen. Er gab damals Weisung, seine Mahlzeiten in seine Kajüte zu bringen. Der „Steward" brachte ihm das Diner. Ehe Mason sich zum Essen anschickte, entschuldigte er sich beim Pflegewart und sagte, er müsse für einen Augenblick in ein anderes Zimmer gehen, — er kam aber nicht mehr zurück, und eine Durchsuchung des Schiffes enthüllte nicht die geringste Spur von ihm!

Geht schließlich frei aus.

Nashville, Tenn., 15. Nov. Robin J. Cooper, angeklagt der Ermordung des Bundessenators Carmack (am 9. Nov. 1908) wurde heute im Kriminalgericht „nichtschuldig" erklärt, auf Empfehlung des Generalstaatsanwalts Anderson selbst.

So schloß einer der berühmtesten Fälle in den Gerichtsannalen dieses Staates ab. Nur wenige Personen waren bei der Verkündung des Verdikts zugegen, während beim ersten Prozeß der Gerichtssaal überfüllt war.

(Oberst Duncan B. Cooper war in dieser Sache schuldiggesprochen worden. John Sharp dagegen war freigesprochen worden. Der Obige wurde im ersten Prozeß gleichfalls schuldiggesprochen, aber das Verdikt vom Obergericht umgestoßen.)

Gegen Rauchen bei Wahlen.

Seattle, Wash., 15. Nov. Die erste gesetzgeberische Maßnahme, welche aus der Annahme des Frauenstimmrechtszusatzes zur Staatsverfassung, bei den jüngsten Wahlen, hervorgegangen ist, wurde im hiesigen Stadtrath gestern Abend unterbreitet. Dieselbe verbietet das Rauchen an Stimmplätzen bei jeder allgemeinen oder Extrawahl. Auf solche Weise sollen die Wahlbuden anziehender für Frauen gemacht werden, welche stimmen wollen oder vielleicht auch als Wahlbeamte fungiren mögen.

Leeres Sensationsgerücht.

San Antonio, Tex., 15. Nov. Eine, heute früh verbreitete Angabe, daß eine Schaar bewaffneter Mexikaner den Rio Grande überschritten habe und auf das texanische Städtchen Rock Springs, den Schauplatz des mehrerwähnten, an einem angeblichen Mexikaner mit Feuer verübten Lynchmordes, losmarschire, ist absolut unwahr.

Bereits hatte sich auf dieses Gerücht ein Gewaltshaufen gebildet, um den Mexikanern entgegen zu marschiren!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oskar II. von Kopenhagen; Finland von Antwerpen.

Gibraltar: Prinzessin Irene, von New York nach Genua.

Liverpool: Mauretania von New York; Winifredian von Boston; Canada von Montreal.

Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Oklahoma City verliert.

Sitz der Staatsregierung bleibt vorerst in Guthrie.

Guthrie Okla., 15. Nov. Das Staatsobergericht entschied heute, daß Guthrie vorerst die Staatshauptstadt von Oklahoma City bleiben muß. Oklahoma City hat also verloren.

Durch Volksabstimmung war für Oklahoma City entschieden worden; es wurde aber dann geltend gemacht, daß kein gesetzliches Recht bestehe, vor 1913 die Regierung aus Guthrie wegzunehmen; und ferner, daß der Titel der Stimmzettel für die Wahl mangelhaft gewesen sei.)

Illinoiser Steuerrate niedriger.

Springfield, Jll., 15. Nov. Die staatliche. Steuerkommissionsbehörde trat zusammen und setzte die Rate für Staatssteuern auf 30 Cents von je $100 des eingeschätzten Eigenthumswerthes fest, — gegen 35 Cents für das jetzige Jahr.

Ausland.

Die Seine steigt auf's Neue.

Bau des großen Ableitungskanals wird beschleunigt.

Paris, 15. Nov. Heute stieg die Seine, die gestern Abend stillgestanden war, wieder weiter, um etwa einen halben Zentimtr. pro Stunde. Die amtliche Erklärung, daß am Donnerstag der Höhepunkt der Fluth erreicht werden würde, hat keineswegs beruhigend auf die Flußanwohner gewirkt, die neues schweres Unheil befürchten.

Die Wiederkehr der Hochfluthverhältnisse hat die Regierung überzeugt, daß das Errichten von Schutzwällen nur ein dürftiger zeitweiliger Nothbehelf ist; und sie wird daher die Ausführung des großen Kanalprojekts, zur Ableitung der Hochfluthwasser, möglichst beschleunigen. Auf alle Fälle werden aber Jahre vergehen, bis dieser Kanal vollendet ist.

Britisches Parlament eröffnet.

Aber sehr bald Vertagung bis Freitag.

London, 15. Nov. Das britische Parlament trat heute wieder zusammen, aber in Abwesenheit des Premiers Asquith ermangelten die Verhandlungen des erwarteten akuten Interesses.

Auf Ersuchen des Schatzamtskanzlers Lloyd-George, welcher (nach einer 2½stündigen Ministerkonferenz) erklärte, es seien „Umstände aufgekommen, welche es unwünschenswerth machten, mit der Verhandlung von Geschäften heute fortzufahren", ließ man sehr bald Vertagung bis Freitag eintreten. Dies bedeutet auch Vertagung der Krise in der Oberhausvetofrage.

Das Unterhaus war bis zu seiner vollen Fassungskraft gefüllt.

25 Todte durch Explosion.

London, 15. Nov. Eine Depesche aus Schanghai meldet, daß durch Explosion in einer Patronenfabrik zu Pauting, China, 25 Personen getödtet wurden!

Ankunft amerikan. Kriegsschiffe.

Brest, Frankreich, 15. Nov. Die 4. Division der europafahrenden amerikanischen Schlachtschiffflotte, bestehend aus „Georgia", „Nebraska", „Rhode Island" und „Virginia", ist hier eingetroffen. Als sie in die Rhede einlief, wurden Salutschüsse abgefeuert.

Die Stadtverwaltung hat eine Reihe Unterhaltungen für die Schiffsoffiziere arrangirt. In Gruppen von je 1000 werden die „Blaujacken" nach Paris fahren.

Torquay, England, 15. Nov. Die 1. Division des amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders (insgesammt 16 Schiffe), mit dem Flaggenschiff „Konnektikut" (Kontreadmiral Schroeder) traf auf der Höhe von Torquay ein und warf 5 Stunden von hier vorläufig Anker. Sie dürfte sehr bald nach dem Hafen von Portland weiterfahren.

† Professor Exner †

Kopenhagen, 15. Nov. Julius J. Exner, weltbekannter Kunstkenner und Professor an der Akademie der schönen Künste dahier, ist heute gestorben.

Er wurde 1825 in Kopenhagen geboren.

Tolstoi und Gattin todtkrank.

Tula, Rußland, 15. Nov. Nicht nur der Zustand des Grafen Leo Tolstoi selbst, sondern auch der seiner Gattin — welche darauf besteht, sich unter allen Umständen zu ihm bringen zu lassen — werden für sehr kritisch erklärt. Seine Gattin hat auf dem Tolstoi'schen Gute die Sterbesakramente empfangen.

Tolstoi scheint, einem heftigen Fieber zu erliegen, durch Aufregung und Bloßstellung verursacht.

Wegen Mangels an Beweisen.

Die Anklage gegen Max Urbas und A. Makowski niedergeschlagen.

Martin Urbas und Alex Makowski, die unter dem Verdacht verhaftet worden waren, am 10. November den Schankwirth Sebastian Kowalzyski ermordet zu haben, wurden heute wegen angeblich unordentlichen Betragens dem Stadtrichter Walker vorgeführt. Der sah sich wegen Mangels an Beweisen genöthigt, die Anklage niederzuschlagen.

Lest die „Sonntagpost".

Leichen geborgen.

Opfer unter einer einstürzenden Mauer den Tod gefunden.

Von der Kultur nicht bedeckt.

Wie schon berichtet, wurden zwei Bauhandwerker, Pfeffer und Graham, als die Nordwand des Gebäudes Nr. 1465—1469 Johnson Straße einstürzte, unter den Trümmern verschüttet. Gestern Abend wurde Pfeffers Leiche, heute Morgen die seines Leidengefährten von Feuerwehrleuten gefunden und geborgen.

Die Opfer hatten erst zwei Stunden vor ihrem gewaltsamen Ende Arbeit in dem im Umbau begriffenen Gebäude gefunden. In Grahams Taschen fand man eine von der Bauschreiner-Gewerkschaft auf den Namen G. C. Graham, Cleveland, Ohio, ausgestellte Mitgliedskarte, sowie die Adresse seiner Eltern. Diese sind telegraphisch von seinem Ableben in Kenntniß gesetzt worden.

Das Drahtseil riß.

Der Frachtfahrstuhl in dem von der Illinois Glaß Company benutzten Gebäude Nr. 212 Ost Randolph Straße befand sich gestern Nachmittag gegen drei Uhr in der Höhe des 3. Stocks, als das Drahtseil riß. Die Folge war, daß der Fahrstuhl in die Tiefe sauste und auf dem Boden des Schachtes zerschellte. Bei dieser Gelegenheit erlitten zwei Personen mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Joseph Miller, Nr. 14 S. Canal Straße, der Fahrstuhlführer; Verrenkung der linken Hüfte und Bruch des Nasenbeins.

Joseph Bavens, Nr. 643 W. Congreß Straße; Bruch zweier Rippen, Quetschungen und Schrammen.

Ringt mit dem Tode.

Fred, der 41jährige Sohn des Pastors H. Fürchtenicht aus Elgin, Jll., wurde heute früh in kläglicher Verfassung und bewußtlos auf den Geleisen der Metropolitan-Hochbahn, etwa 100 Fuß östlich von der Kedzie Ave.-Haltestelle, gefunden. W. J. O'Connor, der Motorführer eines östlich fahrenden Zuges, sah ihn rechtzeitig, brachte den Zug zum Halten, hob mit Hilfe des Schaffners H. E. Gillett den Verunglückten auf den Zug und benachrichtigte von der Marshfield Ave.-Haltestelle aus die Polizei. Von der wurde Fürchtenicht in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß er das linke Bein an zwei Stellen gebrochen, eine Schädelwunde und Quetschungen erlitten hat.

Ins Bewußtsein zurückgerufen, gab der Kranke seine Adresse an, dann schwatzte er, unzusammenhängendes Zeug, bis ihm wieder die Sinne schwanden.

Seither ist er nicht wieder zu sich gekommen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß er Passagier eines Zuges der Aurora, Elgin & Chicago-Bahn, der fünf Minuten vor dem von O'Connor bedienten Zuge der Metropolitan-Hochbahn die Kedzie Ave.-Haltestelle passirt hatte, gewesen war und sich im letzten Wagen aufgehalten hatte. Dort hatte ihn John Carlson, der Schaffner, gesehen, ihn aber bald darauf vermißt. Carlson äußerte sich dahingehend, daß Fürchtenicht entweder vom Zuge hinuntergefallen oder hinuntergesprungen sein müsse.

Verlorene Liebesmüh'.

Joseph A. Joyce hat nach Joliet in's Zucht-haus zurück müssen.

In der Kanzlei seines Anwalts, Frank R. Reid, ist gestern Joseph A. Joyce verhaftet und dann ohne weiteren Verzug nach Joliet in das Zuchthaus zurückgeschafft worden. Joyce, ein durch Heirath mit dem früheren Polizeichef Shippy entfernt verwandt gewordener Bursche, war vor Jahren der Fälschung überführt und zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Auf dem Gnadenwege probeweise entlassen, gerieth er hier in den Verdacht, sich als Einbrecher versucht zu haben. Er wurde verhaftet, von Polizeileutnant Schlau aber etwas voreilig wieder freigegeben. Dem Leutnant kostete das seinen Posten. Joyce hatte gleich nach seiner Entlassung aus dem Polizeigefängniß das Weite gesucht. Er war nach der Pazifikküste gegangen. Das hätte er als unter Aufsicht stehender Zuchthausurlauber nicht thun dürfen. Er wurde zurückgeholt und wieder in das Zuchthaus gesteckt. Nun beanstandete aber sein Anwalt dieses Verfahren, und das Staats-Obergericht erkannte die von ihm vorgebrachten Gründe als stichhaltig an. Damit war die sog. Paroleakte für verfassungswidrig erklärt. Der General-Staatsanwalt Stead veranlaßte indessen den Gerichtshof, die Frage nochmals in Erwägung zu ziehen, mit dem Ergebniß, daß die abgegebene Entscheidung widerrufen wurde. Herr Reid aber gab die Hoffnung nicht auf. Er beanstandete das einschlägige Gesetz auf andere Gründe hin von neuem und bewirkte so, daß sein Klient bis auf weiteres auf freiem Fuße gelassen wurde. Nun hat aber das Staatsobergericht auch die neuerlich vorgebrachten Einwände nicht gelten lassen, und so hat Joyce bei der ganzen juristischen Fechtübung nichts gewonnen.

Erfolgreiche Razzia.

Unter Anderem auch ein angeblicher Mörder im Garn.

Leutnant Madden und die Detektives Reed und Sullivan unternahmen gestern Abend um 8 Uhr ein Kesseltreiben auf lichtscheues Gesindel. Diese Razzia gelangte heute früh mit dem Ergebniß zum Abschluß, daß ein angeblicher Mörder, ein Justizflüchtling und sechs verdächtige Gesellen in die Wache an Desplaines Straße eingeliefert werden konnten.

Einer der Häftlinge, der 51jährige Edward Langston, Nr. 1735 Ogden Ave., wird bezichtigt, am 7. November in der Herberge Nr. 1020 W. Van Buren Straße dem 30jährigen Fred Wright die Kehle abgeschnitten zu haben. Die Koronersjury, die den Inquest über den Tod des Opfers abhielt, empfahl seine Ergreifung und Ueberweisung an die Großgeschworenen.

Der Häftling weigert sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen.

Ein zweiter Häftling, Fred Martin, Nr. 217 Throop Straße, entpuppte sich angeblich als der Bursche, der vor vier Wochen, während des Transports nach dem städtischen Arbeitshause, dem Polizisten Edward Murphy entwich.

Die Uebrigen gaben ihre Namen an als Frank Gruliana, Henry Martini, Emil Sieg, James McKenna, Andrew Craig und Edward Stevens. Sie sind sämmtlich — das behauptet wenigstens die Polizei — schon verhaftet gewesen.

Ihr Weizen blüht.

Während die Polizei krampfhafte Anstrengungen macht, ihnen das Handwerk zu legen, stehlen und rauben die Herren Verbrecher in aller Seelenruhe weiter.

So wurde gestern ein Einbruch in die Wohnung der Frau J. D. Crane, Nr. 2959 Michigan Ave., verübt. Die Spitzbuben ergatterten Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $750 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

H. F. Finney, Nr. 5755 Madison Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde an Madison und Desplaines Straße hinterrücks überfallen, niedergeschlagen und um $51, eine Diamantnadel und die goldene Uhr beraubt. Die Thäter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

An Clara Place, zwischen N. Western Ave. und Powell Park, wurde H. Kabuchnik, Nr. 1334 W. 14. Str., von Raubgesellen um $160 erleichtert. Die Thäter haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anklage, durch eine gesetzwidrige Operation den Tod der Frau Pauline Braasch, Nr. 3342 N. Halsted Straße, herbeigeführt zu haben, wurde gestern Nachmittag Dr. Elizabeth Burns, Nr. 901 Wellington Straße, von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, den Großgeschworenen überwiesen. Zur Stellung von Bürgschaft wurde die Angeklagte nicht zugelassen.

Von einer Ratte gebissen.

Im Bette, das sie mit ihren Eltern theilte, wurde Sonntag Nacht Grace, die 22 Monate alte Tochter von David A. Rohn, Nr. 5579 Monroe Ave., von einer Ratte in den Daumen der rechten Hand gebissen. Ein sofort geholter Arzt säuberte und verband die Wunde. Gestern erklärte er, daß das Kind außer Gefahr sei.

Inquest verschoben.

Der Inquest über den Tod von R. Bernstein und S. Finkelstein, die gestern früh gelegentlich der bisher unaufgeklärten Explosion im Laden Nr. 3234—3236 W. 26. Straße ums Leben kamen, wurde heute eröffnet, aber da der Hauptzeuge Jakob Reichstein, der Eigenthümer des vorerwähnten Gebäudes, nicht zur Stelle war, nach Vernehmung nur zweier Zeugen auf den 26. November verschoben.

Der Koronersgehilfe Kennedy wies die Polizei an, dann unter allen Umständen ihm Reichstein vorzuführen; wenn er nicht freiwillig käme, sollte sie ihn verhaften. Die Beziehungen zwischen Finkelstein, Bernstein und Reichstein kämen ihm höchst verdächtig vor und er werde nicht rasten, noch ruhen, bis der vorliegende Fall vollständig aufgeklärt worden sei.

Enterbter klagt.

Fred Krumbieck hat im Superiorgericht die Aufhebung des Testaments seines verstorbenen Vaters Friedrich Krumbieck beantragt. Er ist mit $5 abgefunden, während seine Brüder August, Hermann und Ernst und deren Kinder zu Erben des $10,000 betragenden Nachlasses eingesetzt sind.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; annähernd gleichmäßige Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; nordwestliche, später nordöstliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen drohend; in den westlichen und südlichen Gebietstheilen morgen Schnee oder Regen.

Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen trübe.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil trübe.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 32 Grad.

Revision der Wahlberichte.

Aktien des Stadtrichter Newcomer wieder gestiegen.

Die Wahlbehörde ist mit der Revision der Wahlberichte bis zur 6. Ward gekommen. W. W. Witty, demokratischer Kandidat für einen Stadtrichterposten, hat in dieser Ward 36 von den Stimmen verloren, die man ihm dort gutgeschrieben hatte: 1 im 20. Bezirk, 10 im 24. und 25 im 34. Gewonnen hat er in der Ward 10 Stimmen, alle im 37. Bezirk. Er hat also mit einem Verlust von 26 Stimmen abgeschlossen, und seine Pluralität über Stadtrichter Newcomer, der von allen republikanischen Stadtrichter-Kandidaten die höchste Stimmenzahl erhalten hat, ist dadurch von 221 auf 195 zusammengeschrumpft. Anwalt John F. Tyrrell, der bei der Revision die Interessen des Richters Newcomer wahrnimmt, ist der Ansicht, daß vielleicht schon bei der Revision der Berichte, sicher aber bei einer Nachzählung der Stimmen, sich herausstellen werde, daß nicht Witty erwählt worden ist, sondern Newcomer. Herr Tyrrell hofft sogar, es werde sich zeigen, daß noch ein zweiter republikanischer Stadtrichter-Kandidat durchgekommen ist, nämlich Richter Mancha Bruggemeyer.

Krumme Methoden.

Edward C. Stenson beanstandet im Countygericht die Erwählung von Robert Redfield zum Vertreter des ersten Kongreßbezirks im demokratischen Staats-Ausschusse. Herr Stenson war selber Kandidat für diesen Vertrauensposten und glaubt, daß in Wirklichkeit nicht Redfield erwählt worden ist, sondern er. Er wirft der anderen Seite krumme Methoden vor und brachte heute verschiedene Zeugen bei, die seine Angaben bestätigen sollten. Recht interessant war die Aussage des Paul Henneth, eines Kochs, der im 3. Bezirk der 1. Ward als Wähler eingeschrieben ist. Er sei am Wahltage, sagt Henneth, nicht in Chicago gewesen, sondern in Wilmington, Del. Trotzdem weise das Wahlprotokoll aus, daß Jemand in seinem Namen gestimmt hat.

Fehlende Protokolle.

Die zuständige Behörde hat heute mit der Revision der Wahlberichte aus den Landbezirken von Cook County begonnen. Es stellte sich dabei sehr bald heraus, daß aus 50 Stimmbezirken weder die Wahlprotokolle abgeliefert worden sind, noch die Listen mit der Aufrechnung der Stimmen. Es wurde vorgeschlagen, die Stimmkästen dieser Bezirke zu öffnen und festzustellen, ob die fehlenden Bücher und Listen vielleicht da hineingekommen sind. Aber gegen solches Vorgehen erhob sowohl der Anwalt des Nachlassenschaftsrichters Cutting Einwand, wie der des Herrn Rankin, welcher die Wiedererwählung des Herrn Cutting beanstanden will. Man kam schließlich überein, die sämmtlichen Wahlbeamten der betreffenden Bezirke als Zeugen vorzuladen und von ihnen Auskunft zu verlangen über den Verbleib der fehlenden Listen und Bücher.

Betheuert seine Unschuld.

Frank B. Perry der Ermordung seiner Frau angeklagt.

Im Begriff, nach mehrtägiger Abwesenheit seine Wohnung, Nr. 1328 Willie Court, zu betreten, wurde heute Morgen der Hausirer Frank B. Perry unter dem Verdacht verhaftet, seine gestern im Badezimmer erschossen aufgefundene Frau ermordet zu haben. Die Polizisten schleppten ihn sogleich nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2074 West 12. Boul., wo der Inquest anberaumt war. Dieser wurde auf Ersuchen des Polizeileutnants Maher auf Donnerstag Nachmittag verschoben.

Perry wurde nach der Wache an der W. 13. Str. befördert und dort von Leutnant Maher ins Gebet genommen. Er betheuerte seine Unschuld und erklärte, daß er Sonntag Morgen nach einem Streite mit seiner Frau die Wohnung verlassen, eine Sauftour angetreten und die beiden Nächte in einem an State und Van Buren Straße gelegenen Gasthof zugebracht habe. Heute sei er ernüchtert und habe sich auf den Heimweg gemacht in der Absicht, seiner Frau die Hand zur Versöhnung zu bieten. An Center Ave. sei ihm ein Freund begegnet, der ihm mittheilte, daß seine Frau todt sei und die Polizei ihn suche. Er sei nach Hause geeilt und auf der Schwelle verhaftet worden. Der Revolver, der neben der Leiche der Frau gefunden wurde, habe seit drei Jahren stets in der Wohnung gelegen.

Perry wird bis zum Inquest in Untersuchungshaft verbleiben.

Der Arbeitsföderationskonvent.

St. Louis, 15. Nov. Die Delegaten des Konventions der Amerikanischen Arbeitsförderation beschlossen, auf den Inbiß zu verzichten, bis die Tagung zu Ende ist, und jeden Tag von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags ununterbrochen zu arbeiten. Doch wurde dieser Antrag nicht ohne Widerstand angenommen.

Der Missourier Staatsgouverneur Hadley hielt eine Ansprache, worin er besonders die Arbeitgeber-Haftpflichtfrage und die Haltung der Gerichtshöfe erörterte.

Owens' Programm.

Will Wahlkommissäre den hauptsächlichen Nationalitäten entnehmen.

Wird Deutsche berücksichtigen.

Liberale Legislaturmitglieder „buhmen" George Alschuler für das Amt des Minderheitsführers. — English als Vater einer „blauen" Vorlage.

Berücksichtigung der hauptsächlichsten Nationalitäten bei der Ernennung der Wahlkommissäre ist, wie aus guter Quelle verlautet, das Programm des neu erwählten Countyrichters John E. Owens, das er trotz aller gegentheiligen Versuche der Anhänger Roger C. Sullivans durchzuführen gedenkt. Es verlautet, daß Countyrichter Owens, dem die Kontrole der Wahlmaschinerie des County anvertraut ist, und der die drei Wahlkommissäre zu ernennen hat, für diese Stellungen einen angesehenen Deutschen, einen bekannten Polen und einen bekannten Amerikaner zu ernennen beabsichtigt, und daß er sich davon nicht durch Beeinflussungsversuche der Parteiorganisation abbringen lassen will. Er ist, wie verlautet, der Ansicht, daß diese drei Nationalitäten, der Zahl nach die stärksten in Cook County, zu Anerkennung berechtigt sind, die er ihnen auf diese Weise zutheil werden lassen will.

Politiker sprachen sich heute dahin aus, daß dies Programm nicht zum wenigsten für den Fehlschlag der Bemühungen der demokratischen „Bosse" in French Lick verantwortlich zu machen ist, welche die Vertheilung der Countyämter zu überwachen gedachten, und dabei natürlich in erster Linie Mitglieder der demokratischen Parteiorganisation berücksichtigen wollten.

Liberale protestiren.

Die Aussichten der Anhänger Roger C. Sullivans, den von ihnen für das Amt des Minderheitsführers „gebuhmten" Abgeordneten George W. English von Vienna durchzubringen, haben sich bedeutend verschlechtert. Es scheint, daß die liberalen Legislaturmitglieder für den Plan nicht zu haben sind, vielmehr den Berechnungen der von dem demokratischen „Boß" kontrolirten Elemente einen Strich durch die Rechnung machen werden. In dieser Beziehung weisen sie darauf hin, daß English, der trockene Vertreter eines völlig trockenen County, Johnson County, es war, der in der letzten Tagung der Legislatur einen Antrag einbrachte, den Countybehörden in trockenen Counties das Recht zu geben, in Privatwohnungen Haussuchungen vorzunehmen und etwanige geistige Getränke, die gefunden würden, einfach mit Beschlag zu belegen, ohne natürlich dem Eigenthümer eine Entschädigung zu zahlen.

Die Vorlage wurde an den Lizensausschuß verwiesen, dessen Vorsitzender, der Abgeordnete John C. Werdell von der 22. Ward, sie trotz aller dahingehenden Versuche English's nicht einberichtete, vielmehr im Verborgenen vermodern ließ.

Ebenso wenig Aussicht auf Erfolg wie English hat der andere Kandidat für das Amt des Minderheitsführers, John Rapp von Fairfield, den die Anhänger der im Sattel befindlichen Elemente der demokratischen Partei im Staat ebenfalls „buhmen" für den Fall, daß sie English nicht durchbringen können. Rapp war es, der vor zwei Jahren im demokratischen Staatskonvent die Annahme einer Erklärung gegen Zwangsgesetze bekämpfte.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob der Kandidat der liberalen Legislaturmitglieder für das Amt des Minderheitsführers George Alschuler von Aurora, Bruder des ehemaligen demokratischen Gouverneurskandidaten, sein wird. Alschuler hat sich als Mayor von Aurora als getreuer Freund der liberalen Elemente erwiesen. Da er Lee O'Neill Browne nicht unfreundlich gegenübersteht, ist zu erwarten, daß er auch die Stimmen der Freunde Brownes auf sich zu ziehen im Stande sein wird.

Der Aufenthalt Ald. A. J. Cermaks in French Lick, der sich zusammen mit den demokratischen Parteihäuptlingen nach dem Badeort im südlichen Indiana begab, hängt, wie heute bekannt wurde, nicht so sehr mit der Vertheilung der Countyämter zusammen, als vielmehr mit der Auswahl eines Kandidaten für das Amt des Minderheitsführers. Cermak nimmt die Interessen der liberalen Elemente in French Lick wahr und sucht die Nominirung eines Kandidaten zu verhindern, welcher für die Freunde liberaler Bestrebungen unannehmbar ist.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
360
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Schwach? Müde? Erschöpft?

Diese Zustände kommen von Ueberarbeitung, einem schwachen Magen, überbürdeten Nerven oder dünnem Blut. Wenn Ihr vollständig erschlafft seid, kaum fähig herumzugehen, keine Energie, keinen Ehrgeiz habt, leicht ermüdet und schlaflos seid — nehmt

BEECHAM'S PILLS

und beachtet die Veränderung, welche dieselben in Eurem Zustand hervorrufen. Der Magen spürt zuerst die gute Wirkung. Das Essen schmeckt gut, die Verdauung ist gestärkt, Eingeweide und Galle arbeiten regelmäßig, das Blut ist gereinigt und die Nerven beruhigt. Der ganze Körper reagirt auf die tonische Wirkung von Beecham's Pillen. Bald stellt sich das erhebende Gefühl der wiederkehrenden Gesundheit ein.

Frische Kraft und neues Leben.

In Schachteln 10c und 25c, mit voller Gebrauchsanweisung.

Die Brüder Dolland.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

(12. Fortsetzung.)

Hermann schwieg. Für ihn stand die Schuld des Pfarrers so felsenfest wie des Försters Unschuld. Als er kurze Zeit später mit Hempel, dem er ein Stück das Geleit geben wollte, aus dem Hause trat, kam ihnen der Maler Kobler entgegen.

„Wie — so allein? Und zu Fuß?" begrüßte ihn Hermann erstaunt, und Kobler antwortete fast verlegen: „Ja — ich machte einen Spaziergang. Und da mich mein Weg nun einmal hierher führte, wollte ich mich nach dem Befinden von Fräulein Eva erkundigen!"

Als er von Hermann Moosheimer hörte, daß Eva nach dem Kirchhof gegangen sei, begleitete er die Herren noch ein Stück, um dann den Weg nach dem Kirchhof einzuschlagen.

Als er die Gitterpforte erreicht hatte, sah er Eva an des Vaters Grab stehen, das vom Schnee gereinigt, einem Stück Frühling glich inmitten des Winters ringsum.

Kobler betrachtete die liebe Mädchengestalt mit wehmuthsvollem Blick, und wie immer, wenn er sie sah, stieg auch jetzt die Sehnsucht in ihm auf, dieses ernste, kluge Mädchenantlitz einmal vom Scheine sonnigen Glücks überstrahlt zu sehen.

Anne-Maries stolze, blendende Schönheit stand plötzlich vor seinem geistigen Auge. Aber sie verwirrte und beunruhigte ihn nicht mehr wie anfangs. Wie sehr sie auch des Künstlers Auge entzücken mußte, der Mann in ihm fühlte sich jedesmal zurückgestoßen, wenn ihr kühler, stolzer Blick ihn streifte. Sie vermochte in ihm wohl die Begeisterung des Künstlers zu wecken — doch sein Herz blieb stumm.

Eva hatte sich inzwischen zum Gehen gewandt. Die kalte Winterluft ließ sie erschauern. Sie erinnerte sich daran, wie streng ihr der gute, alte Doktor Trewendt aus Gamsegg das lange Stehen in der winterlichen Kälte am Grabe verboten hatte. Und nun war sie wieder über eine Stunde hier gewesen! Freilich weder der Arzt noch sonst jemand konnte es wissen, wie unerläßlich nothwendig es für sie war, mit dem geliebten Todten heimlich Zwiegespräche zu halten und ihm alles zu erzählen, was ihr das Herz bedrückte.

Langsam, mit gesenktem Haupt, schritt sie der Gitterpforte zu, als plötzlich ein Schatten auf den Weg fiel und sie denjenigen vor sich sah, von dem sie dem lieben Todten in seiner stillen Gruft erzählt hatte.

Heißes Roth überfluthete ihre Wangen.

Kobler aber streckte ihr aufleuchtenden Auges die Hand entgegen und sagte warm: „Ihr Bruder sagte mir, daß ich Sie hier treffen würde, aber ich wagte es nicht, Sie in Ihrem Gebet zu stören!"

Eva schlug die Augen erstaunt auf. „Zu stören?" fragte Sie. „Sie sind mir doch kein Fremder mehr — auch ihm nicht —". Sie blickte nach dem Grabe hin. „Ich habe ihm ja schon so oft von Ihnen erzählt — und ich wollte, er hätte Sie gekannt." Sie brach unter dem warmen Blick, den er auf sie richtete, verwirrt ab.

Da zog Kobler plötzlich ihren Arm unter den seinen, während er mit der linken Hand einen Strauß frischer Veilchen aus der Tasche seines Winterrocks zog.

„Die Blumen waren eigentlich für Sie bestimmt," sagte er leise, „aber ich hoffe, Sie haben nichts dagegen, wenn wir sie nun beide dort niederlegen — ja?"

Eva sah mit einem warmen Dankesblick zu ihm auf. Dann bettete sie die Veilchen inmitten der Schneerosen zu Häupten der Gruft.

Kobler aber sagte: „Und wenn der, welcher da unten schläft, nun vor uns stände und könnte hören, was ich zu ihm spreche — wissen Sie, Eva, um was ich ihn bäte?"

Eva kniete noch zwischen den Blumen und sah ahnungslos zu dem Maler auf, dessen Gesicht seltsam feierlich aussah. „Um was denn?"

„Daß er mir das Beste gäbe, was er selbst besitzt, seinen köstlichen Schatz — Dich, Eva!"

Wieder fluthete ein heißes Roth über Eva's schmale Wangen, sie senkte den Kopf und schwieg.

„Eva," flüsterte der Maler weich, „und wenn er noch lebte, und ich ihn so frügе, was, glaubst Du, würde er antworten?"

„Ich glaube, er würde wohl „ja" sagen, denn er hatte mich sehr, sehr lieb," kam es wie ein Hauch über ihre Lippen.

Als Eva kurz vor Tisch an Koblers Arm das Gamsegger Herrenhaus betrat, brannten rothe Rosen auf ihren sonst so bleichen Wangen, und in ihren Augen lag ein seltsamer Glanz. Sie hatten beschlossen, vorläufig niemand von ihrer Verlobung zu sagen, nur Hermann und Anne-Marie sollten das Geheimniß ihres Herzens erfahren.

XII. Kapitel.

Am Nachmittag fuhr Hermann Moosheimer zur Stadt. Dort gab er zuerst einen Brief an Martha Dolland auf, worin er ihr sein Kommen für den nächsten Tag ankündigte und sie um eine Unterredung unter vier Augen bat.

Dann suchte er Ewert auf. Er traf den Untersuchungsrichter in seinem Büro in Gesellschaft eines jungen Herrn, der ihm bekannt vorkam. Ewert stellte ihn Hermann als Polizeikommissär Sporer vor, der die Vorerhebungen im Prozeß Dolland geleitet hatte.

Hermann verbeugte sich stumm. Vor seinen Augen stand wieder jener fahle, kühle Oktobermorgen, im herbstwelken Wald, als man den Vater todt gefunden hatte. Und er hörte wieder die helle scharfe Stimme Sporers, der halblaut Befehle ertheilte und Fragen stellte, bis man endlich im besten Glauben Gendarmen nach dem Schuldigen aussandte.

Kein Wunder, daß Hermann den Kommissär Sporer nicht in freundlichster Erinnerung hatte, denn mit seiner Person hing der erste Schatten zusammen, der sich über sein Glück und seine Zukunft breitete und seitdem immer finsterer und drohender geworden war.

Er zögerte denn auch unschlüssig, ob er in Sporers Gegenwart dem Untersuchungsrichter seine Mittheilung machen sollte, aber Ewert, der es ihm ansah, daß er mit einer wichtigen Nachricht gekommen war, sagte aufmunternd: „Nun, lieber Herr Moosheimer, was bringen Sie mir denn Neues? Auch der Kommissär wird sich dafür interessiren!"

Da zog Hermann das Schreiben aus Friedberg hervor und legte es vor dem Untersuchungsrichter auf den Schreibtisch.

„Diesen Brief erhielt ich heute morgen; vielleicht kommt er doch für die Untersuchung noch in Betracht!"

Ewert las den Brief und reichte ihn dann Sporer.

„Hm — anonym!" sagte er geringschätzig. „Darauf gebe ich nicht viel. Solche Zuschriften bekommen wir bei jedem Prozeß. Immerhin müssen wir feststellen, ob am 14. Oktober ein Tobias Garland thatsächlich beim Sonnenwirth abgestiegen ist. Bestätigt sich dies, dann werden wir uns den Mann mal näher ansehen. Die Sache mit dem Sonnenwirth könnten Sie, lieber Sporer, ja am unauffälligsten erledigen, nicht wahr?"

„Nichts leichter als das, und wenn Sie wollen, sofort. Ich bin dort gut bekannt."

„Was sind es für Leute?"

Durchaus zuverlässig. Die Wirthschaft ist einfach, aber sehr solide. Es herrscht die größte Ordnung, und jeder Gast, der dort absteigt, wird pünktlich gemeldet. Auch liegt ein Fremdenbuch auf, und der Wirth hält darauf, daß seine Gäste sich dort eintragen."

„Gut. Dann muß sich also die Anwesenheit des Tobias Garland unzweifelhaft feststellen lassen."

„Wenn die Herren eine halbe Stunde Geduld haben wollen, kann ich sofort Nachricht bringen."

Der Kommissär hielt Wort.

Nach kaum einer halben Stunde erschien er wieder.

„Nichts!" meldete er, nachdem er abgelegt hatte. „Ich dachte es gleich. Weder am 14. Oktober, noch früher oder später ist ein Tobias Grland beim Sonnenwirth abgestiegen. Ich habe das Fremdenbuch durchgesehen, sowie die Meldezettel, und außerdem noch das Personal befragt."

„Habe ich's nicht gleich gesagt?" sagte der Untersuchungsrichter. „Ja, ja, unsereins läßt sich nicht so leicht in die Irre führen!"

„Könnte der Mann nicht unter falschem Namen abgestiegen sein?" wagte Hermann einzuwenden, aber Ewert schüttelte lächelnd den Kopf.

„Wozu denn? Da ihn doch hier niemand kennt und keiner ihn irgendwie mit dem Verbrechen in Verbindung gebracht hätte. Wozu sollte er denn einen falschen Namen wählen?"

Trotzdem fühlte sich Hermann noch verpflichtet, von dem geplanten Ankauf der Sämaschine zu berichten, aber Ewert legte nicht das mindeste Gewicht darauf.

„Gut — also es hat da einer in Friedberg eine Sämaschine erfunden und möchte sie durch Ihren Vater in den Handel eingeführt sehen. Das ist eine ganz einfache Sache, und von allen Menschen auf Erden hatte gerade dieser Mann dann doch am wenigsten Interesse an dem Tode Ihres Herrn Vaters! Das ist doch klar!"

„Allerdings."

„Nun sehen Sie, lieber Herr Moosheimer! Der Brief ist eine Mystifikation — bewußt oder unbewußt — das ist gleichgiltig. Für uns ist die Sache hiermit abgethan. Ja, wenn wir nicht einen so lückenlosen Indizienbeweis hätten gegen den Pfarrer und seinen Helfershelfer! So aber — doch genug davon!"

Auch der Kommissär war derselben Ansicht, und Hermann begriff zuletzt selbst nicht, wie er dem Brief auch nur die geringste Bedeutung hatte beilegen können.

Als er sich gegen Abend auf den Heimweg machte, — er kutschirte selbst, — wurde er gleich hinter Bruck auf der dämmernden Landstraße von einer ihm wohlbekannten Stimme angerufen. Es war Silas Hempel.

„Sie, Herr Hempel? Aber mein Gott — wie sehen Sie denn aus? In dem Aufzug sind Sie nicht zu erkennen!"

Hempel blickte lächelnd an seinem abgeschabten Anzug hinab und schob den zerknitterten Filzhut aus der Stirn. Dann stieg er ohne Umstände in den Schlitten und machte sich's neben Hermann bequem.

„Ja, ja, salonfähig sehe ich ja nicht aus, und Ihren Damen könnte ich mich kaum so zeigen, aber das schadet ja nichts, ich fahre ohnehin nur bis zum Dorfe mit. Dort muß ich dem Jakob Stigl seine Prachtgarderobenstücke wieder zurückstellen."

Hermann schüttelte verständnißlos den Kopf.

„Aber wozu ist diese Maskerade?"

„Davon später! Erzählen Sie mir lieber, wie die Sache bei dem Untersuchungsrichter verlief. Was sagte er zu dem Brief?"

„Er hält ihn für eine Mystifikation. Und auch ich bin jetzt davon überzeugt."

„So, so. Also er wird bei dem Sonnenwirth gar nicht nachfragen?"

„Das ist bereits geschehen."

„Nun — und?"

„Ein Tobias Garland ist dort nie abgestiegen. Polizeikommissär Sporer selbst nahm die Nachforschung in die Hand; wie gesagt das Ergebniß war ein völlig negatives."

Hempel rieb sich sichtbar vergnügt die Hände.

„Nein, wie dieser Sporer schlau ist und flott arbeitet! Sie haben doch hoffentlich den Herren nichts davon erzählt, daß auch ich den Brief las?"

„Kein Wort!"

„Bitte, vergessen Sie nie, daß ich ganz aus dem Spiel gelassen werde!"

„Sie können sich darauf verlassen; aber nun erklären Sie mir doch, weshalb Sie sich in Stigls Kleider stecken?"

„Erst Ihre Hand darauf, daß Sie auch unter allen Umständen zunächst darüber schweigen!"

„Einen Eid, wenn Sie wollen, obwohl mein Wort doch auch genügt," versetzte Hermann fast ein wenig gekränkt.

„Gut. Also ich war nämlich auch im Sonnenwirthshaus. Und da ich unter dem dortigen Publikum in meinen eigenen Kleidern unbedingt aufgefallen wäre, machte ich bei Freund Stigl die Anleihe. So kam thatsächlich niemand dort auf den Gedanken, daß ich etwas anderes sein könnte, als irgend ein einfacher Arbeiter aus der Umgebung. Und ich bin vollkommen zufrieden mit meinen Feststellungen."

„Ah — wirklich? Ja, was wollten Sie denn eigentlich dort noch herausbekommen?"

„Ob ein Tobias Garland am 14. Oktober dort gewohnt hat, natürlich."

„Aber er war ja eben nicht im Sonnenwirthshaus!"

„So sagt Kommissär Sporer. — Er war aber doch dort!"

Hermann fuhr zurück.

„Nicht möglich!"

„Doch! Er kam am 13. Oktober Abends an und reiste am 15. gegen Mittag wieder ab. Am 14. kam er erst gegen Mitternacht nach Hause. Wo er sich bis dahin aufgehalten hat, ist einstweilen noch unbekannt, aber das ist vorläufig auch gleichgiltig."

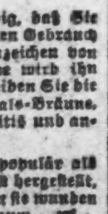
Hermann war noch immer sprachlos. Endlich sagte er: „Aber ich begreife nicht — der Kommissär sagte doch —"

(Fortsetzung folgt.)

Wunder Hals.

Sie sind es Ihrer Familie schuldig, daß Sie eine Flasche Tonsiline zum sofortigen Gebrauch bereit haben, wenn die ersten Anzeichen von wunden Hals auftreten. Tonsiline wird ihn kuriren und durch die Heilung vermeiden Sie die Gefahr von Mandel-Entzündung, Hals-Bräune, Luftröhren-Entzündung, Diphtheritis und anderen gefährlichen Krankheiten.

Kein Wunder, daß Tonsiline so populär als Medizin für wunden Hals ist. Es ist hergestellt, um wunden Hals zu kuriren. Wenn Sie wunden Hals haben, ist der Eingangsweg zum Körper krank. Dann brauchen Sie ein Heilmittel, dessen Sie sicher sein können, eines, das eigens hergestellt ist, um wunden Hals zu kuriren. Warten Sie nicht — Tonsiline ist Hilfe zur rechten Zeit. 25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00.



Der Schmerz in den Lungen

Zur schnellen Linderung gebrauchen Sie

MUSTEROLE

Kurirt Erkältungen in der Brust, Lungenentzündung, Pleurisy, Rheumatismus etc. Von Aerzten empfohlen. Besser als ein Senfpflaster. Zieht keine Blasen. Bei allen Droguisten.

25c und 50c per Topf.

MUSTEROLE

Lokalbericht.

Durchaus zeitgemäß.

Prof. Morsbach empfiehlt dringend Reform englischer Rechtschreibung.

Interessanter Vortrag.

Der Gelehrte sprach in der Fullerton-Halle vor der Germanistischen Gesellschaft von Chicago über „Die Eigenheiten der englischen Rechtschreibung."

Einer Einladung der Germanistischen Gesellschaft von Chicago Folge leistend, hatte sich gestern ein gewähltes Publikum in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts eingefunden, um einem Vortrage in englischer Sprache des Professors Lorenz Morsbach über: „Die Eigenheiten der englischen Rechtschreibung" zu lauschen.

Der Vortragende, der den englischen Lehrstuhl an der Universität Göttingen inne hat, entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe, das anscheinend trockene Thema interessant zu gestalten und dem Verständniß der Zuhörer näher zu rücken, in bewunderungswürdiger Weise.

Aus seinem, im Tone des geistvollen Plauderers, dem nichts vom Katheberstaub anhaftet, gehaltenen Vortrage geht hervor, daß die moderne englische Rechtschreibung mit kaum nennenswerthen Abweichungen vom Jahre 1400 datirt. Die Aussprache aber, führte der Redner aus, sei seither vielfältigem Wechsel unterworfen worden, so daß Chaucer, der im Jahre 1400 starb, heute Worte, die seit seiner Zeit unverändert sich erhalten haben, wenn er sie nur hörte, nicht aber im Drucke sähe, nicht verstehen würde. Dasselbe würde von Shakespeare gelten, wenn dieser von den Todten auferstehen und die zu seiner Zeit gebräuchlichen Worte in ihrer jetzigen Aussprache hören könnte.

Aber schon im Jahre 1400 habe ein großer Unterschied in der Aussprache im Vergleich zu der einer noch früheren Epoche bestanden, und dieser Unterschied habe sich in den folgenden Jahrhunderten immer mehr erweitert, so daß einem Deutschen der Jetztzeit, der sich mit dem Studium der englischen Sprache befasse, unwillkürlich der Gedanke komme, die Engländer hielten ganz besonders darauf, die Worte anders auszusprechen, als sie geschrieben würden. Wenn man nun erwäge, daß dem Sinne nach so verschiedene und auch so verschiedenartig geschriebene Worte, wie z. B. heir, air — pear, pair — jail, gaol — gleichlautend ausgesprochen werden, daß die Aussprache von Beauchamp „Bietschem" und die von Brougham „Bruhm" lautet, so dürfe man sich nicht wundern, wenn ein Kind, das in der Schule lernen soll, in diesem Labyrinth sich zurechtzufinden, auf die Idee verfällt, daß diese Sprache ihren Ursprung wahrscheinlich in einer Irrenanstalt hatte, oder in Deutschland verfertigt wurde („that it was made in Germany").

Unnatürlicher Gegensatz.

Diesen unnatürlichen Gegensatz zwischen Rechtschreibung und Aussprache habe Mark Twain verdientermaßen in einem Vortrage gegeißelt, indem er den Vertheidigern dieses Widerspruchs, die sich auf die Heiligkeit des Althergebrachten beriefen, auseinandersetzte, daß man dann auch kein Recht haben würde, die Flöhe, Fliegen und Schwaben in Hospitälern auszumerzen.

Nachdem der Redner an trefflichen Beispielen die etymologische Entwickelung der englischen Schreibweise in ihren hauptsächlichsten Phasen erläutert hatte, lieferte er eine kurze Schilderung der vielen Versuche, eine mehr oder minder gründliche Reform einzuführen. Reformversuche, die von Caxton, dem ersten englischen Drucker, begonnen und von Johnson fortgesetzt wurden, hätten die herrschende Verwirrung eher vergrößert, als vermindert. Wirkliche Reform-Versuche hätten hier ihren bisherigen Gipfelpunkt in dem im Jahre 1906 gegründeten „Simplified Spelling Board" erreicht, der sich der thatkräftigen Unterstützung Carnegies erfreue und dessen Bestrebungen einen warmen Befürworter in dem früheren Präsidenten Roosevelt gefunden hätten. Diese Vereinigung und eine zwei Jahre darauf in England gegründete Gesellschaft, die den gleichen Zweck verfolge, bemühten sich jetzt nach Kräften, eine Vereinfachung der Rechtschreibung herbeizuführen. Die Durchführung der durchaus gebotenen Reform nach dem phonetischen System stoße aber auf nicht gering zu veranschlagende Schwierigkeiten.

Eine derartige Reform breche mit der geschichtlichen Ueberlieferung; man würde bedeutend mehr Lautzeichen und Buchstaben als bisher brauchen; durch den erforderlichen Neudruck der vorhandenen Werke würden Kosten im Betrage von Millionen Dollars verursacht werden usw. Die Hauptschwierigkeit bestände aber darin, diese Reform den Leuten aufzuzwingen, die von ihr nichts wissen wollen.

Aus diesen Gründen schiene es angebracht, die beabsichtigte Reform ganz allmählich einzuführen mittels vereinfachter Rechtschreibung. Da stoße man aber auch gleich auf eine große Schwierigkeit, die darin bestehe, die vereinfachte Rechtschreibung übereinstimmend, folgerichtig und harmonisch zu gestalten. Außerdem sei zu erwägen, daß die fortschrittlich gesinnten Gelehrten, Zeitungsleute und Kaufleute sich wohl der neuen Methode bedienen, die übrigen aber bei der alten Schreibweise beharren und demnach für geraume Zeit zweierlei Schreibwesen nebeneinander herlaufen würden.

Wenn man aber berücksichtige, daß jedes Kind, das die englische Sprache lernt, sich dreimal so lange abplacken muß, wie ein deutsches Kind, das seine Muttersprache richtig schreiben und sprechen lernt, und ferner erwägt, daß allein der Druck der stummen Endlaute Millionen verschlingt, so dürfte es einleuchten, daß auf diesem Gebiete eine Reform dringend geboten ist und daß man keine Zeit verlieren sollte, sie ins Werk zu setzen. Wenn das Volk im Allgemeinen dieser brennenden Tagesfrage gegenüber sich gleichgiltig verhält, so sei das nur dem Umstande zuzuschreiben, daß es über ihre Bedeutung, ihre Tragweite, nicht genügend unterrichtet ist.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben das Geld zurück wenn nicht geheilt. E.W.Grove's Unterschrift auf jed. Schachtel. 25c. Snovdiöm

Aus Vereinskreisen.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein feierte in seiner letzten Versammlung die Installirung seiner neuen und wiedererwählten Beamten. Die Installirung wurde in feierlicher Weise von der Ex-Präsidentin Margarethe Goetz vollzogen. Nach der Installirung folgten noch kurze Ansprachen von Seiten der Präsidentin und Ex-Präsidentin zum Wohl und Gedeihen des Vereins und mit Glückwünschen für die Präsidentin und alle anderen Beamten. Die ausscheidende Finanzsekretärin wurde mit einem schönen Blumenstück beehrt, als Anerkennung ihres Fleißes während ihrer Dienstzeit. Nach Schluß der Versammlung folgte gemüthliche Unterhaltung. Die Mitglieder ließen sich's schmecken bei Kaffee und Kuchen, bis sie, es war schon spät, in bayrischer Gemüthlichkeit den Heimweg antraten. Die Namen der Beamten sind: Frau Margarethe Goetz, Ex-Präsidentin; Frau Marie Gutzeit, Präsidentin; Frau Agnes Foertsch, Vizepräsidentin; Frau Käthie Wachter, protokollirende Sekretärin, Nr. 265 West 22. Place; Frau Elise Arnold, Finanzsekretärin; Frau Christine Engermann, Schatzmeisterin; Frau Elise Brückner, Führerin; Frau Eva Stempfli, Thürwache; Frau Margarethe Maier, Vergnügungs-Schatzmeisterin; Verwaltungsrath: Frau Maria Blind, Frau Maria Nothelfer und Frau Käthi Lyndecker; Finanzkomite: Frau Creszenz Kaiser, Frau Margarethe Hellgoth und Frau Barbara Albert.

Wichtige Fahrplan-Aenderungen.

Rock Island Linien.

Tritt in Kraft am 20. November, der Zug, der jetzt von Chicago 8:15 nach Peoria und Tri-Cities abfährt, geht dann um 8:55 Vorm. ab. Illinois Division 1:25 Abend-Zug fällt weg. Neuer Schnellzug für Punkte an der Illinois-Division fährt ab um 3:10 Nachm., und hält an allen Plätzen, an denen jetzt der 4:15 Zug anhält. Der Zug, welcher Chicago Nachmittags um 4:15 verläßt und nach Davenport, Cedar Rapids und Twin Cities fährt, wird als Schnellzug fahren und nur in Joliet, Bureau, Moline und Rock Island anhalten. Der jetzt um 5:10 Nachm. abfahrende Joliet Schnellzug wird um 5:08 Nachm. abfahren.

„The Californian" — ein neuer Schnellzug nach Kansas City, El Paso und California — wird täglich Morgens 8:35 abfahren, mit elektrisch erleuchtetem Standard- und Touristen-Schlafwagen, Stuhl-Waggon und Dining Cars Einrichtung.

— Schlau. — Gast: Die Bratwurst scheint mir schon etwas sauer zu sein! —Wirth: Da ersparen S' ja das Sauerkraut dazu!

— Leutenoth. — A.: Die Leutenoth ist heutzutage geradezu schon erschreckend! — B.: Recht haben Sie! Meine Tochter kann auch schon seit zehn Jahren keinen Mann finden!

— Manche schaden uns aus Freundschaft mehr, wie andere aus — Feindschaft.

Ein hübsches Garn-Kleidungsstück ist das Resultat von zwei Dingen: feines Material und Geschicklichkeit.

Aber der Theil, der selten gewürdigt wird, ist, daß zwei Drittel der Geschicklichkeit die der Männer ist, die das Garn machen. Keine noch so große Geschicklichkeit von Eurer Seite vermag schlechte Herstellungsweise in der Garn-Fabrik zu beseitigen. Bedenkt dies, und ehe Ihr Garn kauft, solltet Ihr Euch über die Fleisher Garne informiren. Schickt nach einer Muster-Karte. Leset die Angaben und die Garantie. Fragt Frauen danach, die sie benutzen. Probirt sie in jeder Weise wie Ihr wollt. Ihr werdet fast mit Sicherheit zu dem Schlusse kommen, den vier Fünftel der Garn-Verbraucher des Landes bereits einnehmen—„Die Fleisher Garne sind die feinsten, dauerhaftesten Strickgarne die gemacht werden."

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floß
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Angora Wool

THE FLEISHER'S WORSTED BEST YARNS

Wenn Ihr Strickwolle braucht, kauft Fleisher's — das ist ein Garn für jeden Zweck. Ihr könnt es mit absolutem Vertrauen thun, denn es ist garantirt. Jeder Strang trägt die Handelsmarke. Seht danach. Wenn sie nicht da ist, gebt das Garn zurück und besteht auf einem Strang mit der richtigen Marke.

A Schickt diesen Koupon an S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia (51)

Und wir senden Euch frei eine Muster-Karte der Fleisher-Garne und erklären Euch zugleich, wie Ihr ein Exemplar erhalten könnt von Fleisher's Knitting and Crocheting Manual.

Name ....
Straße ....
Stadt ....

Die neuesten Moden in Stricken und Häkeln

Neugestricktes Jacket mit Blousen-Effekt.

Dies ist ein auffallendes Beispiel der gründlichen Verbesserungen, die kürzlich im Entwurf von Sweaters erzielt wurden. Jede Linie schmiegt sich der herrschenden Mode an, doch ist das Jacket durchaus eigenartig, wie es eben nur von Strickwolle zu erzielen ist.

Das Modell ist in zwei Schattirungen von braun, in schönem lohfarbig für den Körper und einem tiefen Dunkelbraun für die Front und Garnirung gemacht. Hergestellt ist es aus Feisher's Germantown Zephyr, welches mit der Facon haltenden Eigenschaft aller Fleisher Garne die Weichheit des Fadens verbindet, was ein so glattes dichtes Gewebe erzielt.

Volle Anweisungen für die Herstellung dieses und vieler anderer neuer und Stapel Artikel findet man in der (achten) Auflage von Fleisher's Knitting und Crocheting Manual, ein unschätzbares Handbuch für Anfänger und Sachverständige. Enthält einen vollständigen Unterricht-Kursus in den verschiedenen Maschen und ist die einzige Autorität der Mode in von Strickwolle gemachten Sachen.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

„Wir machen Rekords und übertreff'n Rekords"; das ist die kurze Geschichte des erstaunlichen Geschäfts, das The Hub betreibt; das größte Lager von Ueberziehern in Chicago erwartet Euch hier; die Fabrikanten Eurer Wahl — die Facons die Euren Ansprüchen am besten genügen; die Preise rangiren von

$10 bis $70

Unser neuer Convertible Ueberzieher — zwei in einem — wird für Euch von besonderem Interesse sein; es ist der jetzt so beliebte Ueberzieher; der Verkäufer wird ihn Euch auf Wunsch gerne zeigen.

— Kindermund. — Frau Rosenlaub erhält den Besuch ihrer Freundin Bertha und logirt sie bei sich ein. Eines schönen Morgens ist im Zimmer des Gastes das fünfjährige Töchterchen des Hauses anwesend, als Bertha ihre schönen Zähne putzt und ihr langes krauses Haar kämmt. Die Kleine schaut längere Zeit dieser Beschäftigung stillschweigend zu, dann meint sie: „Meine Mama macht das ganz anders. Die nimmt ihre Zähne in die Hand und putzt sie; dann hängt sie ihre Haare an einen Nagel und kämmt sie. Sehen Sie, das ist viel bequemer!"

THE NUMBER OF TELEPHONES
IN CHICAGO TO-DAY
233355
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Telephone for a Telephone
MAIN 294
15

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Föderation katholischer Vereine.

New Orleans, 14. Nov. Die amerikanische Föderation katholischer Gesellschaften ist hier zu ihrem jährlichen Konvent zusammengetreten, nachdem schon gestern eine gottesdienstliche Vorversammlung stattgefunden hatte.

Es soll u. A. ein Vorschlag erörtert werden, auf die Verschärfung der Postbeförderungsgesetze hinzuwirken, in dem Sinne, daß keine Sachen mehr, „welche eine Verunglimpfung von Gott oder Jesus Christus enthalten" durch die Post versandt werden können.

„Nun danket Alle Gott."

Springfield, Jll., 14. Nov. Der Staatsgouverneur Deneen hat heute ebenfalls die übliche Proklamation erlassen, welche die Bürger von Jllinois auffordert, am Donnerstag, dem 24. November, dem Schöpfer für die Segnungen zu danken, welche dieses Land erfahren habe.

Vom Bundeszensus.

Washington, D. K., 14. Nov. Trenton, die Staatshauptstadt von New Jersey, hat nach neuester Mittheilung des Volkszählungsamtes jetzt 96,815 Einwohner.

Das ist eine Zunahme um 23,500, oder 32.1 Prozent, in 10 Jahren.

Ausland.

Maßnahmen gegen Fleischnoth.

Bairische Regierung ahmt badische nach. — Die Hochfluthen. — Zum dritten Male zum Tode verurtheilt. — Kaiser-König Franz Joseph dringt auf deutsch-tschechischen Ausgleich. — Ansiedelungen portugiesischer Mönche.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. Nov. Das Vorgehen der Regierung des Großherzogthums Baden, welche angesichts der Fleischnoth eine kontingentirte Einfuhr französischen Schlachtviehs gestattet, hat hat in Baiern Nachahmung gefunden. Es ist beantragt worden, französische Schweine und französisches Rindvieh zuzulassen und die Zulassung dänischen Viehrs durch Milderung der Sperremaßregeln zu erleichtern.

Die vernichtende Hochfluthwelle des Rheins hat jetzt auch die Stadt Köln erreicht und die am Ufer liegenden Stadttheile überschwemmt. Die Bewohner der gefährdeten Straßenviertel wurden, soweit sie nicht durch das Wasser selbst vertrieben wurden, auf polizeilichen Befehl einquartiert. Die Stadtverwaltung hat Dampfpumpen aufstellen lassen, die mit Hochdruck arbeiten, um die Unterwaschung der Hausmauern und Einstürze zu verhüten.

Jn Bad Kreuznach, im Regierungsbezirk Koblenz, sind die Badeanlagen schlimm zugerichtet. Die Nahe hat die Jnsel überschwemmt und einen Schaden verursacht, dessen Reparirung große Opfer an Geld und Zeit kosten wird.

Nachdem die Rhein- und Moselgegend erst am Anfang des Jahres eine schwere Hochwasserkalamität durchzumachen hatte, befindet sich die Bevölkerung jetzt in einer um so härteren Nothlage. Und dazu kommt noch die Mißernte an Wein, um das Unglück voll zu machen.

Gewaltig haben die Unwetter auch im Norden des Reiches gewüthet. An der Nordseeküste werden Massen von Schiffstrümmern an den Strand geworfen.

Der, des Mordes beschuldigte Rennfahrer Joseph Breuer aus Berlin, der unter der gleichen Anklage schon zwei Mal vom Schwurgericht in Trier zum Tode verurtheilt worden war, ist, wie von dort gemeldet, zum dritten Mal zum Tode verurtheilt worden.

Breuer war angeklagt, den Mühlenbesitzer Ferdinand Mathonet aus St. Vith in der Eifel nach Gerolstein gelockt und dort bei einem Spaziergang erschossen zu haben. Die Erhebungen hatten ergeben, daß Breuer, der einen überaus leichtsinnigen Lebenswandel führte, Tausende von Mathonet erpreßt hatte. Um weitere Gelder aus seinem Opfer herauszupressen, hatte Breuer Mathonet mit „Enthüllungen" gedroht und sich dann zu einer Besprechung in Gerolstein mit ihm verabredet. Nach Breuer's Angaben soll sich Mathonet dort auf der Landstraße erschossen haben. Die Anklage wies aber überzeugend nach, daß Breuer ihn erschossen hatte. Zwei Schwurgerichte hatten demzufolge das Todesurtheil ausgesprochen, doch legten jedesmal die Vertheidiger mit Erfolg Revision ein, sodaß jetzt der dritte Prozeß stattfinden mußte.

Bei Eröffnung der Verhandlung hatten Breuer's Anwälte, Dr. Werthauer aus Berlin und Dr. Frank aus Trier, vergeblich beantragt, den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Schneider, wegen Befangenheit abzulehnen.

Die deutschen „Flieger" haben eine Huldigung für den Grafen Zeppelin vorbereitet. Zum Ausdruck ihrer Werthschätzung der Leistungen des Grafen auf dem Gebiet der Lufttechnik haben die leitenden deutschen Aviatiker einen Ueberlandflug arrangirt, der von Ulm ausgehen und mit einem Besuch des Grafen in Friedrichshafen endigen soll.

Graf Zeppelin hat seiner Würdigung des Vorhabens einen besondere Ausdruck dadurch gegeben, daß er einen Preis von 25,000 Mark für den Sieger in dem Ueberlandflug ausgesetzt hat.

Wien, 15. Nov. Jn der Hofburg hat das übliche festliche Delegationsmahl stattgefunden, zu welchem Kaiser Franz Joseph die österreichischen und ungarischen Delegationen, wenn sie in der Reichshauptstadt ihren Berathungen obliegen, zu Gaste zu laden pflegt.

Bei der Funktion entwickelte der Monarch eine solche Frische und Lebhaftigkeit, daß man ihm die Last seiner Jahre durchaus nicht anmerken konnte. Sein kräftiges Aussehen und seine angeregte Stimmung fielen allgemein auf.

Mit regstem Jnteresse zog der Herrscher eine große Anzahl Abgeordnete in die Unterhaltung hinein; auch verwickelte er nach der Tafel mehrere seiner Gäste in ein längeres Gespräch. Von großer Bedeutung gilt, daß der Kaiser Mitgliedern der österreichischen Delegation gegenüber die Prager deutsch-tschechischen Ausgleichs-Verhandlungen berührte. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Verständigung nicht mehr lange auf sich warten lassen möge, und äußerte sich dahin, es sei endlich an der Zeit, daß der Ausgleich zu einem guten Ende käme, denn der Streit sei höchst schädlich für das ganze Land.

Die früheren Meldungen von einer bevorstehenden Ansiedlung portugiesischer Mönche, welche durch die Revolution aus ihrem Lande vertrieben wurden, finden jetzt ihre Bestätigung. Jn Salzburg und Kärnthen sind bereits Mitglieder von, aus Portugal vertriebenen Orden mit den Vorbereitungen zu dauernder Niederlassung beschäftigt.

Das, der Baronin Lang gehörende Besitzthum Bad Mittenwald ist für den Preis von 400,000 Kronen in portugiesische Hände übergegangen, um zu einer derartigen Ansiedlung benutzt zu werden.

Niederkartätscht!

Truppen in Nikaragua unterdrücken blutig eine liberale Kundgebung. — Viele Todte und Verwundete!

San Juan del Sur, Nikaragua, 14. Nov. Truppen, welche in Leon aufgeboten wurden, um eine Kundgebung von Liberalen zu unterdrücken, schossen mit Kartätschen durch die Straßen hin- und es gab viele Todte und Verwundete. Die Aufregung ist ungeheuer!

Die Estrada'sche Regierung hatte neuerdings alle politischen Kundgebungen verboten.

Als die Liberalen in Leon sich in den Straßen ansammelten und eine Versammlung abzuhalten suchten, wurde erst Polizei aufgeboten, die jedoch mit der Menge nicht fertig werden konnte und selber von ihr angegriffen wurde. Dann erfolgte der obige Angriff durch die Truppen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auch aus Boston wird Sinken der Preise von Fleisch und Gemüse gemeldet.

— An einer Operation starb zu Providence, R. J., der weithin bekannte Kunstmaler John La Frage.

— Todtkrank, erschoß die Gattin des Dr. Th. R. Burgtorf in New York ihren Gatten und machte dann einen Selbstmordversuch.

— Die Hand auf die Leiche der 10jährigen Mary Smith im Gefängnißkorridor legend, erklärte der Neger Williams in Asbury Park, N. Y., feierlich, daß er unschuldig sei.

— Durch Kraftwagenunglück wurde der junge John Haupt bei Jackson, Mich., getödtet. Mehrere Männer und Frauenspersonen, die mit ihm fuhren, sind verschwunden.

— Vom Kreuzer „Birmingham" flog der Aviatiker Eugene E. Ely 5 Meilen nach dem Ufer bei Fort Monroe, Va., in etwa 3 Minuten.

— Der Farmer A. Howard Petfish bei Jacksonville, Jll., erschoß seine Gattin, die ihn auf Scheidung verklagt hatte, und entleibte sich dann mit Strychnin und Kugel.

— Salt Lake City hat laut Zensusbericht 92,777 Einwohner, — Zunahme um 73.3 Proz. in zehn Jahren. — Augusta, Ga., hat 39,441 Einwohner, — Abnahme um 4.1 Prozent.

— Gestorben ist in Detroit der deutsche Pionier und Großmälzer Henry W. Rickel, der auch in Chicago viele Bekannte hatte, im Alter von 77 Jahren. Er stammte aus Kurhessen.

— Bei Newport News, Va., ging die, im Tau eines Dampfers befindliche Barke „Baroneß" mit allen 6 Insassen unter, nachdem sie von einem unbekannten Schiffe angerannt worden war.

— Das Staatsappellgericht von New Jersey stieß die Entscheidung um, wonach Großschlächterfirmen gezwungen gewesen wären, ihre Geschäftsbücher den Großgeschworenen von Hudson County zu unterbreiten.

— Jn einem New Yorker Hospital liegt der 12jährige Fiere Bonardo auf den Tod darnieder, — er war von Spielkameraden, nach Begießung seiner Kleider mit Petroleum, in ein Freudenfeuer geworfen worden!

— Nur in einem einzigen Fall gab es Trubel bei der Rückkehr der östlichen Expreßfuhrleute wegen Tragens der Gewerkschaftsknöpfe, an einem Dock der „United States Expreß Co." zu Jersey City. Doch wurde bald dieser Zwist beigelegt.

— Im Gebirge bei Lexington, Ky., wurde „Bad Jake" Noble, der in Jackson den Gefangenwärter Turner getödtet hatte und dann zu seiner Sippe geflohen war, von dem verfolgenden Sheriffsaufgebot erschossen, da er sich nicht ergeben wollte.

— Homer J. Parr, ein Pharmazist in Pittsburg, hat ein Präparat erfunden, durch welches angeblich Jeder zu seinem eigenen Einbalsamirer werden kann. Das Präparat wird als Nahrung eingegeben und soll die Zersetzung des Körpers nach eingetretenem Tode verhindern.

— George Cameron in San Franzisko prügelte im Gerichtssaal seinen Vater durch, weil dieser, des thatsächlichen Angriffs auf seine Gattin angeklagt, unanständige Anspielungen auf diese machte. Der Richter begnügte sich damit, den Sohn aus dem Saale zu verweisen.

— Die Versuche, den Millionärmörder Thaw aus der Matteawan-Anstalt für irrsinnige Verbrecher, im Staate New York, nach einer andere.n bringen zu lassen, wurden erneuert. Der Erste Arzt der Anstalt, Baker, beschwor schriftlich, Thaw könnte nirgends besser aufgehoben sein, als hier.

— Auf dem Operationstisch eines Arztes in Joplin, Mo., erlangte ein Mann, der vorher seinen eigenen Namen und Wohnort nicht anzugeben wußte, plötzlich sein Gedächtniß wieder und sagte, daß er Arthur Rink heiße, 29 Jahre alt sei und in Chicago Frau und zwei Kinder habe.

— Die Kohlengräber kontrolliren den Konvent der Amerikanischen Arbeitsföderation in St. Louis, da sie 2307 Stimmen haben; die nächststärksten sind die Bauschreiner, mit 612 Stimmen. Der Verband hat jetzt, laut Jahresbericht des Präsidenten Gompers, 1,561,151 Mitglieder.

— Endlich hat Teddy Roosevelt, und zwar in der Zeitschrift „Outlook", eine Erklärung über die Wahlen abgegeben. Er sagt, die Ursache des demokratischen Sieges sei ursprünglich das Versäumniß der Administration, ihre Versprechungen betreffs des Zolltarifs zu halten, und allgemeinhin habe Unzufriedenheit geherrscht, besonders wegen der gestiegenen Lebenspreise. Er fügt hinzu, daß er bei seinen Grundsatzerklärungen bestehen bleibe, und der Kampf für eine fortschrittliche Volksregierung erst begonnen habe.

Eisenbahner schreibt bemerkenswerthen Brief

Jn 1903 und 1904 hatte ich ungefähr fünf Monate schrecklich an den Nieren und der Blase zu leiden. Ich vermochte Nachts nicht zu schlafen und war gezwungen, zehn bis fünfzehnmal aufzustehen, um zu uriniren. Ich führte fortwährend Schleim und Blut ab. Ein Doktor sagte, ich ginge der Auszehrung entgegen und überließ mich meinem Schicksal. Hatte zwei andere Aerzte und mir wurde keine Hilfe von irgend einem, und ich bin überzeugt, hätte ich Ihre Anzeige nicht im „Daily Eagle Star" gelesen, ich läge jetzt im Grabe. Nachdem ich mehrere Flaschen von Dr. Kilmers Swamp Root genommen hatte, war ich völlig geheilt.

Jn den letzten zwei Jahren war ich Lokomotivheizer und wurde zweimal untersucht wegen meiner Nieren und für gut befunden, so daß ich weiß, meine Nieren sind jetzt in vortrefflichem Zustande als Folge Ihres großen Präparats.

Ihr ergebenster
George Kensler,
1422 Mary Str. Marinette, Wis.

Persönlich erschien bei uns am 25. September 1909 George Kensler, unterschrieb die obige Aussage und beschwor, daß dieselbe in jeder Hinsicht wahr sei.

Henry Graaß,
Oeffentlicher Notar,
Door County, Wis.

Brief an
Dr. Kilmer & Co.,
Binghamton, N. Y.

Ueberzeugt Euch, was Swamp Root für Euch zu thun vermag.

Schreibt an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., nach einer Probe-Flasche. Die wird Jeden überzeugen. Außerdem erhaltet Ihr ein Büchlein mit werthvoller Information über Nieren und Blase. Im Brief benennt ausdrücklich die Chicago Abendpost. Zum Verkauf in allen Apotheken. Preis 50 Cents und ein Dollar.

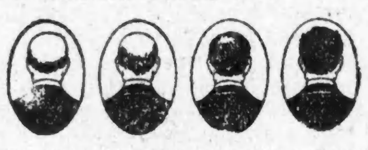
Ließ neues Haar in 30 Tagen wachsen

Bemerkenswerthes Resultat des neuen Haar-Erzeugers Crystolis verursacht großes Aufsehen bei allen Haarspezialisten.

Läßt wirklich Haar wachsen und beseitigt alle Kopfhaut- und Haarleiden.

Ueberzeugt Euch selbst, indem Ihr untenstehenden freien Koupon heute noch ausschneidet und uns zuschickt.

„Beim Himmel, noch nie habe ich Aehnliches gesehen, wie die Resultate der neuen Behandlung, Crystolis, zur Erzeugung neuen Haares und Wiederherstellung der natürlichen Farbe. Es wirkte mehr wie Zauber als eine Toiletten-Zubereitung," sagte ein bekannter Herr, als er von der Aenderung seiner Haare sprach. „Ich dachte schon, es gebe nichts auf Erden, das neue Haare wachsen lassen könnte. Ich probirte Tonics, Bay Rum, Schmalz, Oel und sonst alles Mögliches, aber ohne Erfolg. Ich war seit Jahren kahlköpfig und glaubte, daß es so sein müßte, da mein Vater schon mit 34 Jahren kahlköpfig war. Endlich las ich von den wunderbaren Resultaten, welche durch Crystolis erzielt wurden, und entschloß mich, es selbst zu probiren. Wenn ich



Dies zeigt das Resultat einiger Wochen Behandlung mit Crystolis

jetzt in den Spiegel schaue, glaube ich, es ist jemand anders. Ich schaue wenigstens 20 Jahre jünger aus, und das Beste ist, daß Crystolis die Umwandlung in genau 30 Tagen vollbracht hat.

Crystolis ist ein mächtiger Förderer des Haarwuchses. Seit seiner Entdeckung — etwa ein Jahr zurück — hat es bewiesen, daß es wunderbare Eigenschaften zur Erzeugung neuer Haare enthielt. Durch Vornahme verschiedener Versuche in den schlimmsten Fällen von Kahlköpfigkeit und Schinnen, juckender Kopfhaut etc. waren die erlangten Resultate der experimentirenden Spezialisten beinahe zauberhaft. Jn jedem Falle wurde befunden, daß beim Vorhandensein von Haarwurzeln in 4 bis 6 Wochen neues, prachtvolles Haar erzeugt wurde. Grauem, oder erblaßtem Haar wurde oft in 10 bis 14 Tagen seine natürliche Farbe wiedergegeben. In geringeren Fällen von Kopfhaut- und Haarkrankheiten, wie Schinnen, ausfallendem Haar, juckender Kopfhaut u. s. w., wurden diese unnatürlichen Zustände gebessert und oft durch 2 oder 3 Applikationen vollständig geheilt. Die Entdeckung wird ohne Zweifel den störenden Kopfhaut- und Haarkrankheiten, welche bei Amerikanern so allgemein werden, ein Ende machen. Frauen, welche gezwungen sind, falsches Haar zu tragen, werden dieses berühmte Erzeugniß sehr willkommen heißen, da es außer seinen vielen anderen Vorzügen einen prachtvollen Glanz und Weichheit den Haaren verleiht. Außerdem enthält es kein Oel und macht das Haar leicht und wellig. Mit den Laboratorien, in welchen Crystolis hergestellt wird, sind Arrangements getroffen worden zwecks freier Auskunft bezüglich dieses neuen Prozesses an alle Leser der „Abendpost".

Schneidet den untenstehenden Coupon aus und Ihr werdet mit umgehender Post nähere Auskunft über dieses wunderbare neue Erzeugniß erhalten.

Kahlköpfigkeit, Schuppen, Juckende Kopfhaut u. s. w.
Freier Crystolis Koupon

Schneidet heute diesen Coupon aus und sendet ihn an die Creslo Laboratories, Dept. Nr. 464, Scranton, Pa., für freie Auskunft bezüglich Crystolis, das neu entdeckte Haarwuchsmittel. Giltig morgen für alle „Abendpost"-Leser. Coupon Nr. 464.

Ausland.

— Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde dem deutschen Dichter und Schriftsteller Paul Heyse verliehen.

— Riesige Schmuggeleien, unter Betheiligung von Regierungsbeamten, wurden in der mexikanischen Stadt Juarez entdeckt.

— Auch in England, besonders in Wales, entstanden durch wolkenbruchartige Regengüsse gewaltige Ueberschwemmungen. Alle Thäler im nördlichen Wales gleichen tosenden Seen.

— 9 Luftballons nahmen an einer Wettfahrt von Essen, an der Ruhr, aus theil. Alle landeten, — aber „Hessen" und „Saar" werden noch vermißt, und man fürchtet, daß sie über die Nordsee getrieben wurden!

— Das Steigen der Seine ist, wie aus Paris gemeldet, gestern Abend zum Einhalt gekommen. Die Vertiefung des Flusses zwischen Suresnes und Bougioul, wird beeilt, und ein Kanal zur Ableitung des Hochfluthenwassers gebaut werden.

— Prinz Viktor Napoleon Bonaparte wurde mit Prinzeß Klementine von Belgien in dem italienischen Dorfe Montcalieri, bei Turin, getraut, bürgerlich und kirchlich. Alle Mitglieder der Häuser Boanaparte und Savoyen waren zugegen.

— Jn allen mexikanischen Lehranstalten, die unter Kontrolle der Regierung stehen, wurde ein Rundschreiben des Unterrichtsministers verlesen, worin die jüngsten amerikanerfeindlichen Studentenkundgebungen auf das Schärfste verdammt werden.

— Der russische Premier Stolypin beantragte die Ausschließung des sozialistischen Abgeordneten Chaidge aus der Duma, weil er auf falsche Personalausweise hin gewählt worden sei. Chaidge hatte seit Jahren sicherheitshalber auf den Paß seines Bruders gelebt.

— Zur Uebergabe des Revolutionsmachers Valledares in Honduras wird noch nach Washington gemeldet, daß derselbe vorher, trotz seines feindlichen Auftretens gegen die Amerikaner, den Kapitän vom Kanonenboot „Yorktown" ersuchte, ihn vor seinen eigenen Leuten zu beschützen, was auch geschah. 150 seiner Anhänger legten am Samstag die Waffen nieder, die vom deutschen Kriegsboot Bremen, in Uebereinstimmung mit den Amerikanern, in Verwahrung genommen wurden.

Lokalbericht.

Das Bauerntheater.

„Almenrausch und Edelweiß."—„Jägerblut" in der zweiten Hälfte der Woche.

Im Bush Temple-Theater, wo die Berchtesgadener Bauernspieler die Bretter beherrschen, wird heute, morgen Nachmittag und morgen Abend das oberbayrische Volksstück „Almenrausch und Edelweiß" gegeben. Von Donnerstag an kommt bis zum Sonntag Abend „Jägerblut" zur Aufführung. Das gemüthvoll-lustige Spiel der Oberbayern findet den verdienten Anklang beim deutschen Publikum, das die Vorstellungen zahlreich besucht und den wackeren Darstellern, Sängern, Zitherspielern und Tänzern das lebhafteste Wohlgefallen bekundet.

Gestörte Pläne.

Aus der Vertheilung der Countyämter in French Lick wird nichts.

Die bösen Republikaner.

Mitglieder der Abwasserbehörde machen es Demokraten unmöglich, die Verwaltung zu kontrolliren. — Dem. Legislaturmitglieder wollen zusammenhalten.

Die Demokraten sollen allem Anschein nach ihres Sieges am letzten Dienstag nicht froh werden. Die von Roger C. Sullivan kontrolirte Parteileitung hatte es sich so schön ausgemalt, nach ihren Wünschen die mehr oder wenigen fetten Countyanstellungen an ihre Getreuen zu vertheilen, und ihre Häupter hatten eigens zu diesem Zweck einen Ausflug nach French Lick gemacht, um in dem Badeort ungestört die Vertheilung besorgen zu können, da erhob sich ein unerwartetes Hinderniß, das ihre Pläne störte. Die vier neuerwählten Countybeamten, welche die meisten Aemter kontroliren und bisher nicht zum Sullivan'schen Flügel gehört haben, hielten es nicht für angebracht, die Erholungs- und Vertheilungsreise nach French Lick mitzumachen, und verhielten sich den Plänen des „Bosses" und seiner Leute gegenüber zurückhaltend, wenn nicht gar ablehnend. Aus der Vertheilung der fetten „Jobs" wurde daher Nachrichten aus dem Badeorte zufolge, nichts. Dazu kommt noch, daß die republikanischen Mitglieder der Abwasserbehörde beschlossen haben, dem neu erwählten Präsidenten der Behörde, Thomas A. Smyth, und seinen mit ihm erwählten demokratischen Kollegen, Thomas Sullivan, Edward Kane, alle drei Anhänger Roger C. Sullivans, den Brotkorb höher zu hängen und die Leitung der Geschäfte für sich zu behalten. Das Verfahren hat naturgemäß bei den demokratischen Parteiführern einen Entrüstungsschrei zur Folge gehabt.

Da die Republikaner in der Abwasserbehörde in der Mehrzahl sind, nützt den Demokraten der Sieg ihrer drei Kandidaten nicht viel, soweit die Vertheilung der Aemter in Betracht kommt. Dem ersten Schritt der republikanischen Abwasserkommissäre, dem Präsidenten der Behörde das Recht der Ernennung der Angestellten zu entziehen, wird morgen der zweite Schritt folgen. Das Recht der Ernennung der Ausschüsse wird dem Präsidenten ebenfalls entzogen werden. Die Ausschüsse sollen nach den Plänen der republikanischen Kommissäre aus allen Mitgliedern der Behörde bestehen. Dies gibt den Republikanern eine Mehrheit in jedem Ausschuß und völlige Kontrole der Verwaltung. Eine dahingehende Ordinanz wird in der morgen stattfindenden Sitzung der Behörde zur Annahme gebracht werden. Der Plan wurde von Thomas J. Healy ausgeheckt, der erklärt, daß man ihn bereits früher zur Ausführung zu bringen versucht habe.

Wollen zusammenhalten.

Demokratische Mitglieder des Unterhauses von Cook County hielten gestern im La Salle-Hotel eine Konferenz ab, in welcher die Frage der Wahl eines Sprechers oder Minderheitsführers erörtert wurde. Es heißt, daß sie beschlossen haben, in Springfield zusammenzuhalten und sich der staatlichen und Countyparteileitung zu fügen. Außerdem wurden Pläne für Annahme eines staatlichen Zivildienstgesetzes besprochen.

Weiterhin wird versucht werden, ein Gesetz zur Annahme zu bringen, durch das die Landbezirke im County der Wahlbehörde unterstellt werden sollen. George L. McConnell führte in der Konferenz den Vorsitz, Benjamin M. Mitchell war Sekretär. Es heißt, daß Lee O'Neil Browne nur auf die Unterstützung eines einzigen demokratischen Abgeordneten von Cook County rechnen könne, des Abgeordneten Robert E. Wilson vom 6. Bezirk.

Haben sich arg verzählt.

Die Wahlbeamten des 10. Stimmbezirks der 1. Ward sollten gestern vor der Wahlbehörde die offenbaren Unrichtigkeiten des von ihnen einberichteten Wahlergebnisses erklären. Sie sind dazu nicht imstande gewesen, und der Countyrichter, der bisher sich mit den Herren nur in seiner Eigenschaft als Vorsitzer der Wahlbehörde befaßt hat, wird nun als Richter sich mit ihnen beschäftigen. Die fünf in Frage kommenden Wahlbeamten sind: Chas. Hoffmann, 372 State Str., Bauschreiner; Albert Shackleton, 336 State Str., Gastwirth; Frank J. Ellerman, 352 State Str., Graveur; George J. Close, 406 State Str., Tapezierer; Wm. Jones, 406 State Str., Schneider.

Die Fünf geben zu, daß der Zählung die Bezirkshäuptlinge Andy Craig und John Ward beigewohnt haben, doch versichern sie, daß diesen Beiden nicht gestattet worden sei, Stimmzettel zu handhaben. Nach dem einberichteten „Ergebniß" hätten von verschiedenen Kandidaten, für die in Wirklichkeit je 58—60 Stimmen abgegeben worden sind, einige nur 35, andere bis zu 100 Stimmen in dem Bezirk bekommen. Die Wahlbeamten vermögen nicht zu erklären, wie sie das herausgerechnet haben.

— Stimmt. — A.: „Dem Krösus Rockefeller fließt das Geld in wahrem Sinne des Wortes zu." — B.: „Wieso?" — A.: „Na, aus seinen Petroleumquellen."

— Malitiös. — „Wieviel soll das Bild kosten?"—Maler: „Fünfhundert Mark." — „Ach, ich meine ohne Rahmen."

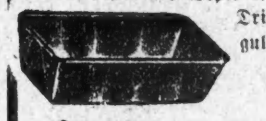
MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 16. November

Extra Preis-Ermäßigung für den heutigen Tag.

Hardware Dept. 4. Floor



Drip Pfannen, regulär 10c zu **7c**

Crepe Papier, unsere 7c Sorte zu 5c
Besen, reg. 35c zu 21c
Versäumt dies nicht.

Departement für fertige Sachen, 2. Fl.

Damen ganzwoll. Schultertücher, Größen 42 bei 42, 98c Werthe zu **50c**
Damen Beaver Shawls, große Sorte, $1.48 Werth, zu **95c**
Ganzwollene Kinder-Broadcloth-Röcke, Größen 2 bis 6, in roth und blau, zu **$1.98**

Grocery - Dept. 4. Floor.

Pillsbury oder Ceresota Mehl — ⅛ Sack 85c, ¼ zu $1.70 ½ zu **3.40**
Feiner Peaberry Kaffee 20c
Drei Pfund für 55c
3 Packete Mothers Oats 25c
3 Packete Armour Mince Meat 25c
Pint Flasche Sniders Catsup 17c
½ Pfund Wilburs Cacao 17c
Packet kernlose Rosinen 10c
1 Pfund Roll Butterine 17c

Crockery - Dept. 3. Floor

Deutsche China Cuspadores, assortirte Dekorationen, je zu **29c**

„Drop Light", comp. mit Mantel und krystall. Globes zu **29c**

Möbel - Dept. 3. Floor

Ein Verschleuderungsverkauf v. Messing u. Eisen-Bettstellen. $100 und aufwärts. Wenn Ihr ein Bett gebraucht, so vermißt diese Gelegenheit nicht.
Baumwolle Top Matratzen, zu $1.75
Velvet Rugs, 27 bei 54, etwas beschmutzt, ... **$1.25**
Eine Partie Welton Rugs, etwas beschmutzt, zu **1.75**

Droguen - Dept. Haupt Floor

25c Nowaks Pillen für Magen und Eingeweide zu **16c**

Fleisch - Markt 4. Floor

Vorderviertel Kalbfleisch 9¾c
Veal Stew 9¾c
Prima Chuck Roast 9½c
Mittelschnitt Round Steak 13½c
Mittelschnitt Sirloin Steak 16½c
Frisch gehacktes Fleisch 9½c
Mageres Rippen Suppenfleisch .. 7¾c
Mageres Rippen Corned Beef 7¾c
Magere frische Pork Schultern .. 13½c

Nachbarlicher Verkehr.

Schulhäuser sollen zu Pflegestätten dafür werden.

Eine Karl Schurz-Feier.

Die am Freitag stattfindende Einweihung der Karl Schurz-Hochschule. — Ein Ehrentag für das Deutschtum. — Polizeichef als Hort guter Sitte.

Der Schulrath hat vor längerer Zeit einen Sonder-Ausschuß ernannt, welcher einen Plan ausarbeiten soll, nach welchem Schulhäuser zu Pflegestätten freundnachbarlichen Verkehrs gemacht werden könnten. An der Spitze dieses Ausschusses steht der Dechant Sumner. Dieser hat im Laufe des Sommers verschiedene östliche Städte besucht, in denen man die Schulhäuser bereits in solcher Weise benutzt. Auf seine Empfehlung hin sollen nun auch hier in dieser Richtung Versuche gemacht werden. Den Anfang will man in acht Schulen machen, und zwar in solchen, die inmitten dicht besiedelter Bezirke liegen, wo es noch keine sozialen Siedlungen gibt. Der Sonder-Ausschuß erachtet, daß zur Förderung seiner Zwecke ihm für kommendes Jahr $10,000 angewiesen werden mögen, doch soll in der Folge ein stehender Ausschuß für diese Sache eingesetzt werden.

Vom Schulrath angenommen worden ist eine Empfehlung des Ausschusses für Bauten und Liegenschaften, daß in allen neu aufzuführenden Schulbauten der Schulsaal im Erdgeschoß angelegt werden soll.

Einweihung der Schurz-Hochschule.

Nächsten Freitag, beginnend um 8 Uhr Abends, findet die feierliche Einweihung der prächtigen Karl Schurz-Hochschule statt, die, an der Milwaukee Ave., nördlich von Addison Straße, auf einem 7½ Acker großen Trakt Land errichtet worden ist. Bei dieser Einweihungsfeier wird der Schulverwaltung auch die von Karl Bitter ausgeführte Schurz-Büste überreicht werden, welche der „Verein Deutsche Presse, Chicago" für die Schule stiftet, und damit wird die Einweihungsfeier der Schule den Karakter einer Schurzfeier erhalten. Es steht zu hoffen, daß das in jenem Stadttheil so stark vertretene deutsche Bevölkerungselement an dieser Feier sich zahlreich betheiligen wird. Das Programm für die Feier, welche unter der gemeinschaftlichen Leitung je eines Ausschusses des Schulraths und des „Verein Deutsche Presse" stattfindet, lautet, wie folgt:

1. Ouverture „Fairy Tale" .... Laurendean
   Orchester der Lane technischen Hochschule.
2. Ansprache, Walter J. Slocum, Vorsteher der Karl Schurz-Hochschule.
3. Gesang, „Lovely appear" .... Gounod
   Chor der Karl Schurz-Hochschule, Wm. A. Madoc, Dirigent.
4. Ansprache und Uebergabe der Büste von Karl Schurz, Paul F. Müller, Präsident des „Verein Deutsche Presse".
5. Annahme-Ansprache, Alfred R. Urion, Präsident des Schulraths.
6. Solo und Chor „Illinois".
   Frl. Chapman und alle Anwesenden.
7. Ansprache.
   Dean Walter T. Sumner, Mitglied des Schulraths.
8. Mexikanischer Tanz „Manzanilla" .. Robyn
   Orchester der Lane Technischen Hochschule.
9. Ansprache.
   Frau Ella Flagg Young, Superintendentin der öffentlichen Schulen.
10. Marsch „The Peacemaker" .... Alford
    Orchester der Lane Technischen Hochschule.
11. Gesang „Amerika".
    Chor und alle Anwesenden mit Orchesterbegleitung.

Die Sittenwacht.

Polizeichef Steward ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß viele von den Kouplets, die hier in Tingeltangeln und Schaubuden gesungen werden, gar zu leichtfertig und zotenhaft klingen. Er hat den Sergeanten Charles O'Donnell, den er zum Theaterzensor eingesetzt hat, angewiesen, sich mit den Verlegern der betreffenden Kompositionen in Verbindung zu setzen und ihnen dringend abzurathen, diese fernerhin zu verkaufen. Auch die Inhaber der in Betracht kommenden Vergnügungslokale werden entsprechend verwarnt werden. Chef Steward will auch dem Verkauf von Ansichtspostkarten Einhalt thun, die gegen den Anstand verstoßen. Er will in dieser Hinsicht mit der Postbehörde Hand in Hand zu arbeiten. Postsachen, die nicht unbeanstandet mit der Post versandt werden würden, sollen auch nicht zum Verkauf feilgeboten werden dürfen.

Hoffnung für John R. Walsh.

Wird wahrscheinlich noch vor Weihnachten begnadigt werden.

Distriktsanwalt Edwin W. Sims und Bundesrichter A. B. Anderson haben das im Interesse von John R. Walsh, dem früheren Bänker, eingereichte Begnadigungsgesuch befürwortet. Ihre Empfehlungen werden dem Präsidenten Taft unterbreitet werden, sobald dieser aus Panama zurückgekehrt sein wird. Walsh wurde am 3. Dezember vorigen Jahres zur Verbüßung der ihm auferlegten fünfjährigen Freiheitsstrafe in das Bundes-Zuchthaus Leavenworth eingeliefert.

Man erwartet, daß er auf freien Fuß gesetzt wird, nachdem er ein Jahr von dieser Strafe abgesessen hat. Zugunsten des Gefangenen sind dessen hohes Alter, sein schlechter Gesundheitszustand und der Umstand geltend gemacht worden, daß er — zum Theil erst infolge des gerichtlichen Vorgehens gegen ihn — sein ganzes großes Vermögen eingebüßt hat.

Die Preise fallen.

Rindfleisch um 4—5, Schweinefleisch um 3½c billiger.

Die Nahrungsmittel, welche seit einigen Jahren stetig im Preise gestiegen waren, schienen jetzt endlich wieder etwas billiger zu werden. Rindfleisch wird um 4—5, Schweinefleisch um 3½c billiger abgegeben, als vor einigen Wochen, und infolge hiervon dürften auch andere Fleischwaaren binnen Kurzem wohlfeiler werden. Das Fallen der Preise hat hier in Chicago begonnen. Gestern wurden aber auch von anderen Märkten, z. B. aus Boston und aus Kansas City, starke Rückgänge in den Preisen von Rind- und von Schweinefleisch berichtet.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement).
2nov,dibofon*

Fertig mit ihm.

Irma de Beaufort will sich von ihrem Gatten scheiden lassen.

In ihrem Bett im St. Lukas-Hospital sitzend, erklärte gestern die Tochter des reichen Stahlfabrikanten Martin Kilgallen, Irma, in Gegenwart ihres Vaters und anderer Zeugen, daß sie mit ihrem Gatten, dem „Grafen" de Beaufort, für immer fertig sei. Infolge seiner verächtlichen und rohen Handlungen habe er ihre Liebe, ihr Zutrauen und ihre Achtung eingebüßt, und sie beabsichtige, sich von ihm scheiden zu lassen. Eine Versöhnung sei ausgeschlossen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	14. Nov.
Weizen—					
Dez	.90⅞—91	.91	.90⅝—½	.90¾	.90⅝
Mai	.96⅜—½	.96½	.96⅛	.96¼	.96⅛
Juli	.93⅝	.93⅝	.93⅛—¼	.93⅛—¼	.93⅛
Mais—					
Dez	.46⅝—¼	.46⅝	.45¾	.45¾	.46⅛
Mai	.48—⅛	.48⅛	.47⅝—¾	.47⅝—⅞	.47⅞—48
Juli	.48¾	.48⅝	.48⅜—½	.48⅜—½	.48⅝
Hafer—					
Dez	.31⅜	.31⅜	.31¼	.31¼—⅜	.31¼—⅜
Mai	.34⅝—½—⅜	.34⅝	.34¼	.34¼—⅜	.34¼—⅜
Juli	.34¼	.34¼	.34¼	.34¼	.34¼—⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	17.50	17.50	17.35	17.40	17.52½
Mai	16.22—25	16.25	16.17½	16.17—20	16.30
Schmalz—					
Nov	11.07½	11.07½	11.02½	11.02½	11.10
Jan	10.27—25	10.27½	10.20—22	10.22½	10.27—30
Mai	9.75	9.75	9.75	9.75	9.82½
Rippchen—					
Nov	......	......	......	......	10.00
Jan	9.25	9.25	9.20	9.22½	9.30
Mai	9.00	9.00	8.97½	8.97½	9.05

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 68,400, von Mais auf 230,000, von Hafer auf 316,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 23,500 Bushels Weizen, 414,600 Bushels Mais und 142,400 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,808,000 Bushels, von Mais 244,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,688,000 Bushels, Mais 309,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 6,512,000 Bushels und Mais 272,000 Bushels.

— Manche glauben sich verkannt, weil sie sich selbst—nicht kennen.

TO-NIGHT Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c 25c 50c All Druggists

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allzu bedachtsam.

Auf die Sozialisten in den Gewerkschaften ist Präsident Gompers niemals gut zu sprechen gewesen, weil sie ihm nach besten Kräften das Leben sauer machen und in jeder Jahresversammlung seine Wiederwahl bekämpfen. Da nun aber gar sein Hauptgegner, Viktor Berger aus Milwaukee, als erster Sozialist in den Bundeskongreß gewählt worden ist und deshalb selbstverständlich auch bereits als Präsidentschaftskandidat genannt wird, so glaubt Herr Gompers, ihm in seinem Jahresbericht noch einen besonderen Fußtritt geben zu müssen. „Wenn man alle die ‚Ismen‘ an sich vorbeiziehen läßt“, sagt er, „die soziologischen, ethischen, gesetzlichen, politischen, reformatorischen ausgespielten populären Verrücktheiten, so wird man von ihren Befürwortern die Behauptung aufstellen hören, daß die Gewerkschaftler in Schweinsleder eingebundene Konservative sind, weil sie sich weigern, sich allesammt um das besondere Zaubermittel zu balgen, das jeder dieser Kritiker in jedem bestimmten Falle empfiehlt. Es ist allerdings Thatsache, daß die Gewerkvereinsbewegung in Amerika ihren eigenen wohl ausgelegten und bedachtsamen Weg geht. Eben dadurch aber hat sie Woge nach Woge hastig entworfener umfassender Bewegungen überdauert, die in einer einzigen Jahreszeit die Gesellschaft neu aufbauen sollten, und sie hat genügenden Grund, auf ihrer selbstausgelegten Bahn zu beharren.“

Herr Gompers hätte vielleicht eine weniger bilderreiche Ausdrucksweise wählen und seine Bilder nicht so sehr durcheinander werfen sollen. Indessen läßt sich immerhin verstehen, auf wen er es vornehmlich abgesehen hat, nämlich auf die Sozialisten, die ihn als „Schwanzpolitiker“ hinzustellen belieben. Damit meinen sie, daß er und die anderen Gewerkschaftsführer sich vergeblich an die alten Parteien anhängen, statt ihre Gefolgschaft zur sozialistischen Parei hinüberzuführen. Wenn nun Herr Gompers von einer besonderen Arbeiterpartei mit ausgesprochen sozialistischem Gepräge nichts wissen will, so ist er wahrscheinlich gut berathen. Die amerikanischen Arbeiter sind mit der praktischen Politik gut vertraut und wissen sehr wohl, daß sie in absehbarer Zeit die Mehrheit der Stimmgeber nicht für eine vollständige Umwälzung der „kapitalistischen Gesellschaft“ gewinnen können. Eine Partei, die von der Abschaffung des Privateigenthums und der „Vergesellschaftlichung“ aller Produktionsmittel reden wollte, würde hierzulande alle Bürger gegen sich haben, die selbst etwas besitzen, sei es auch nur ein Guthaben in der Sparbank. Sie würde deshalb voraussichtlich auch ihre ausführbaren und berechtigten Forderungen nicht durchsetzen können und der Arbeitersache mehr schaden, als nützen.

Daraus folgt aber keineswegs, daß die Gewerkschaftsbewegung sich auf dem richtigen „Wege“ befindet. Indem sie im Wesentlichen nur Lohnerhöhungen und Verkürzung der Arbeitszeit anstrebt, kann sie offenbar auch nicht zum Ziele gelangen. Denn sind nicht nur die geschulten Handwerker, sondern überhaupt alle industriellen Arbeiter organisirt, und gelingt es dieser mächtigen Organisation, eine allgemeine Verbesserung der Löhne und der Arbeitsbedingungen zu erzwingen, so müssen auch die Preise aller Waaren und besonders der Lebensmittel steigen. Die höheren Löhne können also nicht mehr kaufen, als vorher die niedrigen. Thatsächlich haben in der jüngsten Zeit die Lohnerhöhungen mit der Steigerung der Waarenpreise nicht einmal Schritt halten können, sodaß die Lebenslage der lohnverdienenden Verbraucher sich sogar verschlechtert hat. Mit dem scheinbar großen Geldlohne allein ist es somit nicht gethan, wenn gleichzeitig seine Kaufkraft sich vermindert.

Was haben aber außerdem die amerikanischen Gewerkschaften gethan, um die Lage der Arbeiter zu verbessern? In keinem anderen Kulturlande fehlt es so sehr an Arbeiterschutzgesetzen, wie in dieser demokratischen Republik. Hier gibt es keine Haftpflicht, keine Unfall-, Kranken- und Altersversicherung. In sehr vielen Staaten ist nicht einmal die Ausbeutung der Kinder beschränkt. Die Fabrikinspektion ist, wo sie überhaupt besteht, durchaus unzulänglich, und an die Lösung der Wohnungsfrage ist noch nicht einmal herangetreten worden. Wenn die Gesetzgeber sich auch wirklich einmal mit diesen Dingen befassen wollen, so werden sie von den Gewerkschaftsführern nicht hinlänglich unterstützt, oder sogar bekämpft. Beispielsweise sträuben sich die Wortführer der Chicagoer Gewerkvereine gegen ein Gesetz, das den verunglückten Arbeiter der Nothwendigkeit entheben soll, sein Recht in den Gerichtshöfen zu erstreiten. Wenn daher auch der Tadel berechtigt sein mag, den Herr Gompers an den Sozialisten übt, so ist andererseits seine Selbstgefälligkeit keineswegs am Platze. Die Arbeiterbewegung in den Ver. Staaten wird aus ihren ausgefahrenen Geleisen in ganz neue Bahnen gelenkt werden müssen.

Hangen und Bangen.

Wenn der Hochsommer die Zeit der sauren Gurke und Seeschlange ist, so sind die dreißig Tage nach der Wahl die Zeit der Erwartung, der Spekulation und Prophezeiung. Man könnte vielleicht auch sagen, die Zeit der politischen Inventur und Programmentwerfung. Die „Führer“ stecken in dieser Zeit die Köpfe zusammen und berathen über die Haltung, die sie, bezw. ihre Partei, in dem beginnenden politischen Jahre einzunehmen haben, und über die Vertheilung der Beute, sofern sie in den Wahlen siegreich waren. Unterdessen sind die Getreuen hangend und bangend in schwebender Pein — ungewiß, ob sie die mehr oder weniger guten Aemtchen und Pöstchen, die sie politischem Einfluß zu danken haben, werden behalten können, bezw. ob sie die Stellen bekommen werden, die ihnen, ihrer Ansicht und Nothdurft nach, als Entschädigung für ihre Dienste und Treue zukommen. Das ist eine unangenehme Lage, und die der berufsmäßigen politischen Interviewer und Orakel ist nicht viel besser. Denn die Großen lassen sich so bald nach einem wichtigen Wahlgange nicht gern ausfragen, und wo so viele neue Faktoren in die Rechnung treten, daß die Führer selbst noch keinen Schimmer haben, woran sie sind, und die Sachlage sich schwer übersehen läßt, da ist das Prophezeien doppelt riskant, auch für solche, die ein Geschäft daraus machen und es dementsprechend gut verstehen, sich den Rücken frei zu halten. Das gilt für dies Mal ganz besonders. Denn die Wahl hat ganz besonders große und wichtige Veränderungen in der Lage gebracht, die Vorsicht im Reden und Planen ganz besonders rathsam machen. Und es scheint auch, als seien alle Führer und Großen diesmal wirklich ganz besonders auf ihrer Huth.

Präsident Taft trat 24 Stunden nach der Wahl und ohne auch nur ein Sterbenswörtchen dazu gesagt zu haben, seine Reise nach Panama an, die ihn zunächst vor dem Eifer wißbegieriger Interviewer und Korrespondenten schützt, und die meisten anderen politischen Größen scheinen sich ebenfalls unerreichbar gemacht zu haben. Denn man hat in den sechs Tagen seit der Wahl kaum von einem etwas gehört, während doch gerade in dieser Zeit das Publikum so gern Neues von ihnen gehört hätte, und die berufsmäßigen Interviewer doch zweifellos in Erkenntniß der Wünsche des Publikums, ihr Möglichstes thaten, sie auszuholen. Das wird jedenfalls wenigstens die Regel gewesen sein. Daß der einst so redefreudige William Jennings Bryan so andauernd schwieg und schweigt, mag ja seinen Grund darin haben, daß Niemandem etwas an der Meinung des Prohibitionisten Bryan liegt, und der Silberzüngige wirklich keine Gelegenheit fand, seine Meinung kundzugeben. Aber für das dauernde Schweigen unserer anderen Redegröße, „Körnel“ Roosevelts, mußten andere Beweggründe vorliegen; denn „so weit“ ist der „Körnel“ denn doch noch lange nicht, und so waren denn auch schon achtundvierzig Stunden nach der Wahl die wildesten Gerüchte im Umlauf, wie's allemal ist, wenn das Volk vor einem ihm unerklärlichen Räthsel steht: man erzählte sich, der ganze Sagamore-Hügel, auf dem des „Körnels“ Residenz steht, sei verschwunden und habe einem großen und tiefem Loch Platz gemacht, und andere ähnliche Geschichten zur Erklärung der unheimlichen Stille.

Daraus kann man schon so ungefähr ermessen, wie sehr begierig das Publikum war, von dem großen „Körnel“ zu hören, und es wäre wohl noch schlimmer gekommen, noch Wilderes erzählt worden, wenn der „Körnel“ nicht endlich die Sprache wieder gefunden und das unglaubliche große Schweigen gebrochen hätte. Viel war's zwar nicht, was er sagte, nichts weiter als, daß er noch lebt und noch so ungefähr der Alte ist; aber es ist doch etwas und das genügt, und wird zweifellos stark beruhigend wirken auf die rund 14,000 Leute, die sich in ihrer Sorge brieflich und telegraphisch nach des „Körnels“ Befinden und Ansichten über die Wahl erkundigt hatten.

Auch allen Anderen wird bald die Erlösung aus der schwebenden Pein werden. Unsere örtlichen Staatsmänner werden in Bälde von ihrer Badereise nach French Lick und West Baden zurück sein, und bald nach dem Danksagungstag wird der große Aus- und Einzug statthaben. Bis dahin wird sich auch die Lage im Staate geklärt haben, und am ersten Dienstag im Dezember wird der Kongreß zusammentreten, und dann wird der Präsident reden. Dem darf man mit Recht — muß man — mit Spannung entgegensehen. Wenn nicht wegen der verschiedenen Pläne, die ein Washingtoner Weltwunder-Prophet ihm in den Sinn legt — da mag so manches anders werden und ganz anders kommen — so doch allein schon wegen dem, was er über Panama, bezw. den Panamakanal zu sagen haben wird. Daß der Präsident nicht, wie es erst hieß, hinunter ging, um passende Punkte für Kohlenstationen auszuwählen und für eine gesunde Kohlenvertheilung zu sorgen, erhellt doch wohl schon aus der Thatsache, daß er sich nach seiner Landung in Colon unverzüglich per Spezialzug nach dem Culebra-Durchstich begab; die zweite Erklärung, es handle sich um Regierungs-, bezw. Existenzfragen der Republik Panama, scheint auch nicht sehr plausibel, der nicht so recht einleuchten will, wieso er zum Studium dieser Fragen ausgerechnet nach dem Culebra-Durchstich gehen mußte, um den größten Theil seines Aufenthaltes in Panama eben dort zu verbringen. Die Befestigungsfrage wird seine Anwesenheit in Panama eben jetzt auch nicht so bringend nothwendig gemacht haben — was ist es also? Was wird Präsident Taft bezüglich Panamas an den Kongreß zu berichten haben? — Eine Frage eben so zum Zeitvertreib — wie die Räthsel in der „Sonntagpost“, nur ohne Aussicht auf Prämien.

Aktien-Verwässerung.

Der Verwaltungsrath einer hiesigen großen Geschäftskorporation hat die Vertheilung einer, auf zehn Millionen Dollars bewertheten „Extra-Dividende“ beschlossen. Die Gesellschaft hat jetzt Stammaktien zum Gesammtbetrage von $30,000,000 ausstehen — 300,000 Aktien zum Nennwerthe von je $100. Zu je drei Aktien, die auf seinen Namen eingetragen stehen, soll nun jeder Aktionär unentgeltlich eine vierte erhalten. Ohne Einzahlung eines einzigen weiteren Dollars in die Schatzkasse der Gesellschaft wird also deren „Aktienkapital“ um $10,000,000 erhöht, von $30,000,000 auf $40,000,000. Und da die neuen Aktien gleich den alten eine 7prozentige Jahresdividende erhalten sollen, so steigern sich die Zinszahlungen der Gesellschaft um jährlich $700,000.

Das wäre also ein Beispiel und ein sehr krasses, des Verfahrens, das man gemeinhin als Aktienverwässerung bezeichnet. Da das Geschäft der Gesellschaft ein reines Privatgeschäft ist, die Gesellschaft keinerlei öffentliche Vorrechte und Privilegien besitzt, so ist natürlich auch diese Aktienschiebung reine Privatangelegenheit und geht außer den unmittelbar Betheiligten niemand etwas an. Gesetzt jedoch, eine unserer Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaften machte eine solche Schiebung, oder eine Eisenbahngesellschaft oder sonst eine quasi öffentliche Korporation — wie dann? Würde die „Verwässerung“ wirklich eine Schädigung des Publikums bedeuten? Und wären wirklich die Aktionäre um zehn Millionen reicher als zuvor?

Weder die eine noch die andere Frage läßt sich ohne weiteres mit Nein oder Ja beantworten. Faßt man die Verhältnisse der in Rede stehenden Korporation in's Auge, so stellt sich Folgendes dar. Nach dem Bekanntwerden des Dividendenbeschlusses ist an der Börse der Marktpreis der jetzt ausstehenden Aktien auf $185 das Stück gestiegen, was für drei Aktien $555 ausmacht. Auf Grund dieser Preislage wird erwartet, daß nach Ausgabe der neuen Aktien der Marktwerth pro Stück $138¾ betragen wird — gleich $555 für vier Aktien. Das heißt, es wird der Mann, der jetzt drei Aktien hat, dann zwar vier Aktien haben, aber es wird der Marktwerth von vier Aktien nicht größer sein, als jetzt der Marktwerth von drei.

Das mag nicht genau so kommen, denn alle Börsenwerthe sind stets mehr oder weniger von äußeren, aus der allgemeinen Finanz- oder Geschäftslage sich ergebenden Einflüssen abhängig, aber es wird ungefähr so kommen. Man wird nach der „Verwässerung“ für vier Aktien keinen höheren Kaufpreis bekommen, als man ohne die Verwässerung für ihrer drei bekommen hätte. Und das aus dem ebenso einfachen wie triftigen Grunde, daß nun die vier Aktien keinen größeren Antheil am Geschäft und Eigenthum der Gesellschaft darstellen, als vorher drei Aktien darstellten, und demzufolge auch keinen größeren Antheil haben an dem Einkommen der Gesellschaft. Jede der jetzigen 300,000 Aktien „repräsentirt“ einen dreihunderttausendsten Antheil vom Gesammtvermögen der Gesellschaft, soweit auf das Vermögen nicht andere, bevorrechtete Ansprüche vorliegen. Nach Ausgabe der neuen Aktien werden insgesammt 400,000 Aktien ausstehen, und statt eines dreihunderttausendsten Antheil am Gesammtvermögen repräsentirt dann jede Aktie nur noch einen vierhunderttausendsten Theil.

Es ist also klar, daß die Aktionäre durch die unentgeltlich erlangten neuen Aktien thatsächlich nicht reicher geworden sind. Nicht nur sind sie nicht reicher geworden, sie konnten es gar nicht werden. Wie ihnen vorher als Inhabern aller ausstehenden Aktien „alles“ nicht anderweitig verpfändete oder belastete Eigenthum der Gesellschaft gehörte, so gehört ihnen nachher „Alles“, und mehr kann ihnen nicht gehören. Sie werden allerdings, wenn die bisherige Jahresdividende von 7 Prozent beibehalten wird, $28 Zinsen erhalten auf die selbe Kapitalanlage, die ihnen bisher nur $21 gebracht hat; doch das bedeutet nur, daß die Gesellschaft von ihrem Einkommen mehr vertheilt, als bisher, es bedeutet nicht, daß aus dem Eigenthum der Gesellschaft mehr Einkommen erzielt wird, als bisher. Wäre, ohne neue Ausgabe von Aktien die jährliche Dividende von 7 Prozent auf 9⅓ Prozent erhöht worden, so hätte sich für die Aktionäre genau der gleiche Vortheil ergeben.

* * *

Auf alle Fälle ist aus dem vorliegenden Beispiel ersichtlich, wie der thatsächliche Werth einer Aktie — jeder Aktie — nicht von dem darauf gedruckten Nennwerth abhängt, sondern von dem Werthe des Eigenthums, von dem die Aktie einen gewissen Antheil darstellt. An und für sich ist es deshalb auch ganz gleichgiltig, welcher Nennwerth auf den Aktienzettel gedruckt wird — ob 50 oder 100 oder 500 Dollars. Und es ist anscheinend ebenso gleichgiltig, wieviele Aktien gedruckt und ausgegeben werden. Der Börsenzettel zeigt Aktien, die per Stück mit $500 und noch mehr bezahlt werden, und zeigt andere, die man mit $5 oder $10 bezahlt, trotzdem sie alle von gleichem Nennwerthe sind. Auch zeigt er Aktien ohne jeden Nennwerth — Aktien, die einfach besagen, daß sie den soundsovielten Theil eines gewissen Eigenthums darstellen — und deren Marktwerth sich ganz ebenso regelt, wie der Marktpreis der anderen: nach dem Werthe des Eigenthums und nach dem Gewinn, den es abwirft.

Die Standard-Oelgesellschaft hat ein ausstehendes Aktienkapital von nur $100,000,000, — eine Million Aktien zu je $100. — Weil jedoch ihr Eigenthum wenigstens das Sechsfache werth ist, so beträgt auch der Marktwerth ihrer Aktien das Sechsfache des Nennwerths, der darauf gedruckt ist; man kann eine ihrer $100-Aktien nicht für weniger als $600 kaufen. Wollte sie ihr „Aktienkapital“ durch Ausgabe weiterer $100,000,000 Aktien verdoppeln, ohne den Werth ihres Eigenthums zu vergrößern, so würde einfach jede Aktie statt $600 nur $300 werth sein. An und für sich ist deshalb die sog. Aktienverwässerung — d. i. die Ausgabe von Aktien, für die von den Empfängern kein Gegenwerth geleistet wird — eine Sache, die an den thatsächlichen Verhältnissen nichts ändert, außer insofern, als sie vielleicht der Bequemlichkeit dient: — es mag leichter sein, sechs Aktien zu je $100 zu verkaufen als eine zu $600. — Bedenklich wird die Geschichte erst dann, wenn die Ausgabe zu betrügerischen Zwecken erfolgt. Bei sogenannten öffentlichen oder halböffentlichen Korporationen insbesondere dann, wenn sie erfolgt, um auf Grund der angeblich und anscheinend vergrößerten Kapitalanlage einen Anspruch auf größern Gewinn zu erheben, höhere Preise oder höhere Vergütung für geleistete Dienste zu fordern. Solchen Schwindel zu verhüten, ist nicht immer leicht, und es empfiehlt sich daher, die „Kapitalisirung“ der quasi-öffentlichen, monopolistischen oder gesetzlich bevorrechteten Korporationen von vornherein einer gesetzlichen Regelung und Beaufsichtigung zu unterwerfen. Auf alle Fälle aber, ob es nun um öffentliche, halböffentliche oder um private Korporationen sich handelt, wird ein vernünftiger Käufer von Aktien niemals den aufgedruckten „Nennwerth“ als Beweis wirklichen Werthes auffassen. Das Papier ist geduldig, auch das, aus dem Aktien gemacht werden.

Aus einer kleinen Redaktion.

In dem liberalen Wochenblatt „Fortschritt“, dem Organ der Arbeitsgemeinschaft der liberalen Kreisverbände Bayerns r. d. Rh. schildert der Redakteur eines kleinen liberalen Blattes in Oberfranken (des „Nordhalbener Grenzboten“) mit humorvoller Offenheit die Nöthe seiner Berufsthätigkeit: Wo nur der Postkarren heute wieder bleibt? Natürlich leistet sich der Lokalbahnbodel die landesübliche Verspätung. Endlich kommt sie angeknarrt, die eidottergelbe Postkutsche mit dem weißblauen Schwager drauf. So, jetzt kommt wieder neues Futter für den Redaktionsgaul, der übrigens ein famoses Talent hat, aus magerer Krippe zu fressen. Also her mit dem Einlauf: Zuerst ein Schreiben von der Oberpostdirektion mit der Bitte, Nachstehendes kostenlos in den redaktionellen Theil aufzunehmen. Das ist schon nichts zum Fettwerden. Dann kommt ein Schreiben der Herdebuchgenossenschaft mit der Bitte, die untenstehende Notiz im Interesse der Leser u. s. w. Mir langt's. Drittens eine Postkarte von der Annoncenexpedition Jacques Albahary aus Berlin. Der gute Jakob fragt die Redaktion zum zwanzigsten Male, wie viel Beilagen und welchen Höchstrabatt. Hm! Es klopft. Herein! „Ich möchte Ihnen was sagen.“ So hebt ein biederer Bürger an. „Mein Sohn ist am Sonntag in eine Rauferei —“ „Weiß schon, weiß schon, da soll ich nichts in die Zeitung setzen; es geschehe nach Ihrem Wunsche!“ ... Im Einlauf sind noch ein paar Drucksachen und ein Stoß Zeitungen. Der richtige Appetit zum Lesen ist vorbei. Kein Mensch hat ein Inseratlein geschickt, kein einziger Parteifreund hat eine Postkarte oder einen Brief geschrieben. Und ich armer, durch Gottes Zorn zum Redakteur gestempelter Erdenwurm soll heute eine Zeitung fertig stellen: Pikant sollen die Artikel sein, originell, wuchtig, dabei schön liberal und zwar so, daß sie dem Vorstand, dem Schriftführer und dem Kassirer vom liberalen Verein imponiren. Der erste ist freisinnig und spekulirt, der zweite ist vom Scheitel bis zur Sohle nationalliberal, und der dritte hat sich mit Haut und Haar dem Naumann verschrieben. Jetzt, da legst dich nieder! Neben dieser dreifaltigen Vorstandschaft haben doch auch die anderen Leser Wünsche und was für welche! Für die Bauern kann man nicht genug Marktberichte auftreiben. Der Kampf um die kulturellen Güter macht es zur Pflicht, mindestens einmal wöchentlich die Zentrums-Filialleiter zu „barbiren“. Hab's neulich wieder gethan. Ist aber krumm ausgefallen. Beweis: Neben dem braunen Kuvert von der Oberpostdirektion ruht geschwisterlich brav im Papierkorb ein gelbes Kuvert mit der Aufschrift: „Von der K. Gerichtsschreiberei.“ Es war eine feiste Klage drinnen eingewickelt. O daß auch dieser Kelch gnädig an mir vorübergehen möchte! Man hat nicht viel Zeit, an den Gerichtsbüttel zu denken. Der kommt schon von selbst. Heute muß die Zeitung werden. Frisch, Gesellen, seid zur Hand! Die Setzerstifte warten auf Manuskript. Wer gut mit der Scheere zu hantiren versteht, thut sich ja leicht. Wer ein Held ist, pfeift dann auf die Originalität und fängt wüthend zu schneidern an. Wer aber kein Held ist, wie unsereins, der sich das nicht getraut, für den geht jetzt die Arbeit mächtig an. Originell, derb, imposant, prickelnd, packend und nicht zu vergessen: liberal. Und das alles für 50 Pfennig pro Quartal. Hat man dann für die Leser genügend kräftige Kost fabrizirt, geht man heim und stärkt sich zu Mittag an leckerem — Ziegenfleisch mit Erdrüben. Manchmal, aber doch selten kommt Schweinernes auf den Tisch. Dieses ist dann der Fall, wenn ein liberaler Kaufmann im liberalen Provinzblättlein inseriren läßt. Ein solcher Mann ist auch ein Held; denn er verzichtet mit der Insertionsaufgabe an das liberale Blatt auf die Einkäufe der Pfarrersköchin und der Mitglieder des christlichen Männer-, Mütter-, Burschen-, Frauen-, Jungfrauen- und Radfahrer-Vereins. Wie leicht thut sich da der Kollege von der „schwarzen“ Fakultät im Nachbarstädtchen. Der ißt Gänsebraten und Abends Schinken mit Ei. Wäre auch dumm, wenn er's nicht thäte! Die Kapläne, Benefiziaten, Wachszieher und Pfarrer schicken ihm die besten Hasen in die Küche in Gestalt von Druckaufträgen, Inseraten und — damit die Verdauung nicht gestört wird — auch redaktionelle Beiträge in Auswahl. Dem Viechtacher Kollegen ist die ewige Ziegenfleischfresserei zu dumm geworden; der kriegt jetzt was Besseres. Und wenn er einst sein Testament macht, können die Erben im Pfarrhof und auf dem Bezirksamt „Vergelt's Gott“ sagen. Wir aber bleiben der Ziege treu bis zum Tode, wenn nicht doch einmal der Tag anbricht, an welchem der neugegründete liberale Preßverein eine Postkarte schreibt: „Geh' her, du arme Landratte, du ziegenfleischiger Bauernzeitungsschreiber, vergiß einmal für heute deine Papierschulden und kaufe dir auf unser Konto auch eine Gans wie dein schwarzer Nachbar!“ Ob es der Verein soweit bringen wird? Ihr Reichen, macht's den Geldbeutel auf! Dann geht es!

Reklame.

Einen originellen Reklametrick hat Herr Frank Curzon, der Direktor des Prince of Wales-Theaters in London, sich geleistet. Im April d. J. erregte der Fall einer Dame, die ihren Riesenhut im Theater nicht abnehmen wollte und hinausgewiesen wurde, eine kleine Sensation in der englischen Hauptstadt. Alle Blätter waren voll davon. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung und eine Konferenz wurde einberufen, um die Mode kleiner Matineehüte aufzubringen. Wie sich jetzt herausstellt, war die ganze Geschichte, die so viel Aufsehen erregt hat, ein geschickter Reklamekniff, der nur herauskam, weil Curzon sich weigerte, den Veranstaltern der Komödie die vereinbarte Summe von $250 und $500 zu zahlen. Der Prozeßagent Curzons hatte den Plan ausgeheckt. Zwei Damen und ein Herr wurden gewonnen. Die eine Dame war die Frau des Prozeßagenten, die andere eine unbekannte Schriftstellerin, die während der Gerichtsverhandlung zu einer bekannten wurde, und somit für sich selbst eine kleine Privatreklame herausschlug. Die Damen besetzten während einer Matinee zwei Parkettplätze mit übermodernen Hutgebirgen. Der Herr nahm einen unmittelbar dahinter gelegenen Platz ein und forderte die Damen mit lauter Stimme auf, den Hut abzunehmen; diese weigerten sich, die Beschwerde des Herrn wurde lauter und lauter, bis die Szene einen derartigen Umfang annahm, daß der Direktor herbeigerufen wurde, den Streit zu schlichten. Curzon ließ alle drei Personen in den Wandelgang hinauskommen und forderte die Damen auf, entweder die Hüte abzunehmen oder das Theater zu verlassen. Als diese beide verweigerten, verübte er das, was man in England technisch einen „Assault“ nennt, d. h. er legte die Hand auf den Arm der Dame und zwang sie somit durch Gewalt zum Verlassen des Theaters. Sie erhielt jedoch ihre halbe Guinea Eintrittspreis — die sie nie bezahlt hatte — treu und brav zurückgezahlt. Die lustige Komödie wurde bis in's Einzelne genau ausgeführt.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Kasernenluft“, militärisches Volksstück, am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag findet in Powers' die neunte Abonnements-Vorstellung des deutschen Theaters statt, in welcher „Kasernenluft“, militärisches Volksstück in vier Akten von Hermann Martin Stein und Ernst Söhngen, als Novität zur Aufführung bestimmt ist. Die Erstaufführungen dieses erfolgreichen Stückes fanden im Lessing-Theater in Berlin und im Union-Theater in Straßburg statt, wo das Werk mit dem größten Erfolge gegeben wurde. Im Lessing-Theater hielt das überaus effektvolle und wirksame Schauspiel siegreichen Einzug. Das Publikum folgte dem dramatischen Vorgang mit wachsendem Interesse und begleitete die vielen humoristischen Szenen mit fröhlicher Heiterkeit. Man thut da einen Einblick in die Behausung des derb-ehrlichen Feldwebels, man lernt das Leben in der Kantine, das Treiben in der Kasernenstube kennen. Das Alles ist dem Leben getreu nachgebildet. Manche Szenen, besonders der letzte Akt, sind so geschickt aufgebaut und durchgearbeitet, daß sie eine starke Wirkung ausüben. Den gleichen großen Erfolg errang sich das Stück in Straßburg, von wo aus es seinen Siegeszug über die Bühnen Deutschlands angetreten hat.

Auch in Milwaukee hat das Stück einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Ein dortiges Blatt schreibt darüber: „Es ist ein Gegenstück zu den bekannten Militärdramen im Genre von „Zapfenstreich“ und „Rosenmontag“, dem es in der Wirkung kaum nachsteht. Es ist ein bühnengeschickt aufgebautes Volksstück, das von trefflicher Beobachtung des Soldatenlebens — in Ernst und Scherz — Zeugniß ablegt. Die Zuschauer folgten den Vorgängen auf der Bühne mit großer Spannung und gaben sich mit Genuß der fröhlichen Heiterkeit einzelner Szenen hin. Jede der Rollen hatte eine vortreffliche Vertretung gefunden.“

Hauptmann von Wildau ... Franz Kirchner
Feldwebel Küster ... Ludwig Kreiß
Marianne, seine Frau ... Luise Brückner
Lenchen, beider Nichte ... Doris Grahl
Unteroffizier Faller ... Gustav Kleemann
Gefreiter Friedman, Musketier ... Julius Schmidt
Einjähriger Schmitz, do. ... Paul Gehring
Hans Frizzen, do. ... Harry Schönborn
Lenz, do. ... Robert Schultze
Groller, do. ... Gustav Hilmer
Hüsien, do. ... Fritz Hermann
Schwienski, do. ... Karl König
Christian Frizzen, Gendarmerie-Wachtmeister, ... Hans Ansfelder
Luise, seine Schwester ... Mathilde Dierks
Waldmann, Bezirksfeldwebel ... Willy Schoff
Schenk, Kantinenwirth ... Karl Wirth
Else, seine Tochter ... Clarisse Klerens
Roder, ein Bierkutscher ... Willy Schaff
Schulz, pensionirter Polizist und Kriegsveteran, ... Hermann Meltzer
Möller, Zollbeamter ... Louis Sternwaldt
Seine Frau ... Anna Roithmeyer
Lehrer Bökmann ... Hermann Berger
1. Musketier ... Fred Kessenich
2. Musketier ... Adolph Seebach
Frau Warner ... Luise Miller
(Musketiere, Festgäste bei Frizzen.)
Ort der Handlung: Eine rheinische Garnison.
Zeit: Gegenwart. — Spielleitung: Emil Marx.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Die monatliche Sitzung des Vorstandes vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund findet morgen Abend 8 Uhr im Verbandslokale, Zimmer 912, Schiller Gebäude, statt. Da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, ist die Anwesenheit eines jeden Vorstand-Mitgliedes sehr erwünscht.

— Faule Ausrede. — Frau: Was, du küßt das Dienstmädchen? — Mann: Ich wollt' bloß feststellen, ob sie von dem süßen Kompott genascht hat!

— Vielversprechend. — Fräulein: Was sagst du zu meiner Verlobung mit dem Herrn Bahnassistenten Röser? — Freundin: Hm — ganz gut für den Anfang.

— Das Gebet der Jungfrau. — Kommerzienrath (zu seiner Tochter): Mein Gott, seit Jahren spielst de nun schon das Gebet einer Jungfrau, wird se doch inzwischen schon geworden sein Großmutter!

— Sonderbare Frage. — Wirthin: „Herr Spund, der Gerichtsvollzieher ist da.“ — Student: „Was will er denn?“

Kneipp-Bücher!!

Das große Kneipp-Buch. 1400 Seiten, reich illustrirt, m. 20 farb. Kräutertafeln, geb. $4.00. Meine erste Wasserkur, von Kneipp. 400 Seiten, gebunden, $1.00. — So sollt ihr leben! B. Kneipp. 400 Seiten, geb. Preis $1.00. Kataloge gratis.

A. KROCH & Co., 26 Monroe Str. 26
Chicago. (Telephone Central 6307).
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Augusta Burchardt

am 14. November sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. November, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 2633 Cortez Str., nach der Bethania-Kirche, Rockwell & Cortez Str., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Burchardt, Gatte.
Louis, Edward, William und Minnie, Kinder.
William Kuessow, Schwiegersohn.
Frau Edward Burchardt, Schwiegertochter.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in seinen Lebenstagen
Gezeiget hat sein Mutterherz.
Vergessen werden wir dich nimmer,
Wir lieben dich wie einst auch jetzt,
Der Schmerz war groß und ist es immer,
Weil Thränen uns das Herz verletzt.
Doch hoffen wir hienieden
Daß Wiedersehen uns beschieden
In jener Welt wo keine Thränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Martha Duewers

im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 17. November, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5305 Bishop Str., per Bahn vom 49. Str. und Ashland-Ave. Bahnhof, nach dem Mount Greenwood-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Duewers, Gatte.
Ethel und Adolph, Kinder.
Karolina Schultz, Mutter.
Charles Schultz, Bruder.
Bertha Goß und Ida Mehring, Schwestern.
August und Elizabeth Duewers, Schwiegereltern.
Arthur Wilgen und William Duewers, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Johann Schiller

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 1719 Edgewater Terrace, nahe Bryn Mawr Ave. und Pauliza Str., 2 Block westlich von Clark Str., um 11 Uhr Vorm., nach der St. Gregorius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Schiller geb. May, Gattin.
Matthias, Elizabeth, Frau A. E. Smith und Frau J. A. Cavaney, und Agnes, John J. und Charles, Kinder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag Morgen um 5 Uhr mein geliebter Gatte

Joseph Hoeger

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2020 N. Leavitt Str., nach der Nazarethkirche, Ecke Talman Ave. und Greenwood Terrace, von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Sophie Hoeger geb. Diez, Gattin.
Charlie Emniler, Sohn.
Hulda Emniler, Schwiegertochter.
Fritz Schnabel, Schwager.
Karoline Schnabel, Christine Diez, Schwägerinnen. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Emma Goßrow

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. November, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3835 Honore Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Goßrow, Gatte.
Margareta Guß, Louisa Lis und Gertrude, Töchter.
Henry und Alfred, Söhne. modi

Todes-Anzeige.

Isabella deutscher Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Emma Goßrow

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. November, um 1. Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3835 Honore Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 10 Uhr Vormittags in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Klara Maesse, Präsidentin.
Alma Lynch, Sekretärin.

Gestorben: Elizabeth A. Scheppelman gebor. Brunner, Mutter von Emma Bührer, Wm. Spear, Chas. Knapp. Starb am 13. November, 10:30 Vorm., 84 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 16. November, 1 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 926 Newton Str., Chicago, nach dem Waldheim-Friedhof.

Darwin's und Häckel's Werke in schönen Oktav-Ausgaben. Per Band nur 35c.
Koelling & Klappenbach, Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel. 169—171 Ost Adams Str. Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Großmutter und Urgroßmutter

Margaret Groll geb. Heil

am 15. November 1910, Morgens 3 Uhr 30 Minuten, im Alter von 72 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, Nr. 226 Beethoven Place, nach der St. Pauls Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, von dort nach dem Graceland-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau C. A. Hawley, Elsie und Klara Glück, George W. und Fred Groll, Enkel, nebst Urenkeln und Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Florentine Rick

am 14. November, 3 Uhr 10 Minuten, im Alter von 74 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3124 Seminary Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Rick, Gatte, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Zölck

im Alter von 77 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 17. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1123 Hoyne Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Schmidt, Frank Zölck, Ottilie Schoel, Kinder, nebst Verwandten. dimi

Zur Erinnerung

an meine unvergeßliche geliebte Gattin

Emilie Gohl

die mir heute vor einem Jahre, am 15. November 1909, so plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Unsere Ehe war nur für eine kurze Zeit,
Wir meinten lange Jahre in Glück und Liebe zu leben,
Doch Gott, der Herr, nahm mir deine Seele
Aus meinen Armen in den hohen Himmesdom,
Wo wir uns und alle Verwandten
Einst fröhlich werden wiedersehen.

Gewidmet von deinem wehmüthig trauernden Gatten: Wilhelm Gohl.

Zur Erinnerung

Mit wehmüthigem Herzen gedenken wir des Todestages unserer lieben Mutter

Eva Maria Zinn

welche am 14. November 1907 gestorben ist

Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Du bist nun eingegangen
In's ewige Vaterhaus,
Vorbei ist alles Bangen,
Du ruhst in Gottes Haus.
Geendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.

John Zinn und George Zinn, Söhne.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten für die rege Betheiligung und die Blumenspenden, bei der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

Heinrich Hagen

unseren innigsten Dank. Besonders dem Herrn Pastor Göbel für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie der Plattdeutschen Gilde Humboldt Nr. 12 und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein der Blücherloge. Nochmals dankend:

Frau Louise Hagen nebst Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Munk, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Danksagung.

Der Unterzeichnete spricht im Namen der Verwaltung des evangelischen Waisenhauses und Altenheims zu Bensenville, Ill., dem Schwabenverein den herzlichsten Dank aus für die schöne Gabe von einhundert Dollars. Unser Gott, der Vater der Waisen, segne den Schwabenverein für seine Mildthätigkeit. Dankend und sich fernerem Wohlwollen empfehlend zeichnet achtungsvoll:

Carl Krafft, Präsident.

Berchtesgadener Bauerntheater
— im —
Bush Temple Theater.
Montag bis Mittwoch:
Almenrausch und Edelweiß.
Mittwoch, Samstag u. Sonntag Matinee.
Preise: 25c, 50c, 75c, Logen-Sitze $1. — Matinee: 25c, 50c. Logensitze 75c.
Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag:
Jägerblut.
modimi

CROWN THEATRE
Ashland u. Division.—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mats. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
“The Adventures of Polly”
Nächste Woche ... „Checkers“
nov14—19

44. Jahres-Ball
veranstaltet vom
Bäcker-Unterstütz.-Verein Chicago
Samstag, 19. November 1910, in beiden Hallen der Nordseite Turnhalle, Clark Str., nahe Chicago Ave. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 50c die Person. Damen in Herrenbegleitung frei.
nov13,15,16

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bidofa*

Schiffskarten
für die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg; Norddeutscher Lloyd, Bremen; Holland-Amerika Linie, Rotterdam; Red Star Linie, Antwerpen; Französische Linie, Havre; Cunard Linie, Fiume etc.; Austro-Americana Linie, Triest; White Star Linie u. s. w. — Plätze für November und Dezember werden jetzt reservirt. — Beste Dampfer — Billigste Preise — Reellste Bedienung. — Adresse:
Jos. Aschkar,
755 W. North Ave.
Kemper Gebäude, Zimmer 3, 1. Stock. Gegenüber Yondorfs Halle.
Offen Abends und Sonntags. nb15—30X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6348 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Briefkasten.

N. N. — In jener Schule (Lane Manual Training) wird in den Abendklassen auch deutscher Unterricht ertheilt.

Karl Th. — Jenes Blatt wird von Fritz Siegrist, 1538 N. Ridgeway Ave., herausgegeben. — Soviel uns bekannt, versammelt sich jener Verein je am 2. Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in der Halle 418 N. Clark Str.; wenigstens hielt er am letzten Sonntag dort seine Monatsversammlung ab.

B. G. S. — Besondere Erlaubniß brauchen Sie zum Goldsuchen in Kalifornien nicht; wenn Sie aber vom Schürfen nichts verstehen, so lassen Sie lieber die Finger davon, denn es laufen viele sachverständige „Prospektors" dort in der Wildniß herum, die keinen Erfolg haben. — Wenn möglich, werden wir in der „Sonntagpost" unter der Rubrik „Für die Küche" demnächst die erbetenen Rezepte veröffentlichen.

Karl Sch. — Melden Sie sich in der Hamline Schule, 48. und Bishop Str., an.

L. R. S. — Vorläufig sind die Zahlungsanweisungen an die Wahlbeamten überhaupt noch nicht ausgestellt und werden es vor etwa vier Wochen auch nicht werden. Sie lauten auf den Countyclerk und werden von diesem eingelöst werden.

John F. — Der letzte demokratische Präsident der Ver. Staaten war Grover Cleveland, der im Jahre 1892 zum 2. Mal erwählt wurde. Sowohl Roosevelt wie Taft sind Republikaner.

Aug. P. — Wenn es ein derartiges Buch überhaupt gibt, so können Sie es durch Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., beziehen.

Frank M. — Die englische Uebersetzung von „Vogel Greif" ist „Griffin".

A. A. — Sie würden nur Mühe und Porto verschwenden, falls Sie etwa eine Bittschrift an jene drei Männer schicken wollten. Der Brief würde nie in ihre Hände gelangen, denn alle derartigen Schreiben werden von ihren Sekretären geöffnet. Ersparen Sie sich also lieber die Enttäuschung.

A. St. — Wenn auf dem $5-Goldstück aus dem Jahre 1833 der Kopf nach der linken Seite gerichtet ist, hat es einen Werth von $7. Da Sie nicht angeben, aus welchem Jahre das $10-Goldstück stammt, so können wir Ihnen auch nicht sagen, ob es einen erhöhten Werth hat. Bringen Sie die Münzen zu Stevens & Co., 59 Dearborn Str., falls Sie sie verkaufen wollen.

Alter Leser. — Leichenzüge dürfen Boulevards nicht benützen.

C. D. — Die für den Handel mit Arzneimitteln in Illinois erforderliche Staatslizens kostet $100 per Monat.

R. H. — Um die gesetzliche Heirathslizens zu erlangen, muß das Mädchen entweder 18 Jahre alt sein, oder es muß die elterliche oder vormundliche Bewilligung erbracht werden.

H. B. — 1) Ausweisung auf Grund der Einwanderungsgesetze kann nicht mehr erfolgen, nachdem der Betreffende sich drei Jahre oder länger in den Ver. Staaten aufgehalten hat. Daß Jemand von einem Handelsschiffe desertirt ist, ist an und für sich kein Grund zur Ausweisung. — 2) Wenn ein österreichisch-ungarischer Unterthan hier Bürger geworden ist, so kann ihn dafür in seinem Geburtslande, wenn er dorthin zurückkehrt, keine Strafe treffen. Aber er kann, trotz seines amerikanischen Bürgerrechtes, wegen Entziehung von der Militärpflicht gestraft werden, wenn er ausgewandert ist entweder nachdem er bereits zum Dienste ausgehoben und in die Heeresliste eingetragen war, oder als er bereits thatsächlich im Heeresdienst stand oder nur einen beschränkten Urlaub hatte, oder wenn er, zum Beurlaubtenstand gehörig, ausgewandert ist, nachdem ein Einberufungsbefehl ihm zugestellt worden oder öffentlich bekannt gemacht worden war, oder nachdem ein Krieg ausgebrochen war.

F. K., W. Madison Str. — Gasthaus- und Kosthausbesitzer haben ein gesetzliches Pfandrecht auf das Gepäck oder sonstige Fahrhabe ihrer Gäste. Private Zimmervermiether haben solches Recht nicht, und wenn sie trotzdem eines Gastes Sachen schuldenhalber ohne gerichtliches Urtheil zurückhalten, so kann der Gast sein Eigenthum dadurch zurückerlangen, daß er im Stadtgericht eine „Replevin"-Klage einbringt.

A. B. — Die Scammon-Schule, Morgan und Monroe Str., ist Ihnen zunächst gelegen.

100 Chicago. — Uns stehen nur die Zahlen vom letzten Zensus (1905) zu Gebot, wir können Ihnen daher die derzeitigen Ziffern, die sich natürlich auch nur auf Abschätzung stützen, nicht angeben.

M. G. — Eine derartige Abendschule gibt es hier nicht.

C. W. — Ungarn gehört zur Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn, ist also nicht nur österreichisches Schutzgebiet.

Max E. — Es gibt keine Gesellschaften, die Leute anwerben, um sie auf die Jagd auf Pelzthiere zu schicken.

Täglicher Leser. — Die „Salvation Army" und die „Volunteers of America" vertheilen am Danksagungstag und an Weihnachten Liebesgaben an Arme. — Die Armenpflege untersteht dem County, nicht der Stadt.

A. Z. — Die verbreitetste dortige Zeitung ist die „New Yorker Staatszeitung". Alles Nähere können Sie vom Verlag selbst erfahren.

Karl Sch. — Wir können Ihnen keinen derartigen Uebersetzer nachweisen.

E. Z. — Es gibt verschiedene gute Bücher über Pilzkultur, und zwar sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, die Ihnen alle nothwendige Auskunft und Anleitung geben. Fragen Sie in einer der deutschen Buchhandlungen: Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., nach.

J. W. — Kostschulden wie andere Schulden sind im Stadtgericht, Nr. 148 Michigan Ave., einzuklagen.

Wilhelm W. — Die Einwanderungsgesetze gelten gleichmäßig für alle Hafenplätze des Landes, und die Untersuchung der Ankömmlinge hat allenthalben in derselben Weise, nach denselben Vorschriften zu erfolgen.

J. G., W. 63. Str. — Sie sind nicht berechtigt, für den von einem früheren Miether zurückgelassenen Ofen Miethe oder Lagergebühren zu fordern. Es ist die Pflicht des Hauswirths, den Ofen, wenn er ihn aus dem Wege haben will, einem Lagerhause zu übergeben und den Eigenthümer des Ofens davon in Kenntniß zu setzen.

H., Milwaukee. — Für den Tanzunterricht Ihrer bereits volljährigen Tochter brauchen Sie nicht zu bezahlen, wenn Sie sich nicht selber für die Zahlung haftbar gemacht haben.

H. F. — Zur Verhütung von Unglücksfällen auf Eisenbahnen kann, soweit der zwischenstaatliche Verkehr in Betracht kommt, der Kongreß alle nöthigen Gesetze erlassen. Den binnenstaatlichen Verkehr hat die Staatslegislatur zu regeln. Es gibt eine ganze Menge derartiger Gesetze, und es wird beständig an ihrer Verbesserung gearbeitet. Doch läßt sich bei den hiesigen großen Entfernungen nicht alles durchleben, was in Europa vorgeschrieben ist.

Chicago'er Große Oper.

Glänzende Wiederholung von „Louise".— Heute Abend Bizet's „Carmen".

Vor fast völlig ausverkauftem Hause wurde gestern Abend in der Großen Oper Charpentier's romantische Oper „Louise" wiederholt. Die Aufführung stand der ersten in keiner Weise nach, wenn auch das Publikum sich anfänglich auffallend zurückhaltend zeigte. Erst nach dem dritten Aktschluß, nach der großartigen Szene zwischen „Julien" und „Louise" auf dem Montmartre, wurde so lebhafter Beifall gezollt, daß die Träger dieser beiden Partien, der Tenorist Dalmores und Mary Garden, später auch Dirigent Campanini, vor die Rampen treten mußten. Mary Garden bot mit ihrer „Louise" eine gesanglich wie darstellerisch auf gleich hoher Stufe stehende Leistung, und das dramatische Feuer, das sie in Spiel wie Vortrag entfaltet, ließ vergessen, daß der Umfang ihrer Stimme nicht so groß ist, wie ihn die Partie zuweilen erfordert. Herrn Dufranne's „Vater" war gesanglich eine geradezu tadellose Leistung, auch darstellerisch genügte er allen Ansprüchen. Sein weiches und doch so volles Organ schwebte wie Orgelton selbst über den Fortissimo-Stellen des Orchesters. Herr Dalmores und Mme. Breßler-Gianoli („Mutter") wurden ihren Aufgaben in einer Weise gerecht, daß der Gesammteindruck ein vorzüglicher zu nennen war. Die Chöre gingen gut, namentliches Lob gebührt dem Chor der Nähmädchen für seine Leistungen im 2. Akte, und das Orchester gab unter Campanini's genialer Leitung sein Bestes. Die Balleteinlage im 3. Akt war geschickt arrangirt und sprach sehr an.

* * *

Heute Abend wird zum ersten Male Georges Bizet's „Carmen" gegeben. Die Partien sind wie folgt besetzt:

Don Jose	Charles Dalmores
Escamillo	Armand Crabbe
Zuniga	Gustave Huberdeau
Morales	Nicola Fossetta
Lillas Pastia	Jean DeKeyser
Carmen	Marguerita Sylva
Micaela	Alice Zeppilli
Frasquita	Marie Cavan
Mercedes	Giuseppina Giaconia
El Dancairo	Constantin Nicolay
El Remendado	Francesco Daddi
Ein Führer	Charles Meyer

Dirigent: Cleofonte Campanini.

Morgen Abend wird Puccini's „Boheme" wiederholt, besetzt wie nachstehend:

Rodolfo	John McCormack
Schaunard	Armand Crabbe
Benoit	Francesco Daddi
Mimi	Nellie Melba
Parpignol	Dante Zucchi
Marcel	Alfredo Costa
Colline	Nazzareno de Angelis
Alcindoro	Pompilio Malatesta
Musette	Alice Zeppilli
Sergente	Nicolo Fossetta
Doganiere	Michele Sampieri

Dirigent: Ettore Perosio.

Die Nationalbanken.

Einlagen haben seit dem 1. September um mehr als $5,000,000 abgenommen.

Nach dem Bericht der Nationalbanken in Chicago über den Geschäftsstand am 10. November haben die Einlagen sich seit dem letzten Berichtstage, dem 1. September, um etwas über $5,000,000 verringert, die Darlehen um nahezu $4,500,000. Die Baarvorräthe haben dagegen um etwa $450,000 zugenommen. Die gesammten Einlagen in den 14 Banken beliefen sich am 10. November auf $409,972,000, die Baarvorräthe auf $165,714,839. Die folgende Uebersicht zeigt den Unterschied zwischen dem 1. September und dem 10. November.

10. Nov.	$409,972,272	$287,711,927	$165,714,839
1. Sept.	415,145,770	292,206,501	165,260,195
Abnahme	$ 5,173,498	$ 4,494,574	*$ 454,644
Prozent	1.24	1.53	0.27

*Zunahme.

— Ein Blitzableiter. — Freundin: Daß du aber immer mit den Mädchen herumzankst! Wenn sie dir alle nicht passen, laß sie doch laufen, und behilf dich allein, so gut du kannst!—Junge Frau: So? Und wem soll ich denn immer die Schuld geben, wenn was passirt?

Der erste Schritt.

Stadtrath ordnet Vorarbeiten für Verbreiterung der 12. Straße an.

Die Verschönerungskommission.

Vertreter der Association of Commerce protestirt gegen künstlerisch ausgeführte Straßenschilder.—Erhöhung der Theaterlizens verlangt.

Der erste Schritt zur Ausführung der Pläne der Kommission, welche damit betraut ist, einen einheitlichen Plan für die Verschönerung der Stadt auszuarbeiten, wurde vom Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung gethan. Auf Antrag von Alderman Powers von der 19. Ward wurde die Behörde für örtliche Verbesserungen angewiesen, eine Ordinanz für Verbreiterung der 12. Straße, zwischen Michigan Ave. und Ashland Ave., auszuarbeiten. Die Straße soll nach dem Antrag Alderman Powers' eine Breite von 118 Fuß erhalten, und zwar soll für diesen Zweck ein 52 Fuß breiter Streifen auf der Südseite der Straße erworben werden. In seinem Antrag erklärt der Stadtvater, daß die Verbreiterung der Straße in dem Programm der Kommission vorgesehen sei, welche Pläne für Verschönerung der Stadt ausarbeite; daß die Westseite eine bessere Verbindung mit dem Seeufer erhalten solle, und daß die 12. Straße für diesen Zweck besonders geeignet sei, da sie bis nach der Michigan Avenue durchlaufe und zwischen Oakley Ave. und Ashland Ave. bereits jetzt eine Breite von 150 Fuß habe. Der Antrag kam gegen den Widerspruch Ald. Brennans von der 18. Ward zur Annahme, der erklärte, daß die Kosten für den Umbau des Viadukts an der 12. Straße von den Bahnen getragen werden sollten, deren Geleise er kreuzt.

Weiterer Verzug.

Die Erledigung der neuen Bauordnung, welche der Ausschuß für Bauwesen dem Stadtrath zur Annahme empfohlen hat, wurde abermals verschoben, und zwar auf unbestimmte Zeit. Ald. Long, der Vorsitzende des Ausschusses, beantragte, die Berathung bis zur nächsten Sitzung zu verschieben, in welcher er die Abhaltung einer Sondersitzung für diesen Zweck verlangen werde. Die nächste Sitzung wurde auf den 28. November anberaumt.

Erhöhung der Theaterlizensen.

An den Lizensausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Brittens von der 23. Ward, die Lizensgebühren für Theater der ersten Klasse der Bauordnung von $1,000 auf $2,000 zu erhöhen. Er erläuterte, daß die Erhöhung der Lizensgebühren nach der jüngsten Entscheidung des Staatsobergerichts zulässig sei. Sie sei angebracht, weil die Theaterleitungen offen zugeben, daß sie mit den Billetspekulanten Hand in Hand arbeiteten, und auf diese Weise bedeutende Nebeneinnahmen erzielten.

An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde ein Protest, den Bewohner der 32. Ward durch ihre Aldermen Rea und Fisher einreichen ließen. Er enthält eine Beschwerde über den ungenügenden Betrieb der Chicago & Southern Traction Co. und die Forderung, daß der Stadtrath den Höchstfahrpreis nach der südlichen Stadtgrenze auf 5 Cts. festsetze.

An den Finanzausschuß ging ein Antrag Ald. Cullertons, daß die Parkbehörden gezwungen werden sollen, die Kosten für die Stellung von Polizisten für Parks und Boulevards selbst zu tragen. Gegenwärtig liefert die Stadt für gewisse Boulevards, die den Parkbehörden unterstellt sind, für die Nachtstunden Polizisten.

Ein Gesuch des Oberbaukommissärs Mullaney, ihm zu gestatten, im Verein mit den Countybehörden Vorkehrungen zu treffen für die Beleuchtung der vier Straßen, welche das neue Rathhaus und Countygebäude umgeben, wurde vom Stadtrath genehmigt.

Verlangt einfache Straßenschilder.

Gegen das Verlangen der städtischen Kunstkommission, daß künstlerisch ausgeführte Straßenschilder an den Straßenecken angebracht würden, erhob E. C. Ferguson, Vorsitzender des Ausschusses der Chicago Association of Commerce, der sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt hat, in einer Eingabe an den Stadtrath nachdrücklich Protest. Er führt aus, daß einfache, haltbare, leicht lesbare Straßenschilder ohne künstlerische Schnörkel das Einzige seien, was die Stadt bei ihrer finanziellen Lage liefern könne. Die Association of Commerce hat seit langer Zeit auf die Anbringung von Straßenschildern hingearbeitet. Der Protest wurde dem Finanzausschuß überwiesen, dem auch die bereits früher gemachte Eingabe der städtischen Kunstkommission übermittelt wurde.

Mayor warnt Stadtrath.

In einem Schreiben an den Stadtrath wies Mayor Busse darauf hin, daß das Kriegsministerium die Entfernung der Brücke an der Wells Straße angeordnet habe. Dem Schreiben beigelegt war eine Empfehlung des städtischen Sachverständigen für Straßenbahnangelegenheiten, M. B. Hereley, einen Ersatz für die Brücke zu beschaffen, damit die Northwestern-Hochbahn das Geschäftsviertel erreichen könne. Hereley schlägt vor, die Zweiglinie der Hochbahn nördlich vom Fluß von der Clark Straße bis State oder Dearborn Straße du verlängern, an einer der beiden Straßen den Fluß zu überschreiten und sie bis nach der Lake Straße auszubauen.

Personal-Nachrichten.

Herr und Frau Karl Peters, 4543 Racine Ave., Sheridan Park, beabsichtigen in etwa 3 Wochen nach Deutschland zu fahren, um die Weihnachtstage in der alten Heimath zu verbringen. Ihnen zu Ehren werden von Seiten ihrer zahlreichen Freunde verschiedene Abschiedsfestlichkeiten veranstaltet. Den Reigen eröffnete gestern Frau Lina Weißbach, 1963 Lincoln Ave., indem sie Herrn und Frau Peters ein Bankett gab.

Der Gewandmacher-Streik.

Jüdische Geschäftsleute betheiligen sich an der Unterstützung der Ausständigen.

Im Bankgeschäft von B. J. Schiff & Son, Ecke 12. und Halsted Straße, fand gestern eine Versammlung von jüdischen Geschäftsleuten der Westseite statt. Es wurde beschlossen, nach Kräften zur Unterstützung der streikenden Gewandmacher beizutragen und jedenfalls dafür zu sorgen, daß die am Ausstand betheiligten jüdischen Arbeiter und Arbeiterinnen nicht Hunger zu leiden brauchen. Es wurden $4,000 für diesen Unterstützungszweck gezeichnet, und es sollen nun Stationen eingerichtet werden zur Vertheilung von Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken und Heizmaterial.

Im Gebäude der Northwestern Universität an der Südostecke von Lake und Dearborn Straße war gestern fast den ganzen Tag hindurch der Bürger-Ausschuß in Sitzung, welcher versuchen soll, den Streik zu schlichten, sowie die Noth auf Seiten der Streiker zu lindern. Für das Unterstützungswerk hat der Ausschuß eine größere Anzahl von Wohlthätigkeits-Gesellschaften interessirt, welche nun durch besondere Ausschüsse in die Zustände mit eingreifen werden, welche der Streik geschaffen hat.

Die Bemühungen des Bürgerausschusses, den Streik zu schlichten, haben bisher noch wenig gefruchtet. Die zum Verband der Fabrikanten gehörenden großen Firmen wollen sich auf Unterhandlungen mit der Gewandmacher-Union nur einlassen, wenn in dieser Hinsicht die große unabhängige Firma Hart, Schaffner & Marx den Anfang macht. Dazu aber bezeigt diese vorläufig noch gar keine Lust. Die Firma Harper, Ecke Market und Madison Straße, hofft ihre am Streik befindlichen Angestellten zur Rückkehr an die Arbeit dadurch zu bewegen, daß sie ihnen eine Verkürzung der Arbeitszeit um 3 Stunden die Woche (von 60 auf 57) zusichert.

Der Streikausschuß zahlte gestern gegen $1500 für Unterstützungszwecke aus.

Die Internationale.

Ein Berliner Intermezzo.

Sie redet den Aufwärter mit „garcon" an und nickt: „A rivederci", wenn ein Gast sich verabschiedet. Im aufgeplusterten Lockenhaar trägt sie ein spinatgrünes Band und trällert mit heiserm Blechstimmchen das englische Tingeltangellied: „It's the green green ribbon that you wear in your hair"; den Stoff ihrer seidenen Bluse — die bei Wertheim mindestens 30 Mark kosten würde! — hat sie für 15 Franken bei einem Resteverkauf im Printemps erschnappt. Sie ist der von allen Kolleginnen beneidete und hinter dem Rücken verlästerte Hauptmagnet einer Kneipe, wo die schönsten Damen von Berlin bedienen. Wenigstens versichern das unsaubere, rosafarbene Kärtchen, die ein unsauberes, hohläugiges Individuum in faltenschlagendem verschimmelten Bratenrock an der nächsten Straßenecke vorübergehenden Herren zusteckt. Die schönen Damen sind wie das ganze Lokal darauf berechnet, bei künstlichem Licht und bei „Stimmung" gewürdigt zu werden. Stimmung bedeutet bei den untern Schichten einige Liter Bier im Magen und Hirn, bei besseren Leuten zwei Flaschen Wein, bei der Elite Sekt, doch sind die Klassen nicht streng geschieden. Warum soll sich ein Lehrling, der bescheiden mit der Portokasse durchgegangen ist, nicht einmal an dem schäumenden Tafelgetränk aristokratischer Hochstapler laben? Stimmung ist auch zum Genuß der Hauskapelle erforderlich. Sie setzt sich zusammen aus einem sauertöpfischen alten Manne mit dünnen Sardellenbrötchen, der auf das verstimmte Klavier brischt wie ein zornmüthiger Dorfschulmeister auf die Lederhosen eines trägen ABC-Schützen, und zwei käsefarbenen Italienerinnen, die gleich aufgedrehten Puppen das Tamburin schwingen und dabei von Neapel und Sorrent, „madre mia" und „amore" singen. Keiner hört auf sie: Venus muß vor Apoll zurücktreten; wenn sie von Zeit zu Zeit die Runde machen und den Gästen mit mattem Lächeln, das an watteverpackte bleiche, duftlose italienische Rosen erinnert, ihr Tamburin unter die Nase halten, träufelt der Nickel-Regen nur sehr spärlich. Eigentlich machen die Kinder des Südens trotz ihres schäbigen Karnevalputzes einen anständigeren Eindruck als die Kellnerinnen, beinah sogar als die internationale Dame mit dem grünen Band im Haar.

„Die Affen sind sehr selten und theuer, wissen Sie!" erzählt die Dame dem Philosophen, der Berlin von der Nachtseite studirt und ihr nur mit halbem Ohr zugehört hat.

„Affen selten? Das können Sie hier doch nicht behaupten!" Der Blick des Philosophen ruht gerade auf einem fetten Herrn, der sich den Schweiß des Vergnügens von der Stirn wischt, während eine Holde den Nacken des matt sich Sträubenden umstrickt und ihn zu kirren sucht, in der „Fingalshöhle" eine Flasche Wein zu trinken, dort sei man ganz ungestört. Die Fingalshöhle besteht aus Basaltblöcken von angestrichener Leinwand und ist mit drei ausgestopften verstaubten Möwen dekorirt; sie riecht nach Tünche, schalem Wein und Tabakrauch, sehr natürlich hingegen ist das dämmerige Licht. Dazu hat die Polizei seit Monaten, wie mit Augenblinzeln versichert wird, nicht mehr die Spürnase des Gesetzes hereingesteckt.

„Farceur"! Solche Affen meine ich nicht," ruft die lockige Dame und lacht hell auf, so daß am Nebentisch zwei Jünglinge, die sich mit schnurrbartzerrender Verlegenheit in die großstädtische Sünde gewagt hatten, kühn werden und mitlachen, ohne zu wissen, worum es sich handelt. „Ich meine wirklich Affen, Anthropiden!"

„Anthropoiden?"

„C'est ca", Schimpansen oder Orang-Utangs. Ich sagte Ihnen doch, daß ich früher mit ihnen gearbeitet habe. Sehen Sie hier an meinem Ellbogen die Narbe vom Biß eines frisch gefangenen Orang-Utang! Affen zu zähmen" — hier begann der Schulmeister zu hämmern, die Italienerinnen fielen mit Gesang und Tamburingerassel ein, die kühnen Jünglinge johlten mit und der Philosoph verstand kaum etwas von dem Privatissimum über Affendressur. Der Rauch von Zigarren und Zigaretten wob sich dichter um die elektrischen Birnen, die Luft wurde immer heißer und schwerer wie von unreiner Brunst, die Köpfe der Herren nahmen an Röthe zu, ihr Gelächter klang lauter, Worte und Zärtlichkeiten wurden derber.

Als die Hauskapelle schwieg, hörte der Philosoph wieder das Geplauder der Internationalen: „Ich war damals mit einer Truppe in Veracruz. Auch eine nette Gegend! Flach, sandig, eine Hitze schlimmer als in einem türkischen Bad! „Very nice indeed"! Wir wohnten in einem Schuppen, über uns befand sich ein Hühnerstall, und die Hühner scharrten uns durch die morschen Latten den Schmutz auf die Köpfe. Mein Schimpanse, „poor dear", krepirte, „ca etait bien triste", und auch mein Mann starb am Gelben Fieber. „Never mind", es war nicht mein richtiger Mann. Sie dürfen das aber nicht meinen Kolleginnen sagen! Mein Vater, wissen Sie, war auch nicht mein richtiger Vater; er hatte mich von einer Trapezkünstlerin übernommen, die sich den Hals gebrochen. Als er mit seinem Wanderzirkus in Boston Pleite machte, trat er mich dem Löwendompteur ab. In San Franzisko habe ich als allererste im Löwenkäfig ein Couplet gesungen. Während der Vorstellung standen die Wächter mit glühenden Eisenstangen neben dem Gitter — des Publikums wegen, Sultan und Juno hätten mir kein Haar gekrümmt. In San Franzisko, ach, da war es schön! Wir hatten ein niedliches Bretterhäuschen vor der Stadt gemiethet, dicht dabei lag ein großer Park, und es war auch nicht weit bis zum Meer. „Que maravilla"! Die Robbeninsel . . ."

In diesem Augenblicke klangen dumpf von der Fingalshöhle her mißtönende Laute, die an das rauhe Gebrüll der Robben gemahnten, wenn es undeutlich durch das Tosen der Brandung dringt; gleich darauf wälzte sich mit schief aufgesetztem Provinz-Zylinder ein Lebemann ins Zimmer und verschwand knurrend durch die Thür. Hinter ihm her schimpfte Auguste, die angeblich aus Polen stammt, aber in zartester Jugend nach Rixdorf ausgewandert sein muß. Ihre Miene entwölkte sich, als sie zwei Garde-Unteroffiziere am Tisch sitzen sah, mit glattem Scheitel, gepflegtem Schnurrbart, soldatisch stramm und zurückhaltend auch in diesem Milieu. Der Provinzialonkel habe behauptet, sie hätte meuchlings eine leere Bordeauxflasche zu den von ihm geleerten Flaschen hinzugeschmuggelt, und sich geweigert, zu bezahlen. „So 'n oller Ekel, det nennt sich nu Kavalier!" rief Auguste sittlich empört und fügte mit gewinnendem Lächeln hinzu: „Gestatten die Herren, daß ich einen Wermut auf ihr Wohl jenehmige? Es kostet nur fünfzig Pfennig!" Die Krieger nickten ernst Gewährung, und Auguste eilte, schon ziemlich gläsernen Blicks, zum Schanktisch.

Der Philosoph dachte unterdessen an das Meer, das prasselnd und donnernd an die Klippen schlägt, an die Robben, die in eleganten Bogen durch den blaugrünen Schwall um scharfe Felsennasen schießen, an den Wind, der ums Goldene Thor bläst. Trübsinnig starrte er auf das Glas lauwarmen Pilseners, auf die erhitzten Gesichter, den dicken Qualm und die muffig spießbürgerliche Gemeinheit.

Das Geschwätz der Internationalen weckte ihn auf: „Ah, ca n'est plus rigolo"; daß die Mädchen auch immer solchen Krach schlagen müssen! Wovon erzählte ich Ihnen doch? Ach, von San Franzisko! Ja, damals trank mein Mann noch nicht, und wir waren wie zwei Turteltauben. Später setzte er den Sultan und die Juno in Whisky um und lebte von mir und meinem Schimpansen. "Quel sale type"! Ich habe noch viel geheult, als er am Gelben Fieber starb. Von Amerika kam ich mit Bostock nach Europa, zuerst nach England, dann nach Paris. Paris denkt sich auch mancher manchmal anders als es ist. Ich zankte mich mit dem Manager und trat in einem kleinen Montmartre-Cabaret als amerikanische Tanzsängerin auf. Ich wußte keinen Bescheid, sprach noch kein Französisch und wohnte auf dem sechsten Stock eines uralten Hauses; das Zimmer war ein Wanzenloch, und wenn ich Glasperlen und Flitter zu meinem Kostüm gekauft hatte, hatte ich keinen Sou für Brot. Kreuzunglücklich fühlte ich mich oft des Nachts, wenn ich in meinem Zimmer lag, und die Männer, die neben mir wohnten, an meine Thür klopften und lachten und allerlei schrien, was ich nicht verstand. Später machte ich nette Bekanntschaften, auch einmal mit einem Deutschen — mein Vater ist ein Deutscher gewesen. Ich sang und tanzte in Barcelona, in Mailand, Florenz, war in Egypten und in Algier. In Marseille verlobte ich mich ganz reell mit einem Konzertmaler, einem hübschen Kerl und unglaublich solid. Eines Abends besuchten wir mit einer Reisegesellschaft eine Opiumhöhle — wissen Sie, wo die Leute das dunkelbraune, schmierige Zeug zu einer Pille drehen und es über der Lampe rauchen und dann auf ihren Matten liegen wie die Oelgötzen. Von der Opiumkneipe aus gingen wir am Kai spazieren und aßen Bouillabaisse. War es nun die kühle Nachtluft oder die Fischsuppe, zwei Tage darauf lag ich sterbenskrank im Hospital. Nun müssen Sie wissen — verrathen Sie es aber nicht meinen Kolleginnen —, ich hatte meine Papiere für die Heirath gefälscht, nicht in böser Absicht, sondern nur, weil mein Bräutigam so gräßlich streng dachte und nicht wissen durfte, daß ich nur ein Findelkind war. Und zwischen meinen Fieberträumen tanzten nun immer Gendarmen, die mich mit gewaltigen Fäusten greifen wollten, und Richter in flatternden rothen Talaren. Endlich hielt ich es nicht länger aus und gestand meinem Verlobten alles. Seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen. Als ich aus dem Hospital entlassen wurde, konnte ich nicht mehr singen und nicht mehr tanzen. Es war ein „nasty" Knacks! Eine Zeit lang war ich Büfettdame, aber für das lange Stehen reichte meine Kraft nicht. So kam ich als Kellnerin nach Berlin. Wes Brot ich esse, des Lied ich singe! „Ah, par exemple", nun habe ich mir aber den Mund trocken geredet. Darf ich mir noch ein Glas bestellen? — „You are very kind, mille grazie"!"

— Kindlich. — Der kleine Willi: „Nicht wahr, Mama, wenn unser Zimmermädchen einmal heirathet, wird ihr Mann Zimmermann!"

— Das Schlimmste. — Bierhubers Lage muß schlimm gewesen sein, daß er freiwillig in den Tod ging.—Und dazu noch in das Wasser!

Probe-Packet frei.

Heilt Hämorrhoiden schnell zu Hause

Sofortige Besserung, vollständige Heilung —Probe-Packet in einfachem Umschlag frei an Alle versandt.

Viele Fälle von Hämorrhoiden wurden durch ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure ohne weitere Behandlung geheilt. Wenn es Euch seinen Werth bewiesen hat, holt mehr von Eurem Apotheker zu 50c die Schachtel und nehmt nur, wonach Ihr fragt. Schickt nur Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 270 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., um ein freies Probe-Packet in einfachem Umschlag.

LLOYD'S BARGAIN STORE

EST. 1876 138-44 STATE ST.

S&H GREEN STAMPS with each Purchase

Die einzig günstige Gelegenheit der Saison!

Feine Damen-Coats

Volle Länge reinwolle Tuch Coats. Stoffe aus Broadcloth, Serge und Cheviot, hochfein geschneidert, ausgezeichnet gearbeitet und elegante Styles. Gr. 34 bis 44. Verkaufspreis $3.98

Schwarze austral. Lynx Pelz Sets $3.75

Nur 230 dieser hübschen Pelz-Sets werden Mittwoch verkauft. Das Set besteht entweder aus großem Pillow- oder Rug-Muff mit Köpfen und Schwänzen und großer Pelerine mit einem Kopf und 4 Schwänzen. — Der reguläre Preis ist $7.50.

Mohair, Saleen Leinen und Lawn Waists 59c

Diese schöne Auswahl von neuen Damen-Waists enthält Werthe, wie sie nie vorher offerirt worden sind; Farben sind schwarz, blau, braun, weiß und Karrirungen; Größen 34 bis 44; regulär bis zu 1.48 verkauft.

Crushed Velvet Coats f. Kinder

Größen 2, 3 und 4 Jahre. Dieselben kommen in braun, blau und roth. — Hoher Kragen u. durchweg warm gefüttert. 2.98 Coats spez. Mittw. nur $1.00

Zum Verkauf auf dem 2. Floor.

Frei

$5,000.00 in Preisen

1. Preis — Echter Diamant-Damenring.
2. Preis—Echter Diamant-Herrenring.
3. Preis—20 Jahre garantirte vergoldete Elgin Damenuhr.
4. Preis—20 Jahre garantirte vergoldete Elgin Herrenuhr.
5. Preis—Parlor Rug.
6. Preis—Gold-Locket für Dame.
7. Preis—Goldene Herren-Manschettenknöpfe.
8. Preis—Roller-Skates f. Knaben.
9. Preis—Roller-Skates f. Knaben.
10. Preis—Roller-Skates f. Mädchen.

Ein werthvoller Preis frei an Alle, die antworten

Findet den Unparteiischen.

Anweisung: Markirt die Außenlinien des Gesichts des Unparteiischen auf diesem Bild auf diesem oder einem anderen Stück Papier. Die zehn Preise erhalten diejenigen, welche die saubersten richtigen Lösungen einschicken. Alle die antworten erhalten einen Preis. Antworten müssen vor dem 16. November eingeschickt werden. Schreibt Name und Adresse deutlich und schickt sie an die

LIBERTY PIANO CO., 1329 MILWAUKEE AVE.

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Str., Chicago.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 11. November 1910.

Bestände.		Verbindlichkeiten.	
Sicht-Darlehen	$ 3,361,828.07	Kapital	$ 2,000,000.00
Zeit Darlehen	7,491,971.46	Ueberschuß	500,000.00
Bonds und Aktien	3,991,225.21	Unvertheilte Profite	438,613.31
Bank - Eigenthum	775,000.00	Unbezahlte Dividenden	211.50
Anderes Grundeigenthum	80,000.00	Depositen	17,024,240.25
Ueberzogen	6,862.78		
Baar und Sicht-Wechsel	4,256,177.54		
	$19,963,065.06		$19,963,065.06

Beamte

Charles G. Dawes, Präsident.
A. Uhrlaub, Vize-Präsident.
Edwin F. Mack, Vize-Präsident.
William T. Abbott, Vizepräsident.
William R. Dawes, Kassirer.
L. D. Skinner, Hilfskassirer.
W. W. Gates, Hilfskassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.
Albert G. Mang, Sekretär.
Malcolm M'Dowell, Hilfssekretär.
William Edens, Hilfssekretär.
John L. Lehnhard, Hilfs-Trust-Beamter.

Direktoren

A. J. Earling, Präsident Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway Co.
P. A. Valentine, Kapitalist.
Arthur Dixon, Präsident Arthur Dixon Transfer Company.
Charles T. Boynton, Pickands, Brown & Co.
Alexander H. Revell, Präsident Alexander H. Revell & Co.
S. M. Felton, Präsid. Chicago Great Western Railroad Company.
T. W. Robinson, Vizepräsident Illinois Steel Co.
Chandler B. Beach, C. B. Beach & Co.
George F. Steele, Nekoosa Edwards Paper Co.
Julius Kruttschmitt, Vizepräsident Southern and Union Pacific Railroads.
Charles G. Dawes, Ex-Comptroller of Currency.

Bericht über den Stand von

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

OF CHICAGO

beim Geschäftsschluß am 10. November 1910.

Bestände.

Darlehen auf Zeit	$28,785,714.80	
Darlehen auf Sicht	8,553,638.27	37,339,353.07
Ueberzogen		6,106.17
Bundes - Bonds		1,700,000.00
Andere Bonds		2,002,358.20
Neues Bankgebäude		2,000,000.00
Baar an Hand	$11,503,656.04	
Clearing House Checks	2,063,708.81	
Fällig von Banken	10,194,023.23	
Fällig vom Bundes-Schatzamt	143,000.00	23,904,388.08
		$66,952,205.52

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 3,000,000.00
Ueberschuß		4,000,000.00
Unvertheilte Gewinne		1,497,543.14
Zirkulation		1,195,997.50
Unvertheilte Dividenden		2,253.00
Depositen—		
Banken und Bankiers	$25,256,105.42	
Einzelne Personen	32,000,306.46	57,256,411.88
		$66,952,205.52

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs.
Chauncey J. Blair, Vize-Präs.
D. A. Moulton, Vize-Präs.
B. C. Sammons, Vize-Präs.
John C. Neely, Sekretär.
Frank W. Smith, Kassirer.
J. Edward Maaß, Hilfs-Kass.
Jas. G. Wakefield, Hilfs-Kass.

Direktoren:

Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Edward B. Butler, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Benjamin Carpenter, Watson F. Blair, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Edward A. Shedd, Frederick W. Crosby, Ernest A. Hamill

Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe. Kabel-Anweisungen.

The Merchants Loan and Trust Company

of Chicago.

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 10. November 1910.

Bestände

Darlehen und Diskontos		$29,942,479.65
Bonds und Hypotheken		9,263,117.06
Fällig von Banken	$13,021,355.68	
Baar und Checks für Clearing House	9,140,368.87	22,161,724.55
		$61,367,321.26

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 3,000,000.00
Ueberschuß-Fond	5,000,000.00
Unvertheilte Profite	1,012,401.13
Nichtbezahlte Dividenden	471.00
Reservirt für aufgelaufene Zinsen und Steuern	130,229.45
Einlagen	52,224,219.68
	$61,367,321.26

Allgemeines Bankgeschäft.

Konto von Banken, Kaufleuten, Korporationen u. einzelnen Personen gewünscht

Direktoren.

Enos M. Barton, Clarence A. Burley, Elbert H. Gary, Edmund D. Hulbert, Chauncey Keep, Thies J. Lefens, Cyrus H. McCormick, John S. Runnells, Edward L. Ryerson, Orson Smith, Moses J. Wentworth

Beamte.

Orson Smith, Präsident.
Edmund D. Hulbert, Vizepräsident
Frank G. Nelson, Vizepräsident.
John E. Blunt, Jr., Vizepräsident.
J. G. Orchard, Kassirer.
P. C. Peterson, Hilfskassirer.
E. E. Estes, Hilfskassirer.
Leon L. Löhr, Sekretär und Trustbeamter.
F. W. Thompson, Mgr. Farm Leih Dept.
H. G. P. Deans, Mgr. Ausland Departm.

Spar - Abtheilung.

Religiöse, brüderliche und Geschäfts-Organisationen werden es bequem und wünschenswerth finden, ihre Ueberschuß-Fonds in einem Spar - Konto anzulegen, unter der Kontrolle von zwei oder mehr Beamten.

Verheirathete Damen können ein Konto auf ihren eigenen Namen eröffnen. Eltern können Kontos im Namen ihrer Kinder eröffnen und kontrolliren. Minderjährige können Kontos unter ihrem eigenen Namen und unter ihrer eigenen Kontrolle eröffnen.

135 Adams Strasse.

Leset die „Sonntagpost."

The First National Bank of Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 10. November 1910.

Bestände

Darlehen und Diskontos		$ 77,324,058.19
Ver. Staaten Bonds (Pariwerth)		3,432,000.00
Andere Bonds und Sicherheiten (Marktwerth		6,142,029.31
National Safe Deposit Co. (Bankgebäude)		1,262,000.00
Baarbestände:		
Fällig von Banken (Eastern Exchange)	$20,426,760.73	
Checks für's Clearinghouse	4,509,087.11	
Baar an Hand	20,336,397.82	
Fällig vom Bundes - Schatzmeister	519,100.00	45,791,345.66
		$133,951,433.16

Verbindlichkeiten

Einbezahltes Aktienkapital	$ 10,000,000.00
Ueberschuß - Fonds	10,000,000.00
Andere unvertheilte Profite	903,893.87
Diskonto, kollektirt, aber nicht verdient	580,094.35
Spezielle Einlage von Bundes-Bonds	918,000.00
Cirkulations - Noten empfangen vom Comptroller	3,175,500.00
Unbezahlte Dividenden	3,746.00
Reservirt für Steuer	192,900.45
Depositen	108,177,298.49
	$133,951,433.16

Ftrst Trust and Savings Bank

Bericht über den Stand beim Geschäfts-Beginn am 11. Novbr. 1910.

Bestände

Bonds		$16,152,886.22
Zeit-Darlehen an Collateral		15,337,404.82
Sicht-Darlehen an Collateral	$ 11,591,271.11	
Bar und fällig von Banken	9,616,511.22	21,207,782.33
		$52,698,073.37

Verbindlichkeiten

Kapital		$ 2,500,000.00
Ueberschuß und unverth. Gewinne		3,165,065.60
Reserve für Zinsen und Steuern		108,345.27
Zeit Depositen	37,446,783.74	
Sicht Depositen	9,477,878.76	46,924,662.50
		$52,698,073.37

Beamte

James B. Forgan ... Präsident
Emile K. Boisot ... Vizepräsident
Louis Boisot ... Trustbeamter
Robert D. Forgan ... Schatzmeister
David B. Webster ... Sekretär
Burt C. Hardenbrook ... Mgr. Bond Dept.
Frank M. Gordon ... Hilfs-Mgr. Bond Dept.
Roe C. Osgood ... Hilfs-Trustbeamter
Robert L. Davis ... Mgr. Grundeig.-Dept.
Orville Peckham ... Anwalt

Direktoren
First National Bank und National Safe Deposit Company

Benjamin Allen, Sam. W. Allerton, George F. Baker, John H. Barker, A. C. Bartlett, E. K. Boisot, William L. Brown, A. A. Carpenter jr., D. Mark Cummings, Charles Deering, James B. Forgan, James J. Hill, H. H. Hitchcock, E. T. Jeffery, Harold F. McCormick, Edward Morris, Eugene S. Pike, Henry H. Porter, Jr., Norman B. Ream, John A. Spoor, Bernard E. Sunny, Wm. J. Watson, Frank O. Wetmore, Clarence M. Woolley

Bericht über den Stand der.

Fort Dearborn National Bank

CHICAGO

Beim Schluß des Geschäftes am 10. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$10,779,717.19
Ueberzogen	3,185.66
Bundes-Bonds (Pariwerth	1,000,000.00
Andere Bonds und Sicherheiten	717,654.81
Grundeigenthum	1,000.00
Fällig vom Bundes-Schatzmeimster	50,000.00
Baar und Sichtwechsel	6,391,512.90
	$18,943,070.56

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$ 1,500,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne	417,082.08
Cirkulation	1,000,000.00
Unbezahlte Dividenden	154.50
Depositen	16,025,833.98
	$18,943,070.56

Beamte.

Wm. A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vize-Präsident.
J. Fletcher Farrell, Vize-Präsident.
Thos. E. Newcomer, Hilfs-Kassirer.
Henry R. Kent, Kassirer.
Geo. H. Wilson, Hilfs-Kassirer.
Charles Fernald, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

John A. King, Walter S. Bogle, Chas. A. Plamondon, Chas. W. Hinkley, D. Edwin Hartwell, Calvin H. Hill, Richard Fitzgerald, Raymond W. Stevens, C. A. Bickett, Wm. A. Tilden, Nelson N. Lampert, Henry R. Kent.

Vergleichender Ausweis der Einlagen

14. Februar 1908	$ 9,887,954.84
5. Frbraur 1909	11,617,691.24
31. Januar 1910	13,212,286.64
29. März 1910	15,041,357.21
30. Juni 1910	15,116,591.47
1. September 1910	16,056,180.16
10. November 1910	16,025,833.98

Diese Bank ersucht um die Kontos von Banken, Korporationen, Firmen und Einzelpersonen. Es ist unser Bestreben durch höfliche persönliche Bedienung unseren Kunden den promptesten und wirksamsten Dienst zu liefern.

NORTH AVENUE STATE BANK

CHICAGO

Bericht bei Beginn des Geschäfts am 11. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos		$ 907,703.12
Bonds		55,583.75
Bankhaus		47,197.20
Möbel und Einrichtung		4,485.73
Sicht-Darlehen	$148,955.92	
Baar- und Sicht-wechsel	299,400.90	448,356.82
		$1,463,326.62

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 200,000.00
Ueberschuß u. unverth. Profite	70,952.14
Depositen	1,192,374.48
	$1,463,326.62

Beamte.

Landon Cabell Rose, Präsident.
Jacob Mortenson, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfs-Kassirer.

North Ave. u. Larrabee Str.

Bericht über den Stand der

Drovers Deposit National Bank,

Union Stock Yards, Chicago

Beim Geschäftsschluß am 10. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$4,668,082.58
Ueberzogen	15,413.24
Ver. Staaten- u. and. Bonds	739,040.00
Baar u. fällig von Banken	3,306,379.88
Zusammen	$8,728,915.70

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$ 600,000.00
Ueberschuß und Profite	402,509.64
Ausstehende Nationalbanknoten	444,300.00
Reservirt für Steuern	8,133.26
Einlagen	$7,273,972.80
Zusammen	$8,728,915.70

Beamte:

Wm. A. Tilden, Vize-Präsident.
John Fletcher, Vizepräsident.
George M. Benedict, Kassirer.
J. C. Morrison, Hilfs-Kassirer.
H. P. Gates, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

Edward Tilden, M. F. Rittenhouse, Wm. A. Tilden, R. L. Forbes, L. B. Patterson

Etablirt 1869

PRAIRIE STATE BANK

641 Washington Blvd.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn, 11. November 1910.

Bestände.

Darlehen u. Diskontos	$5,149,551.76
Bonds u. Prämien	1,528,122.73
Baargeld und Wechsel	1,295,982.39
	$7,973,656.88

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Profite	86,405.07
Sparzinsen-Fond	42,500.00
Einlagen	7,344,751.81
	$7,973,656.88

Beamte.

George Woodland, Präsident.
Henry J. Evans, Vize-Präsident.
Fred B. Woodland, Vize-Präsident.
William B. Conklin, Kassirer.
LeRoy Woodland, Sekretär.
Norton F. Stone, Hilfs-Kassirer.
D. S. Davis, Hilfs-Kassirer und Auditor.
Herman Schwerdtferger, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

Oswald F. Arnold, Philetus W. Gates, Raymond W. Stevens, Henry J. Evans, Charles B. Scoville, George Woodland, Fred B. Woodland.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
say,didoia

— Schusterjungenwitz. — Schusterjunge: „Sie, Ihr Pferd verliert etwas!" — Sonntagsreiter: „So, ein Hufeisen?" — Schusterjunge: „Nee, seinen Reiter!"

didofa

Etablirt 1879

STATE BANK OF CHICAGO

Südostecke La Salle u. Washington Str.
Kurzer Bericht, 11. Nov. 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$17,339,984.59
Ueberzogen	3,497.23
Bonds	1,964,902.17
Baar und fällig von Banken	6,963,814.37
	$26,272,198.36

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 1,500,000.00
Ueberschuß (verdient)	1,500,000.00
Unvertheilte Gewinne	282,613.68
Reservirt für Zinsen und Steuern	105,000.00
Unbezahlte Dividenden	33.00
Depositen	22,884,551.68
	$26,272,198.36

Beamte.

L. A. Goddard, Präsident.
John R. Lindgren, Vizepräsident.
Henry A. Haugan, Vizepräsident.
Henry S. Henschen, Kassirer.
Frank J. Packard, Hilfskassirer.
C. Edward Carlson, Hilfskassirer.
Samuel E. Knecht, Sekretär.
William C. Miller, Hilfssekretär.

Direktoren.

David R. Barker ... Mgr. Jones & Laughlin Steel Co.
J. J. Dau ... Präs. Reid, Murdoch & Co.
Calvin Durand ... Präs. Durand & Kasper Co.
Theo. Freeman ... Kapitalist
L. A. Goddard ... Präsident
H. G. Haugan, Ex-Comptroller Ch. M. & St. P. R. R.
Oscar H. Haugan, Mgr. Real Estate Loan Dept.
John R. Lindgren ... Vize-Präsident
Wm. A. Peterson ... Eigenth. Peterson Nursery
Geo. E. Rickcords .. Chicago Title & Trust Co.
Moses J. Wentworth ... Kapitalist

Eure Kundschaft erwünscht.

Bericht über den Stand der

Peoples Stock Yards State Bank

47. Straße und Ashland Avenue.
Beim Geschäftsbeginn, 11. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$2,215,760.48
Ueberzogen	673.65
Bonds	314,036.25
Bankgebäude und Möbel	130,066.39
Baar-Bestände	612,663.34
Zusammen	$3,273,200.11

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 300,000.00
Ueberschuß	60,000.00
Unvertheilte Gewinne	49,875.99
Reservirt für Zinsen und Steuern	16,002.20
Depositen	2,847,321.92
Zusammen	$3,273,200.11

Beamte.

J. A. Spoor, Vorsitzender.
Wm. J. Rathje, Vize-Präsident.
R. J. Schlesinger, Vize-Präsident.
H. C. Laycock, Kassirer.
John A. Ryllin, Hilfs-Kassirer.

THE LIVE STOCK EXCHANGE NATIONAL BANK

OF CHICAGO

Bericht über den Stand am Geschäftsschluß, 10. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$ 7,706,719.91
Ueberzogen	1,365.09
Bundes - Bonds	100,000.00
Andere Bonds	319,850.00
Baar und fällig von Banken	5,327,709.95
	$13,455,644.95

Verbindlichkeiten.

Aktien - Kapital	$ 1,250,000.00
Ueberschuß	400,000.00
Unvertheilte Gewinne	125,597.39
Zirkulation	99,400.00
Unbezahlte Dividenden	550.00
Reservirt für Steuern	15,000.00
Depositen	11,565,097.56
	$13,455,644.95

Beamte.

W. A. Heath, Präsident.
J. A. Spoor, Vize-Präsident.
G. A. Ryther, Vizepräsident.
G. F. Emery, Kassirer.
A. W. Axtell, Hilfskassirer.
H. C. Herrick, Hilfskassirer.

Direktoren.

J. Ogden Armour, James H. Ashby, Samuel Cozzens, W. A. Heath, Arthur G. Leonard, Edward Morris, Charles M. Macfarlane, Halsey E. Poronto, G. A. Ryther, J. A. Spoor, Edward F. Swift.

COLONIAL TRUST AND SAVINGS BANK

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 11. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,909,088.64
Bonds	368,844.60
Möbel und Einrichtungen	11,700.00
Baar und Sicht-Wechsel	1,900,115.50
	$6,189,748.74

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 600,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	459,366.49
Einlagen	5,130,382.25
	$6,189,748.74

Beamte.

Landon Cabell Rose, Präsident.
Jacob Mortenson, Vize-Präsident.
R. E. Keller, Vizepräf. und Kassirer.
Emil Stuebli, Hilfskassirer.
W. F. Doggett, Hilfskassirer.

The La Salle Street National Bank

OF CHICAGO

Bericht über den Stand beim Schluß des Geschäftes am 10. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$2,135,151.09
Bundes-Bonds zur Sicherung der Zirkulation	400,000.00
Prämien an Bundes-Bonds	5,455.46
Ueberzogen	3.69
Andere Aktien und Bonds	191,286.86
Möbel und Einritchung	10,500.00
Fällig vom Bundesschatzmeister, 5% Fonds	20,000.00
Baar und fällig von Banken	1,104,519.24
	$3,866,916.34

Verbindlichkeiten:

Aktien - Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß	250,000.00
Unvertheilte Profite	8,838.64
Zirkulation	400,000.00
Depositen	2,208,077.70
	$3,866,916.34

Beamte

William Lorimer ... Präsident
C. B. Munday ... Vizepräsident
J. M. Appel ... Vizepräsident
W. L. Moyer ... Vizepräsident
Charles G. Fox ... Kassirer

Exekutiv-Komite

William Lorimer, John M. Roach, Elbridge Hanecy, W. C. Brown, C. B. Munday, James E. Bennett, Wm. J. Moxley

Wir nehmen Kontos von Banken, Bankiers, Korporationen, Firmen und Einzelpersonen entgegen und versprechen die günstigsten mit sicherem Bankbetrieb vereinbaren Bedingungen.

Illinois Trust & Savings Bank

CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäfts-Schluß am 10. November 1910.

Bestände.

Sicht - Darlehen auf Werthpapiere	$20,554,059.63	
Zeit - Darlehen auf Werthpapiere	36,353,515.77	
Darlehen auf Grundeigenthum	600,275.00	
	$57,507,850.40	
Grundeigenthum	4,716.90	
Bonds und Aktien	22,721,631.76	
Baar und Wechsel	19,084,695.34	
	$99,318,894.40	

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Aktienkapital		$5,000,000.00
Ueberschuß - Fond		8,000,000.00
Unvertheilte Profite		609,829.40
Reservirt für Zinsen und Steuern		695,000.00
Sichteinlagen	$26,199,482.67	
Zeiteinlagen	58,814,582.33	85,014,065.00
		$99,318,894.40

West Side Trust & Savings Bank

Zwölfte und Halsted Str., Chicago.

Kurzer Bericht über den Stand am Geschäftsbeginn 11. November 1910, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Illinois dem Gesetze gemäß abgestattet wurde.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$2,966,869.48
Ueberzogen	3,533.38
Bankgebäude	47,700.00
Bonds und Aktien	94,308.33
Baar und Checks für Clearing House	298,354.50
Fällig von Banken	433,843.93
Zusammen	$3,844,609.62

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 200,000.00
Ueberschuß (verdient)	75,000.00
Unvertheilte Gewinne	44,050.14
Reservirt für Steuern und Zinsen	18,521.05
Depositen	3,507,038.43
Zusammen	$3,844,609.62
Depositen am 2. September 1910	$3,195,102.87
Depositen am 11. November 1910	3,507,038.43

Beamte.

Benj. S. Maher, Präsident.
Edward Morris, Vize-Präsident.
Charles F. Hoerr, Kassirer.
C. D. Fetscher, Hilfskassirer.

Direktoren.

Edward Morris, J. A. Spoor, C. Hollenbach, L. H. Heymann, A. G. Leonard, Benj. S. Maher, Chas. F. Hoerr.

Bericht über den Stand von

THE STOCK YARDS SAVINGS BANK

4162—4164 S. Halsted Str., Chicago,
vor dem Geschäftsbeginn am 11. November 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$1,723,133.37
Ueberzogen	591.11
Bundes- und andere Bonds	840,423.14
Baar und fällig von Banken	400,950.30
	$2,965,097.92

Verbindlichkeiten

Aktienkapital	$ 250,000.00
Ueberschuß	175,000.00
Unvertheilte Gewinne	25,198.22
Nicht bezahlte Dividenden	168.00
Reservirt für Zinsen, Steuern etc.	18,879.71
Depositen	2,495,850.99
	$2,965,097.92

Beamte.

C. N. Stanton, Präsident.
J. A. Spoor, Vize-Präsident.
Edward E. Payne, Kassirer.
J. Burgeß, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

J. Ogden Armour, J. A. Spoor, James H. Ashby, C. M. MacFarlane, W. A. Heath, Edward Morris, Louis F. Swift, A. G. Leonard, Samuel Cozzens, C. N. Stanton.

Bericht über den Stand der

DROVERS TRUST & SAVINGS BANK

Halsted und 42. Straße, Chicago.

Beim Beginn des Geschäfts am 11. November 1910.

Bestände:

Bundes- und andere Bonds	$ 631,864.58
Darlehen (gesichert)	1,781,767.12
Baar an Hand und in Banken	366,148.72
Zusammen	$2,779,780.42

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 200,000.00
Ueberschuß	100,000.00
Unvertheilte Gewinne, abzüglich von Ausgaben und bezahlten Steuern	23,962.50
Reservirt für Steuern und Zinsen	22,500.00
Spar-Einlagen	2,433,317.92
Zusammen	$2,779,780.42

Beamte.

Wm. C. Cummings, Präsident.
Wm. A. Tilden, Vize-Präsident.
Murray M. Otstott, Kassirer
A. B. Shaw, Trust-Beamter.

Direktoren.

Edward Tilden, Wm. H. Brintnall, L. B. Patterson, Wm. A. Tilden, Wm. C. Cummings.

Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zum niedrigstem Zinsfuß.
Erste Hypotheken
mit Guarantee Polices der Chicago Title & Trust Co. zu 5¼% Interessen zu verkaufen.
J. H. Kræmer & Son
84 LA SALLE STR.
feb3,famodido,3m

Leset die „Sonntagpost"

Continental and Commercial National Bank of Chicago

Bericht über den Stand beim Schlusse des Geschäfts am Donnerstag, 10. November 1910.

Bestände:

Darlehen und Diskontos	$111,164,043.06
Bonds, Werthpapiere etc.	12,199,360.16
Ver. Staaten-Bonds zur Sicherung der Zirkulation	8,489,718.75
Aktien der Com'l. Nat. Safe Dep. Co. (Bankgebäude) zu Pari	1,597,500.00
Grundeigenthum	41,137.79
Ueberzogen	4,890.22
Von Banken und vom Bundesschatzamte fällig	21,837,457.56
Baar	36,093,298.65
	$191,427,406.19

Verbindlichkeiten:

Einbezahltes Aktienkapital	$ 20,000,000.00
Ueberschuß-Fond	6,100,000.00
Unvertheilter Gewinn	3,664,963.53
Zirkulation	8,349,795.00
Depositen von Einlegern	67,807,990.44
Depositen von Banken	85,504,657.22
	$191,427,406.19

Continental and Commercial Trust and Savings Bank

Das Aktienkapital dieser Bank ist im Besitz der Aktien-Inhaber der Continental and Commercial National Bank of Chicago.

Bericht über den Stand dieser Bank beim Beginn des Geschäfts am 11. November 1910.

Bestände:

Darlehen auf Zeit (durch Collateral sichergestellt)		$ 4,875,164.41
Sichtdarlehen (durch Collateral gesichert)	$3,316,730.89	
Bonds und Aktien	6,961,858.11	
Von Banken fällig	1,671,291.92	
Baar an Hand	1,662,074.59	
Sicht - Bestände		13,611,955.51
		$18,487,119.98

Verbindlichkeiten:

Aktienkapital	$ 3,000,000.00
Für Steuern und Zinsen reservirt	141,824.67
Unvertheilter Gewinn	444,155.17
Sicht-Einlagen	7,574,007.39
Zeit-Einlagen	7,327,132.75
	$18,487,119.98

Trust-, Spar- und Bond-Departements.

Bericht über den Stand der

Metropolitan Trust and Savings Bank

OF CHICAGO, ILL.

Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Vor Geschäftsbeginn am 1. Sept. 1910,

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,749,895.62
Aktien und Bonds	547,462.64
Grundeigenthum	42,389.03
Möbel und Einrichtung	1,356.32
Baar und fällig von Banken	1,096,231.05
Zusammen	$5,437,334.66

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$ 750,000.00
Ueberschuß und unevrtheilte Profite	226,782.53
Depositen	4,460,552.13
Zusammen	$5,437,334.66
Depositen seit dem 2. Sept. zugenommen	$ 459,551.00

Beamte.

Samuel E. Bliß, Präsident.
Fritz Goetz, Vizepräsident.
Joseph E. Lindquist, Vizepräsident.
Calvin F. Craig, Kassirer.
William J. Feldmann, Hilfs-Kassirer.
Chas. E. Tuttle, Trustbeamter.

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Bezahlt 3% Zinsen auf Eure Ersparnisse, gutgeschrieben zweimal im Jahr. Man kann an jedem Geschäftstage ein Konto eröffnen mit einem kleinen Betrag.

Erster Floor.
First National Bank Building.

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionaäre der First National Bank of Chicago.

dido*

— Deckgeräusch. — Dorfbader (vor dem Zahnziehen zum Lehrling): „Du, Gottlieb, laß das Grammophon los: Armeemarsch Nr. 7!"

— Wenn erst die politische Gleichberechtigung der Frauen eingeführt ist, werden sich manche Damen vorzüglich zum Kriegsminister eignen.

— Armer Vater! — Vater (das Schulzeugniß seines Sohnes lesend): Für Deutsch eine fünf? Junge, Junge, du machst mich Sorge! Sag' mich nur mal, von wem lernst du das schlechte Deutsch?

— Im Widerspruch. — A.: Warum heirathen Sie denn eigentlich nicht? — B.: Aus zwei Gründen: Erstens hasse ich die Frauen und zweitens steht die Ehe mit meinen literarischen Arbeiten im grellsten Widerspruch. — A.: So? Was schreiben Sie denn? — B.: Liebesgeschichten!

— Auch etwas. — A.: Du bist halt fein 'raus; alle Monate zweihundert Mark einstecken, und nichts brauchst dafür zu thun! — B. (Pensionist): Na, was glaubst denn,—ich muß doch immer am Ersten a Quittung schreiben!

GREAT ½ PRICE SALE
CARACUL PLUSH CARACUL COATS COATS COATS

Dieser große Verkauf wird jede Frau in Chicago interessiren

Wir kauften ein riesiges Lager von diesen Waaren zu einem lächerlich niedrigen Preise für Baargeld, und wir verschleudern es

zum halben Preis

Wir verlangen nicht, daß Ihr unserem Wort glaubt, sondern kommt und laßt Euch beweisen, daß wir genau das thun,

Was wir anzeigen

Um diese Waaren schnell zu räumen, theilen wir sie in vier große Partien:

Partie 1: Eine Stunde von 9 bis 10 Vorm., — solange sie vorhalten, verkaufen wir 100 Caracul- und Plüsch-Coats, volle Länge, alle Größen — werth 16.50 — für... 7.95

Partie 2: In dieser Partie sind hochfeine Caracul u. Plüsch fein geschneidert, jeder Coat werth $18.00, den ganzen Tag... 10.65

Partie 3: Ihr findet die feinste Qual. import. Caraculs und Plüsches, garant. satingefütt., Ornamentknöpfe, wth. $25, d. ganzen Tag 14.50

Pelze

1 Stunde, von 9 bis 10 Vorm., verkaufen wir franz. Sabeline Sets, großer Shawl-Kragen und großer Pillow-Muff, Skinner gefüttert, braun und schwarz,— werth $10 — $4.65.

Unser Pelz-Lager ist sehr groß und Ihr werdet Euch wundern, wie wir es so billig verkaufen können. Wir haben die Preise der Pelzhändler auf die Hälfte herabgesetzt. Kommt frühzeitig und erhaltet die erste Auswahl.

Beachtet die Preise — dann kommt und seht die Pelzsachen.

$10 schwarze franz. Lynx, große, fancy Pelerines und Muffs... 4.50

$20 schwarze Russo Lynx, große fancy Halsstücke und Muffs... 8.75

$15 Marmete Mink Halsstücke und Muffs, das Stück... 5.98

$20 echte blaue Wolf Muffs und Pelerines, extra gr. ausgesuchte Felle, blau und schwarz, das Stück... 8.95

$30 Jap Mink Pelerines u. Muffs, f'cy besetzt, Kopien hochfeinster Modelle, das Stück... 13.75

$50 echte Mink Stücke, Odds und Ends, Scarfs u. Muffs, das Stück... 23.75

$115 echte Mink Stücke, Pelerines, Scarfs und Muffs, — spez., das Stück... 63.50

Ein großes Sortiment von australischem Opossum, Kolinsky, amerikanischem Lynx, Füchsen und hochfeinen Stücken — alle werden zu ein halb des Werthes der rohen Felle verkauft.

Pelz-Coats

$40 echte Pony Skin Coat, volle 53 Zoll lang, Skinner satingefüttert... 24.50

$70 XX Qual. Pony Skins, f'cy brokadirt und Skinner gefüttert, volle 52 Z. lang... 37.50

$100 XXX echte Pony Skin Coats, volle 55 Z. lang, ausgef. Felle, garant. Futter... 48.75

$45 braune Sabeline Coats, volle 50 Zoll lang, — Skinner gefüttert... 24.95

$100 echte Marmete Mink Coats, volle 52 Zoll lang, garant. Skinner gefüttert... 54.50

Ungefähr 75 kurze Pelz Coats, hochfeine Modelle, einige bis $50 wth. Räumung zu... 14.50

136 State Straße — **Jenkins'** — 136 State Straße

Eine Thür südlich von Madison — Eine Thür südlich von Madison

Talmikavaliere.

Berliner Plauderei.

Vor einigen Jahren tauchte in Berlin ein Gentleman aus Ungarn auf, der den ihm nach Recht und Gerechtigkeit zustehenden Titel „Kammerrath" trug wie einen Heiligenschein. Er war in jeder Beziehung, in der Herrichtung seines äußeren Menschen, in der Regelung seiner Gewohnheiten, deren auffallendste im Grunde war, nichts zu thun, „tiptop", vom buntseidenen Bändchen im Knopfloch bis zum Lackschuh, den er nie mehr als dreißig Male trug. Man sah sein scharf geschnittenes Vogelgesicht unter dem schief gestellten Zylinderhut überall, wo sich die Lebensluft sittsam regte oder stürmisch übers Ziel hinausschoß. Er war ohne Weiteres zu jenen Leuten zu zählen, für die das Bibelwort: „Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuern, und unser himmlischer Vater ernähret sie doch" geschrieben scheint. So durchschritt er als wohlhabender Arbeitsloser die Berliner Salons und Foyers, die Ballsäle und die Speiseräume der vornehmen Hotels: solange, bis ihm plötzlich nachgewiesen wurde, daß er sich doch mit einer Beschäftigung abzugeben pflegte: nämlich mit der, Urkunden zu fälschen. So gab denn die Behörde dem Kammerrath den Rath, seinen Aufenthalt für einige Jahre in eine ganz besondere Kammer zu verlegen. Es stellte sich heraus, daß die Hoheit und die Würde, mit welcher er die Vertraulichkeit jeder Annäherung zu entfernen liebte, nicht echter war als die schwarze Farbe seines kleinen spitzgedrehten Magyarenbärtchens und der Scheitelfrisur, deren Strähnen er geschickt über die blanke Schädelwölbung zu vertheilen pflegte. Und wenn er nicht gestorben ist, so klebt er heute noch Tüten...

Man muß diese „Talmikavaliere", die zum Großstadtleben gehören wie der Asphalt, den sie treten, in zwei Schichten theilen, die Gefährlichen und die Harmlosen. Die Gefährlichen — gefährlich, weil sie, gleich dem Schauspieler von Klasse, glänzend Maske zu machen wissen — zählen zu der Sorte des Kammerraths. Sie sind „beinahe echt"; nur der mit dem schärfsten Erkennungstalente begabte Beobachter könnte ihnen anmerken, daß ihre Vornehmheit bloß angelernt ist, oder daß sie in gewissen Einzelheiten ihrer Aufmachung über die Grenzen, die der gute Geschmack zieht, hinausgehen. Wie der Kellner, der in Felix Saltens Einakter „Der Graf" auch von seinen Standesgenossen unerkannt den Aristokraten spielt, so haben diese Eindringlinge es den wahren Kavalieren abgeguckt, wie sie sich räuspern und wie sie spucken. Ihre Kühnheit ist ihr Erfolg. So quartiert sich der Talmikavalier mit Gewalt in der unmittelbaren Nähe Derjenigen ein, zu denen er für zugehörig gelten will. Er erscheint; er kommt wieder; er haftet fest wie eine Kleite. Er hat es leichter, wenn er die Treppe des sozialen Lebens hinaufgefallen ist, weil dann peinliche Wiederbegegnungen nicht allzusehr im Bereiche der Möglichkeit liegen; er hat es schwerer, wenn ihm von früher her ein dunkler Fleck auf der Konduitenliste sitzt und ein Wiedererkennen gleichbedeutend mit dem gesellschaftlichen Absturze wäre. Derartige Katastrophen, an deren Ende Bilder zu Zerrbildern werden, tadellose Gentlemen sozusagen in Unterhosen dastehen, sind in keiner Großstadt etwas Seltenes, werden aber nicht allzu häufig offenbar, weil Diskretion für die Hereingefallenen Ehrensache ist. Man braucht wahrhaftig sein Gedächtniß nicht stark anzustrengen, um des Skandals eingedenk zu werden, der zwei Klubleute deutsch-amerikanischer Abstammung über Nacht aus der Reichshauptstadt vertrieb, weil man hinter den Larven der Gesellschaftslöwen, denen kein westliches Haus verschlossen blieb, gewerbsmäßige Falschspieler erkannte. Und auch jener junge Belgier, den schließlich die Londoner Polizei dingfest machte, hatte an der Seite seines Freundes — der ein gewerbsmäßiger Hochstapler war — monatelang die gute Gesellschaft von Berlin, Offiziere, Attaches, Industrielle, nasführen können, bevor er die Unvorsichtigkeit beging, eine reiche Russin um ein paar tausend Rubel zu prellen. Es fällt einem dabei das Wort ein, das vor ein paar Jahren ein biederer Schuster — mit trübem Blicke hinter einem größeren unbezahlten Waarenposten her — im Rahmen eines Hochstaplerprozesses prägte. Der brave Mann sagte in seiner derbgesunden Heimatsprache: „Ja, wenn nu so'n Herr vorfährt mit blanke Lackstiefeln und weiße Handschuhe und 'n Zylinderhut, und wenn er mir denn fier 'n par hundert Märker Waare abpumpt, dann kann ick doch nich „Nee" sagen. Man ist nun einmal daran gewöhnt bei uns, echte Steine und tadellosen Anzug für Kennzeichen des Kavaliers zu halten, und die Talmikavaliere kennen dieses Vorurtheil und handeln danach...

Aber es gibt, wie gesagt, auch die Klasse der harmlosen „Talmikavaliere", die ihre Selbsterhöhung nur vornehmen, um ein paar vergnügte Stunden zu suchen und, wenn sie diese durchlebt haben, getrost zur Unterschicht des ihnen freundlichen Lebenselementes zurückkehren. Sie wollen nur einen leichten rosigen Schein im grauen Sein, etwas Sonne im nüchternen Alltag. Darum schlingt der Kommis die schwarze, genähte Krawatte um den riesenhohen Stehkragen, der ihm das Kinn zuschnürt, stürzt sich in den Smoking mit den Ripsaufschlägen, fährt mit seiner Herzallerliebsten — die auf Meterweite nach Eau-de-Cologne duftet — bei einem Hotel vor und trinkt deutschen Sekt, der ihm am nächsten Morgen noch mehr Kopfschmerzen macht als die ungebührliche Ausgabe. Darum setzt der Konfektionär vom Hausvoigteiplatz im Fremdenbuche von Helgoland nur zwei Buchstaben vor seinen Namen, die Zauberkonsonanten „Dr.", die den armen kleinen Sommerfrischler in einer Stunde vom Unterland in's Oberland des Lebens emportragen. Hierher gehören denn auch alle die Naiven aus dem Land der Sehnsucht, die sich wochenlang mit Entbehrungen kasteien, nur, um für vierzehn Tage im weißen Sommerdreß in einem Modebade den „großen Unbekannten" spielen zu können, auf dem Rennplatz einmal zwischen die „Dazugehörigen" treten zu dürfen oder im Premierenparkett einmal den Intellektuellen nahe zu sein. Es ist wahrhaftig keine schwierige Aufgabe, diese Talmikavaliere herauszufinden. Sie geben ihr Inkognito schon preis, wenn sie beim Ablegen des Ueberrocks die „Röllchen" fallen lassen, wenn sie — Abends nach sechse — in feierlichem Gehrock und hellem Beinkleid in's Theater oder in's Restaurant gehen, wenn sie bei der Wahl der Gerichte und der Weine unruhig werden oder sich gar besonders verzwickte Speisentitel vom Kellner in's Deutsche übersetzen lassen. Sie fühlen sich auch im Grunde in der Umgebung, die alle diese Kostbarkeiten mit gleichgiltiger Gewandtheit in sich aufnimmt, mehr bedrückt als gehoben. Aber es schmeichelt ihnen doch, einmal mitgemacht zu haben, sich einmal an dem Tranke berauscht zu haben, den sie bisher nur in weiter Ferne dampfen und glühen sahen. Kurz: ihr Talmikavalierthum ist keine Gewohnheit, sondern ein Versuch.

Allerdings ist auch hier die Brücke zwischen hüben und drüben leicht abgebrochen: und die modernen Romanschriftsteller schildern nur nach dem Leben, wenn sie immer und immer wieder erzählen, wie so ein armer Sehnsüchtiger von der ersten Kostprobe am Büffet des Daseinsgenusses für immer verwirrt, wie er vom Talmikavalier der harmlosen zum Talmikavalier der gefährlichen Klasse wurde. Aber das läßt sich nicht ändern. Die Großstadt ist ein Schachbrett, gefüllt vom Durcheinander der Existenzen, wahllos besetzt von Echt und Unecht. Hier bleibt also nur übrig, scharf hinzusehen: zu lächeln, wenn man die Similimenschen erkannte, und es auch nicht tragisch zu nehmen, wenn man einmal selbst Talmi für Edelmetall gehalten hat....

Der Pariser Geldmarkt vor hundert Jahren.

Der Pariser Geldmarkt, der in unserer Zeit für geldbedürftige Regierungen mehr als irgend ein anderer als Retter in der Noth gilt und neuerdings wegen der türkischen Anleihe viel von sich reden macht, war vor hundert Jahren auswärtigen Anleihen noch so gut wie unzugänglich. Das entsprach den Wünschen des Kaisers Napoleon, aber aus politischen und rein persönlichen Beweggründen begünstigte er doch zuweilen solche Transaktionen an der Pariser Börse. Der hohe Zinsfuß der preußischen Anleihe — 10 v. H. —, die hauptsächlich nach Frankreich fließen sollte, schien ihm so verlockend, daß er sich im Mai 1810 ganz im geheimen mit 10 Millionen seines eigenen Vermögens daran betheiligen wollte und sich einzig und allein deshalb auf eine Million beschränkte, weil sein Finanzminister Mollien ihm vorstellte, daß das Geheimniß unmöglich bewahrt bleiben könnte, wenn er sich mit einer so großen Summe betheiligen würde. Im Frühjahr 1811, als Napoleon schon alle Kräfte und Hilfsquellen für den als unvermeidlich angesehenen Riesenkampf mit Rußland in Anspruch nahm, suchte der König von Sachsen durch die Vermittelung des Bankhauses Perregaute-Lafitte an der Pariser Börse 12 Millionen flüssig zu machen. Napoleon hatte dem Dresdener Hofe den Plan zu einer solchen Anleihe förmlich aufgedrängt, denn es entsprach seinen Absichten und Zwecken, daß sein Verbündeter für Rußland möglichst viel flüssiges Geld zur Verfügung habe. Obwohl die Bedingungen verlockend genug waren — 6. v. H. Verzinsung, Rückzahlung in zwölf Jahren und beträchtliche Verlosungsgewinne — glaubte doch Mollien seinem Gebieter voraussagen zu müssen, daß die sächsische Anleihe der offenkundigen, wenn nicht offiziellen Unterstützung seitens der Regierung bedürfe, wenn man sich für sie an der Börse auch nur einigen Erfolg versprechen wollte. Der Kaiser schrieb ihm zurück, er sollte dem Hause Lafitte erklären, es sei sein Wunsch, daß nichts unterlassen werde, was der Anleihe zum Erfolg verhelfen könnte. Zugleich ermächtigte der Kaiser seinen Minister, Lafitte in seinem Namen eine Million zur Verfügung zu stellen und ihm den Rath zu geben, in der Oeffentlichkeit zu verbreiten, er selbst habe die Million gezeichnet. Das werde seinen Kredit vermehren und seinem Hause erhöhte Bedeutung verschaffen. Aber allen Begünstigungen des allgewaltigen Imperators zum Trotz verhielten sich die Pariser Kapitalisten gegen die sächsische Anleihe so kühl, daß dem Kaiser nichts anderes übrig blieb, als die Hälfte selbst zu übernehmen. Um nun nicht mit dem Papier zu Schaden zu kommen und sich dessen ohne Verlust oder gar mit Gewinn entledigen zu können, ließ er durch Mollien krampfhafte Versuche machen, eine Kotirung und Erhöhung des Kurses an der Börse zu bewirken, doch es nützte alles nichts: die Finanzleute wollten auf den Köder nicht anbeißen, und der kaiserliche Tresor blieb mit dem größten Theil der Anleihe sitzen.

Berechtigter Ahnenstolz.

Während der Regierungszeit der Königin Viktoria soll sich folgendes Geschichtchen ereignet haben: Als die Königin der Sandwich-Inseln ihr einst in Buckingham-Palace einen Besuch abstattete und von ihrer „europäischen" Schwester mit großer Zuvorkommenheit empfangen wurde, wollte sie an Liebenswürdigkeit nicht hinter dieser zurückstehen und meinte deshalb im Laufe des Gesprächs einmal: „Auch in meinen Adern rollt etwas englisches Blut." „So? Wie ist das möglich?" fragte Viktoria erstaunt. „Meine Vorfahren haben James Cook verspeist!"

— Der Zerstreute. — Professorsgattin: Um Gotteswillen, Anna, laufen Sie sofort zum Arzt,—mein Mann hat das Haarwuchsförderungsmittel innerlich genommen, und die Haare wachsen bereits im Munde!

— Was ist zu machen? — Ich kündigte einst einem Mädchen an, sie werde einen Bräutigam bekommen, und sie e r r ö t h e t e.—Erröthen Sie nicht, mein Kind, sagte ich, wenn Sie nicht geneigt sind zu heirathen, so sollen Sie keinen Bräutigam bekommen — nun e r b l a ß t e sie.—Ich sehe, sagte ich wieder, Sie sind nicht entschlossen, ich will Ihnen einige Jahre Bedenkzeit lassen—darauf e r g r a u t e sie.

— Feine Nase.—Chef: Haben Sie die Rechnung von Mayer einkassirt?—Kommis: Nein, in dem Hause waren vier Mayer, der erste, bei dem ich war, hat mich sofort 'rausgeworfen.—Chef: Na, da haben Sie ja doch gleich den richtigen erwischt!

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behrend, Isaac, 60 J., 4177 Chamblain Ave.
Biehl, Katherine, 14 J.; 2936 N. Fairfield Ave.
Block, Hattie, 64 J.; 6043 Kimbark Ave.
Deuel, Margaret, 85 J.; 6413 Hoyne Ave.
Eichstadt, Gustave, 70 J.; 1562 Orchard Str.
Goßlow, Emma, 3835 Honore Str.
Gottschalk, Laura, 17 J.; 1332 LaSalle Ave.
Hagedorn, Henry, 48 J.; 11348 State Str.
Huebl, F., 68 J.; 4735 S. Paulina Str.
Hunziker, L., 80 J.; 1030 N. Monticello Ave.
Islin, Marie, 53 J.; 1623 N. Lawndale Ave.
Krantz, Nicholas, 65 J.; 2735 Berlin Str.
Kreßmann, Anna, 49 J.; 2409 Moffat Str.
Linden, Fritz, 30 J.; 3813 Morgan Str.
Loth, August, 77 J.; 1141 Fulton Str.
Pieck, Wilhelmine, 67 J.; 1417 S. Jefferson Str.
Rohweder, Henry, 68 J.; 4732 15. Str.
Scheppelmann, Anna, 84 J.; 926 Newton Str.
Schröder, Henry, 61 J.; 633 24. Pl.
Schröder, Sophie, 44 J.; 1446 Fry Str.
Werning, Frederick, 79 J.; 134 Berry Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Harry gegen Ida Leiwin, Verlassen; Florence gegen Walter E. Hartwig, grausame Behandlung; Mary gegen John Wangrow, Trunksucht; Eveline gegen Roß R. Palmer, Verlassen; Mary gegen Edward Morrissey, Verlassen; Alta gegen Charles Woodman, grausame Behandlung; Nana gegen Charles E. Goldner, Verlassen; Charles gegen Mary Hoyne, Verlassen; Irene gegen Jesse Chauncey, grausame Behandlung; Emily gegen Charles M. Hart, grausame Behandlung; Leroy J. gegen Flora Storms, Verlassen; Alice R. gegen John Pielow, grausame Behandlung; Jeane gegen Edward Sorenson, grausame Behandlung; Henry gegen Henriette Vogt, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Frank E. Thorpe, Verlassen; Rosie gegen William McLosa, grausame Behandlung; Leona gegen William E. Scheubert, Verlassen; William gegen Theresa Ketzel, grausame Behandlung; Hermann gegen Sophy Winzer, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Michal Dytko, Mary Policht, 28, 20.
Joseph E. Boyle, Mary Beaggahan, 28, 20.
Adolf Toblowski, Frances Goszciewicz, 23, 18.
Charles Schultz, Augusta Scholtz, 35, 38.
William G. Martin, Ella Downey, 23, 19.
James Carney, Annie Brewer, 44, 88.
Willford Embleton, Clara F. Martin, 30, 20.
Wladyslaw Dobosz, Margaret Bartowski, 23, 18.
Charles Masuda, Minnie Butler, 30, 22.
Charles H. Mattes, Elizabeth Brueck, 24, 23.
Walter P. Young, Frances Schavoni, 23, 21.
Harry R. Frank, Martha Grunst, 23, 22.
Jan Krokos, Jadwiga Grabowska, 28, 21.
Albert Seiplin, Lucy Lavelle, 27, 26.
George Stelmach, Wiktorija Sloga, 22, 21.
Franciszek Czech, Wiktorija Boruto, 29, 23.
James L. Thompson, Anna Therg, 22, 31.
Josef Straka, Anna Sedl, 22, 20.
Edward J. Beck, Lovina Gatz, 20, 18.
Harry W. Clarke, Jessie Sanders, 21, 18.
John J. Miller, Anna M. Reiter, 38, 24.
Earl L. Bacon, Edna E. Halstead, 27, 23.
Joseph P. Hanna, Margaret L. Humes, 34, 18.
Joseph Ferguson, Lena Reilly, 31, 30.
John Slowienke, Emma Bandelin, 24, 20.
Walentin Jarecki, Hedwig Anderson, 45, 31.
Franciszek Kobak, Rozalia Lerzandowska, 29, 28.
Franceszek Kmiec, Anny Gawrn, 19, 22.
Gustaf Dewolder, Melanie V. Poelvoorde, 37, 31.
Samuel L. Gillespie, Nellie Belcher, 44, 18.
Peter Leber, Katherine Deker, 28, 20.
Frank Horvath, Annie Lang, 22, 22.
A. Supinski, Weronika Crakowska, 22, 20.
Jacob J. Czinkoski, Lizzie Evert, 34, 19.
Bruno A. Bolz, Catherine Otten, 24, 23.
Vaclav Klicka, Anieszka Holubova, 24, 23.
Jacob Rubin, Lena Cohen, 22, 21.
George Miller, Katherine Hammann, 37, 30.
David Walker, Anna Thompson, 23, 24.
Christopher Kinsella, May Krambs, 22, 20.
William Canda, Lizzie Braxton, 69, 55.
Nicholas Scheer, Rose Petrong, 25, 23.
Stanislaw Rybacki, Maryanna Bukowska, 32, 18.
Frank Krakora, Mary Jindra, 24, 22.
Abraham Lerman, Jennie Sucher, 22, 20.
Joseph Antoniewicz, Sophie Rohlof, 21, 20.
Gabriel Gabrielson, Victoria Anderson, 23, 22.
Thomas E. Leyhan, Mary E. McNeil, 21, 18.
William H. Smith, Sarah R. Hauser, 53, 52.
Frank Kudzinski, Jennie Pokorska, 21, 21.
Charles W. Meier, Cleo Chance, 23, 20.
Stefan Smagacz, Anna Budzik, 26, 25.
George E. Brunkhorst, Marie E. Weber, 26, 20.
Laslo Roszn, Borish Janosky, 25, 30.
John Geary, Sophia Hancock, 29, 27.
Emil W. Keller, Anna Heldt, 22, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 15. November 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92¾—93c; Nr. 3, roth, 90—92c; Nr. 2, hart, 92½—94c; Nr. 3, hart, 90—92c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 92c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 51¼c; Nr. 2, weiß, 51¼—51½c; Nr. 2, gelb, 51¼—51¾c; Nr. 3, 50¾—51c; Nr. 3, weiß, 51—51¼c; Nr. 3, gelb, 51—51½c; Nr. 4, 50—50½c.

Hafer, Nr. 2, 31—31¼c; Nr. 2, weiß, 33¼—33½c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32¼—32¾c; Nr. 4, weiß, 31¾c; Standard, 32¾—33c.

Roggen, Nr. 2, 78c; Nr. 3, 70—76c; Nr. 4, 60—70c.

Gerste, „Malting", 76—83c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 35—48c.

Mehl, „Winter Patents", $4.20—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $3.45—$3.75; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $18.50—$19.50; Nr. 1, $17.50—$18.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $8.00—$9.25.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.96
do., gereinigt, per 5 Faß	0.97
Terpentin	0.90

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.50—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$10.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.40—$7.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.80—$7.97½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.90—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.90; Eber, $3.00—$3.50.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfd., $3.50—$3.80; „Feeding Ewes", $3.50—$4.50; „Yearlings", $4.75—$5.50; „Native Lamb", $6.25—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund		0.30½
Nr. 1, das Pfund		0.26½
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
„Ladles", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund		0.22

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19	—0.23
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½	—0.22½
„Firsts", das Dutzend	0.26	—0.30
„Extras", das Dutzend		0.32

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14½
„Young America", das Pfund		0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15	—0.15½
„Brick", das Pfund	0.15¾	—0.15½
Schweizer, das Pfund		0.18½
Limburger, das Pfund		0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.13
Enten, das Pfund		0.13

Geflügel (Eisspeicher)—

Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.10

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.10½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½	—0.11
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11½	—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.50
Zitronen, die Kiste	6.00	—7.00
Orangen, die Kiste	4.50	—5.50
Grape-Fruit, die Kiste	3.75	—4.00
Weintrauben, 8-Pfd. Korb	0.27	—0.30
Birnen, das Fäßchen		1.50
Ananas, die Kiste	3.25	—3.75
Kronsbeeren, das Faß	5.75	—6.25
Kraut, neu, das Faß	0.75	—1.25
Gurken, das Dutzend	1.15	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.15
Sellerie, die Kiste	0.40	—0.75
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Kopfsalat, die Kiste		0.75
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Rothe Rüben, der Sack		0.35
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.40
Zwiebeln, der Sack		0.75
Rüben, neue, der Sack	0.30	—0.40
Rettige, Dutzend Bündchen	0.25	—0.50
Spinat, der Kübel		0.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—1.35
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.00	—5.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.		5.30
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.20
Rothe Nierenbohnen		3.00
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.37	—0.47
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—2.25

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Emile Gobiel, Zimmermanns-Kontraktor — Verbindlichkeiten, $1046.36; Bestände, $50.75.

Marion W. Jenks, Schauspielerin — Verbindlichkeiten, $1497; Bestände, $255.

Dr. Joseph D. Lambert, 6984 Normal Ave. — Verbindlichkeiten, $1982.50; Bestände, $512.30.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bennett Ave., 437 F. südl. von 78. Str., Westfront, 60 bei 134; Raymond E. Herman an George W. Schwartz, $2000.

Evans Ave., 248 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 50 bei 124; Ferdinand A. Raap an Amalia Buettner, $3300.

Lexington Ave., 100 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 62½ bei 164; Michael J. Carmody an Paul L. Gillespie, Concord, N. H., $40,000.

Saginaw Ave., 97 F. nördl. von 85. Str., Ostfront, 150 bei 125; Norman J. Robinson an Patrick J. McDonagh, $3750.

Aberdeen Str., 75 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; Emil Larson an Carl Hultgren u. And., $5500.

Bishop Str., 319 F. nördl. von 61., Ostfront, 28 bei 124; Minnie Hansen an John J. Husch, $4000.

Garfield Blvd., Südwestecke Lincoln Str., Nordfront, 57 bei 125; Rudolph J. Schlesinger an Mary H. Weber, $2500.

Garfield Blvd., 50 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 30 bei 150; Peter Felthouse an John Felthouse, $10,000.

Lafayette Ave., 50 F. südl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 121; Frank R. Chandler an Mary F. Bell, $3300.

71. Str., 30 F. östl. von Peoria, Südfront, 27 bei 125; Ida G. Greve an Siebe Stroobosscher, $2100.

Union Ave., 341 F. nördl. von 123. Str., Westfront, 25 Fuß zur Alley; John Zablocki an Agnieszka Zista, $2100.

Central Park Ave., 200 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 25 bei 125; Michael Becie an Anton Prochaska, $1800.

18. Place, 250 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 125; Frank Sientel an Jos. Liska u. And., $2400.

14. Str., 183 F. östl. von Blue Island Ave., Nordfront, 24 bei 125; Jacob Toman an Mandel H. Kerschenbaum, $7600.

14. Place, 150 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 25 bei 124; Isaac Friedman an Morris Isenberg, $6500.

S. 40. Ave., 200 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 129; John Kralovec an Owen Kerins, $2650.

S. 40. Court, 135 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 26 bei 125; John Cibulka an Karel Kund, $2050.

S. 42. Court, 25 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 124; Frank J. Swec an Frank Solar, $3350.

Fulton Str., 140 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 30 bei 113; Harrison G. Hoeve an Helen B. Sterel, $4600.

Harding Ave., 303 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 25 bei 125; Jos. Hajicek an Jakub Lezorova, $4275.

Hirsch Str., Nordwestecke Homan Ave., Südfront, 24 bei 123; Continental und Commercial Nat'l. Bank of Chicago an Lillian A. Quale, $3300.

Homan Ave., 174 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; Jan Kee an Johanna Zeeman, $3775.

Laurel Ave., 100 F. südl. von Augusta, Westfront, 33 bei 134, u. a. Eigenthum; John J. Gordon u. And. an Emanuel Hogensen, $2100.

Loomis Str., 50 F. nördl. von Hastings, Westfront, 24 bei 170; Philip Maryanoc an Hyman Harris, $2200.

May Str., Südwestecke 21., Ostfront, 24 bei 100; John J. Duffy an Joseph Hevredys, $3350.

Milwaukee Ave., 439 F. nordwestl. von Wabansia, Südwestfront, 66 bei 100; Louis D. Glanz an Jos. Deutsch, $5500.

1924 Ridgeway Ave., Ostfront, 25 bei 116; Joseph Butler an Thomas R. Holton, $4000.

Rockwell Str., 100 F. südl. von Hirsch, Westfront, 12½ bei 126; Max Pfeuberg an William Shapiro, $1000.

St. Louis Ave., 275 F. nördl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 125; Frantisek Walik an Josef Stopek, $3500.

Sawyer Ave., 150 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; Louis Dulsky an Benjamin Cohn, $1300.

1331 Springfield Ave., Westfront, 28 bei 125; Herman G. Peterson an Charles F. Ingersoll, $6250.

Springfield Ave., 200 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; Patrick Murtough an Anton Otradovec, $1100.

Springfield Ave., 218 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 120 bei 125 u. a. Eigenthum; James E. Kennedy an Joseph Baumren, $5100.

Turner Ave., 250 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 124, u. a. Eigenthum, unverth. ½-Antheil; William J. Jenkins an Samuel Ritzmann, $2875.

13. Str., 190 F. östl. von Loomis, Nordfront, 24 bei 124; Hyman Babetch an Solomon Buffenstein, $6000.

W. 20. Str., 300 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; Herman Grubbe an R. Wisniewski, $2800.

20. Str., 166 F. westl. von California Ave., Nordfront, 25 Fuß zur Hochbahn; John Kubin an Joseph Jirgl, $2450.

20. Str., 25 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; Joe Timmermann an Peter Balaty, $1875.

20. Str., 249 F. östl. von Loomis, Südfront, 25 bei 124; Frantiska Kapek an Anton Kapek, $2500.

20. Str., 50 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 Fuß zur Hochbahn; John Geist an Martin Jztrubel, $2750.

W. 20. Place, 155 F. westl. von Morgan Str., Nordfront, 25 bei 100; Vaclav Curin an Vaclav Livanec, $2600.

21. Str., 336 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 125; Henry R. Durkee an Anna Roth, $1000.

24. Place, 225 F. östl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 124; Carl Jeschke an Grzegorz Cieslа, $5250.

25. Str., 193 F. westl. von Marshall Blvd., Südfront, 24 bei 120; Frank Pembajck an Josef Labno, $6000.

Washburne Ave., Südwestecke Hoyne, Westfront, 50 bei 124, unverth. ½-Antheil; Samuel Goldberg an Samuel Zagorsky, $8000.

Washburne Ave., Südwestecke Hoyne, Nordfront, 50 bei 124; Anna Bush u. And. an Samuel Goldberg u. And., $14,000.

Washburne Ave., 169 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 83; Louis Newlander an Morris Cohn, $3000.

Whipple Str., zwischen 24. und 25., Ostfront, 24 bei 125; Jakub Stamek an Andrzej Ladzikowski, $1775.

Beacon Str., 52 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 44 bei 150; Frances Clough an Helen Bidel, $3900.

Diversey Blvd., 310 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 26 bei 125; Robert Buhrfeind an August Huberty, $8080.

Evanston Ave., Nordostecke Thorndale, Westfront, 75 bei 125; Reinhart L. Brown an John J. Meblem, $20,000.

Farragut Ave., 198 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 125; Henry Homeyer an James Young, $7500.

Green Str., zw. 61. und 62., Westfr., 30 bei 129.9; Charles Lundstedt an Ida M. Lust, $6,500.

Campbell Ave., 200 F. südl. v. 82. Str., Ostfr., 100 bei 125; George R. Wright an Jacob L. Temple, $5000.

Sangamon Str., Südwestecke 57., Ostfront, 48 bei 124; Henry A. Gardner an August West, $2,500.

Western Ave., 96 F. nördl. v. 50. Str., Westfr., 25 bei 125; William B. Miller u. A. an Albert Hoefeld, $2,580.

Throop Str., zw. 59. und 60., Westfr., 28 bei 124; William B. Holpuch an Thomas Morgan, $4,950.

Seeley Ave., 197 F. südl. v. 106. Str., Ostfront, 100 bei 150; Charles L. Anderson an Martin F. Bazman, $10,000.

Diversey Ave., Nordostecke Francisco, Südfront, 33 bei 125; William E. Heaney an Lorenz C. Christensen, $2000.

Churchill Str., 167 F. westl. v. Robey, Südfr., 24 bei 100; August F. Schroeder an Peter Leszczynski, $3,600.

Marshfield Ave., 125 F. südl. v. Haddon, Ostfr., 25 bei 128; Alphons Stauber an Francis Szabokwiski, $5,250.

Artesian Ave., 225 F. nördl. v. Potomac, Ostfr., 25 bei 125; Caroline Kochs u. A. an die Metropolitan Trust and Savings Bank, $4000.

North Ave., 146 F. östl. v. St. Louis, Nordfr., 22 bei 120; Lawrence E. McCabe an Thomas Kacheames, $3000.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 282,497.50
Cash in office and bank	20,761.14
Interest on stocks and collateral loans	770.83
Gross premiums in course of collection	8,441.32
Total cash assets	301,970.79
Total premiums or deposit notes and contingent liability	1,237,155.90
Total admitted assets	$1,539,126.69
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 1,100.00
Total unearned premiums	128,715.59
All other	6,992.07
Total	$ 126,768.57
Premium or deposit notes and contingent liability	1,412,358.12
Total liabilities	$1,539,126.69
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 248,593.71
Interest and dividends	11,709.06
Total cash income	$ 260,302.77
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	21,525.78
Dividends paid to members	201,032.08
Salaries, fees, taxes, etc.	19,958.95
All other	9,499.36
Total disbursements	$ 252,016.12
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$3,210,762.00
Premiums received during the year	27,813.57
Losses incurred during the year	173.12

HENRY T. GRANT, President.
ALBERT U. EDDY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 28th day of January 1910.
[Seal] GILMAN E. JOPPS, Notary Public.

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN LIVE STOCK INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 100,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 107,637.88
Interest, rents and dividends	5,419.47
From other sources	1,129.69
Total income	114,188.04
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 23,424.10
Commission or brokerage	28,515.12
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	9,871.89
Rents	630.00
All other taxes, licenses and Insurance departement fees	4,018.51
Legal expenses, advertising, printing and stationery	4,848.26
Postage, telegraph, telephone, express, furniture and fixtures	1,704.58
All other disbursements	681.51
Total disbursements	$ 73,188.90
LEDGER ASSETS.	
Mortgage loans on real estate	$ 14,486.00
Book value of bonds and stocks	112,554.51
Cash on hand and in bank	17,845.56
Other ledger assets	21,113.12
Total ledger assets	$ 165,999.14
NON LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	971.48
Gross assets	$ 166,970.61
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Bills receivable $ 893.12	
Gross premiums in course of collection 1831.45	2,224.51
Total admitted assets	$ 164,746.00
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 2,846.50
Total unearned premiums	50,000.36
Commission and brokerage	336.55
Total liabilities	$ 52,683.41
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total premiums received during the year	$ 9,248.77
Total losses paid during the year	37.50

STERLING R. HOLT, President.
HARRY C. NAYLOR, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 14th day of February, 1910.
[Seal] ANNIE L. KEERSEY, Notary Public.

— Bedenkliche Krankheit. — Leni: Aber, Johann, das müssen Sie doch gehört haben! Dreimal hab' ich's Ihnen in's Ohr 'neingeschrieen, sie sollen mir die Teppiche klopfen! — Johann: Da hat halt die Jungfer Köchin in's unrechte Ohr 'neing'schrien! — Leni: Wieso?—Johann: Schaun S', Jungfer Leni, was S' halt in dös Ohr 'neinschrei'n, das geht beim andern wieder 'raus!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porters, die etwas englisch sprechen können. Gute, dauernde Stellung. Nachzufragen: 8—10 Vormittags, 4. Floor. Mandel Bros., State und Madison Str.

Verlangt: Männer, das Barbier-Handwerk zu erlernen; in einigen Wochen erlernt; Lohn während der Lehrzeit. Große Nachfrage nach unseren Schülern. Lohn $12 bis $20 wöchentlich. Beständige Praxis, Unterricht von Experten, Werkzeuge geschenkt; geringe Auslagen. Seid unabhängig. Sprecht vor oder schreibt. Moler Barber College, 435 Wabash Avenue. 12nov,1wX

Verlangt: Tüchtiger Bauschlosser. 2132 West Chicago Ave.

Verlangt: Barbier, Mittwoch, Samstag, Sonntag stetig. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Nachtarbeit; etwas Erfahrung nöthig. 1407 N. Western Ave.

Verlangt: Bäcker an Cakes. 6154 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Mann als Barporter. Borchardt's, 3850 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Sogleich nachzufragen. 4106 North Ave.

Verlangt: Anständiger Mann zum Geschirrwaschen und allgemeine Porterarbeit in kleinem Restaurant. Muß sich vor keiner Arbeit scheuen. Gutes Heim für den richtigen Mann. $20 und Zimmer per Monat. Nachzufragen: 1621 Sedgwick Str., Flat 3.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag und Sonntag, stetig. 665 North Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. North Ave. und Larrabee Str. Herman Fry.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes mit Erfahrung. 509 North Avenue.

Verlangt: Junge, Typewriter, in Möbel-Laden. O'Neill, 5650 Lake Ave.

Verlangt: Barbier: keine Sonntagsarbeit, ¾ Stunden zu fahren vom LaSalle Str. Bahnhof.— 8445 Michigan Ave., Indiana Harbor. Telephone: 1164 Indiana Harbor.

Verlangt: Deutscher älterer Mann, muß Porterarbeit verstehen; $5 die Woche, ohne Zimmer. Arcade Hotel, 1013 Madison Str.

Verlangt: Tüchtiger Schriftsetzer, der im Formenaufmachen und Anzeigensetzen bewandert ist. Dauernde Stellung. Adressire: Deutsche Zeitung, Charleston, S. C. dibosa

Verlangt: Zweiter Bartender, der bei der Porterarbeit helfen kann. Paul Fabisch, 3978 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, ein erfahrener Bushelman. Sofort vorzusprechen. 2505 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Ein Porter. 3718 W. 12. Str.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. 431 Wells Str.

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Kräftiger Junge. 1247 Barry Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, der auch Pferde beschlagen kann. Guter Lohn. Joe Marker, Elston und 42. Ave. dimido

Verlangt: Guter junger Mann, nicht über 18 Jahre, das Bäckerhandwerk zu erlernen. Bäckerei, 4154 West North Ave.

Verlangt: Erfahrener Presser an Damenkleidern in Färberei. Charles Bloedorn, 1032 N. California Ave.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman. 442 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ehrlicher Junge auf Milchwagen, einer der hier boarden kann. 2654 Ward Str.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Gärtnerei. Muß englisch sprechen. 1117 Ost 47. Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. C. F. Gerlat, 2036 Grand Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker nach auswärts; Lohn $15, Kost und Logis; muß sein Geschäft verstehen und zuverlässig sein. Adr.: D. 249 Abdpost.

Verlangt: Guter Hausporter, der Furnace besorgen kann, guter Lohn für den richtigen Mann. — 2548 Clara Place.

Verlangt: Ein Buß Boy. D. Deutsch & Co., 39 S. Clark Straße.

Verlangt: Tüchtiger, junger Instrumentenmacher oder Messerschmied, auf Schleiferei bewandert, findet dauernde Stelle bei V. Müller & Co., 1775 Ogden Avenue. dimi

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. Frank Heinig & Co., 30 Jackson Blvd.

Verlangt: Junger, kräftiger Mann, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. „The Quality", 4419 Evanston Avenue.

Verlangt: Stetiger junger Mann, etwa 18 Jahre alt, in Grocery. Sanitary Coffee Store, 1528 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Küfer an Likörfässern. 2855 McLean Avenue. modimi

Verlangt: Junger Mann in Klempnerwerkstatt. 236 W. Division Str. gegenüber Franklin. mobi

Verlangt: Schneider und Bushelman; stetige Arbeit. JoeChuran, 1810 Irving Park Blvd. mobi

Verlangt: Englisch sprechende Männer für Saloons, Restaurants, Hotels und allerlei Arbeit. — Morrell Agency, 48 Clark Straße. 14nolw

Verlangt: Ein Bartender, muß Porterarbeit verrichten. 4758 N. Clark Str., Ecke Lawrence Ave. mobi

Verlangt: Starker deutscher Junge in Brotbäckerei; etwas Erfahrung erwünscht. $6 und Board im Anfang. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. mobi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Große Oper.
Powers'. — „The Commuters."
Bush Temple. — Berchtesgadener Bauernspieler.
Olympic. — „The Aviator."
Majestic. — Baudeville.
Cort. — „The Seventh Daughter."
Garrick. — „The Chocolate Soldier."
Illinois. — „Where the Trail Divides."
Lyric. — Robert Mantell in wechselndem Spielplan.
Crown. — „The Adventures of Polly."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Eispalast. — Ecke Van Buren und Paulina Str.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Offene Werkstatt.

Verlangt: Zuschneider, Special Order; leichteste Arbeits-System; stetige Arbeit das ganze Jahr; Arbeitsstunden wie immer, 48 Stunden per Woche; anderthalb Berechnung für Ueberzeit, doppelter Lohn für Feiertage; volle Zahlung wenn an Feiertagen geschlossen; beste Arbeits-Verhältnisse; koulante Behandlung; höchster Lohn wird bezahlt.

Offene Werkstatt.
Edward E. Strauß & Co.,
250 Market Str., 3. Floor.
nov14,1wX

Offene Werkstatt.

Hilfe für Schneider-Werkstatt verlangt.

Gute Stellen zu besetzen für Schneider, Operators, Trimmer, Pressers, Bushelmen und Finishers in unserer Rock-Werkstatt; auch in unseren Werkstätten für Westen und Hosen; stetige Arbeit.

Offene Werkstatt.
Nachzufragen 8. Floor.
250 Market Str.
Edward E. Strauß & Co.,
nov14,1wX

Verlangt: Bushelman für Männer-Kleidungsstücke; Beschäftigung das ganze Jahr mit gutem Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. Sofort nachzufragen bei Sears, Roebuck & Co.
13nv1wX

Verlangt: Schneider, Operators, Kragenmacher, Futter-Basters und Off-Pressers an Röcken. Offene Werkstätte. — Strauß Bros., Franklin u. Monroe Str.
dimidofrsa

— Nordseite Turnhalle. — Verlangt: Junger Mann, zweiter Barkeeper für Abends von 7 bis 1 Uhr. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Guter Barbier, welcher gut englisch spricht, für Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag. Guter Lohn. 1213 West Chicago Ave.

Verlangt: Janitor für dampfgeheiztes Gebäude. 918 S. Loomis Str., Ecke Taylor. dimi

Verlangt: Schneider, Rockmacher. Albrecht, 2151 Sheffield Avenue.

Verlangt: Zwei stetige Musiker für jeden Sonntag, ein Flügel-Hornist und ein Baßflügel-Hornist. 3336 Southport Avenue. Barbershop.

Verlangt: Mann, um auf Gemüsewagen zu helfen und auf Pferde aufzupassen, $16 monatlich und Board. 3116 Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider, stetige Arbeit. 944 Barry Ave. Anderson.

Verlangt: Reinlicher junger Mann, muß gut am Tisch aufwarten können und angeben, wo zuletzt gearbeitet und wieviel Lohn verlangt. Adr.: G. 382 Abendpost.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. $8. 2230 W. 22. Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und für Hausarbeit in Bäckerei. 6518 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Schneiden & Seifried, State und Adams Str.

Verlangt: Sattler für Reparaturen; stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. 26 E. 31. Straße, nahe Wabash Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

— Employment Office. — Besorgt Arbeit für Männer, Knaben, Handwerker und Handlanger, in Stadt und Land, sowie für Frauen und Mädchen in Restaurants, Hotels und Fabriken. Persönlich vorzusprechen. Adr.: 1446 W. Chicago Ave., F. J. Lipinski. Tel. Monroe 3359.

Verlangt: Zwei Schneider und Mädchen an neuer und alter Arbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends, 1942 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Männer und Frauen, um Taschen zu machen, Futter und Aermel zu nähen, ferner Edge- und Armloch-Basters. Gute Schneider. 1945 Wabansia Ave. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Arbeit in einem Saloon oder in Fabrik. Bitte vorzusprechen. 2484 W. Huron Str.

Gesucht: Mann, 35, sucht Stelle als Nachtwächter oder Feuermann; hat 4 Jahre auf einer Stelle Nachts gearbeitet. 5122 Hermitage Ave.

Gesucht: Carpenter sucht innere oder äußere Arbeit. Bresinger, 1544 Fullerton Ave.

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker sucht stetigen Platz. 4104 W. North Ave. Phone Belmont 2284.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine stetige Stelle, spricht englisch, deutsch, slavisch, italienisch, serbisch. Adr.: D. 200 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Feuermann. 1340 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann, kaufmännisch gebildet, sucht irgend einen Office-Posten oder leichte Beschäftigung. Franz Simon, 2749 Haddon Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Stelle. 1502 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Bartender oder Lunchmann. 1546 Clybourn Avenue. dimi

Gesucht: Starker tüchtiger Tischler, versteht Anstreicher- und Glaserarbeit, sucht dauernde Stelle. B. B., 1233 Penn Str.

Gesucht: Bartender, junger Deutscher, spricht gut Englisch, ist guter reiner flinker Arbeiter, gut an gemischten Getränken, scheut keine Arbeit, verrichtet auch Porterarbeit und kann am Tisch aufwarten, ist nüchtern, benützt keine Liköre, Bier, Wein oder Tabak, sucht Stelle. Referenzen. Adr.: G. 384 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen oder Aushilfe-Platz; ist 3 Jahre im Lande. 917 West 19. Straße.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Hausarbeit. Adr.: F. 160 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter starker Mann sucht irgend welche Beschäftigung, auch als Porter oder Bartender; scheut keine Arbeit. Adr.: G. 362 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung: in der untern Stadt oder auf der Südseite; ist verheirathet. Wm. Bieß, 6413 Vincennes Ave.

Gesucht: Erfahrener Grocery-Mann wünscht Stelle als Geschäftsführer, auch auf eigene Rechnung oder als Theilhaber. Adr.: F. 157 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Strammer eingewanderter Deutscher sucht Arbeit als Porter; will das Bartenden erlernen; macht jede Arbeit. Jos. Tobie, 468 West Division Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 21 Jahre alt, wünscht Stelle als Porter und Lunchmann und am Tisch aufzuwarten. 4462 Wentworth Avenue. Tel. Yards 5933.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht stetige Stelle an Brot und Rolls; arbeitet auch an Cakes. Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Guter junger Schreiner sucht stetige Arbeit. 1428 50. Str.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle, um im Stall bei Pferden zu arbeiten. S. Tauber, Winnebago Ave. und Upton Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger norddeutscher Mann sucht Stelle als Porter, Lunchmann. Paul Beier, 730 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Bartender (Freimaurer) sucht stetigen Platz. Adr.: R. 973 Abendpost. dimido

Gesucht: Dritte Hand an Cakes und Weißbrot sucht stetige Stelle. Adr.: F. 153 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Wurstmacher und Selcher sucht eine stetige Stelle, am liebsten in einem Store. Nachzufragen: Milinowitsch, 1708 Centre Avenue.

Gesucht: Junger, kräftiger Deutscher, 6 Fuß groß, perfekt englisch, sucht in gutem Haus stetige Stellung als Bartender und Porter; gute Empfehlungen. Adr.: F. 154 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter und Bartender. Jos. Joerger, 2723 Seminary Avenue. dimi

Gesucht: Porter, der auch bartenden kann, sucht Stelle. Müller, 1120 N. Franklin Str., Basement. dimi

Gesucht: Guter Lunchmann, kann am Tisch aufwarten und bartenden, sucht stetigen Platz. Adr.: D. 246 Abendpost.

Gesucht: Lunchman sucht Arbeit, kann bartenden, macht Porterarbeit. H. Lange, 621 Hinsche Str. dimi

Gesucht: Intelligenter junger Kaufmann sucht einschlägige oder anderweitige Beschäftigung, leidlich englisch. Adr.: D. 244 Abendpost.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechender Butcher sucht Stellung. 4859 Laflin Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Store oder Fabrik; würde gerne Jemand Vergütung geben, der mir solche verschaffen kann. Adr.: F. 152 Abendpost. disa

Gesucht: Saloon-Porter, kocht Lunch, kann Bartenden, sucht Arbeit. Adr.: F. 148 Abendpost. modi

Gesucht: Lediger deutscher Gärtner, längere Zeit im Lande, 25 Jahre alt, wünscht irgendwelche Beschäftigung; hat gute Referenzen. F. B., 1326 S. Rockwell Str. modi

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 2319 Southport Ave., Flat 2, unten. modi

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stelle, war 12 Jahre auf einem Platz. 1352 N. Park Ave., Kroening. modi

Gesucht: Stelle als Porter, Lunchman, lediger Mann, 55 Jahre alt. Adr.: F. 147 Abendpost. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Offene Werkstatt.

Verlangt: Arbeiterinnen für Schneider-Werkstatt. Gute Plätze für Schneiderinnen offen; Operators, Trimmers, Bushelmen und Finishers in unserer Rock-Werkstatt. Auch in unseren Werkstätten für Hosen und Westen. Stetige Arbeit.

Offene Werkstatt.
Nachzufragen 8. Floor.
250 Market Straße.
Edward E. Strauß & Co.
nov14,1wX

Verlangt: Operators, Tapers, Schulter Closers, Edge Basters, Kragenmacherinnen an Röcken. Offene Werkstätte.
Strauß Bros., Franklin u. Monroe Str.
dimidofrsa

Verlangt: Kassirerin in Butchershop; muß ungarisch sprechen. 2241 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin für Nachmittags. 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Näharbeit im Kostümgeschäft. Schmidt, 1327 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Aelteres Mädchen für Laden und etwas Hausarbeit. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, um in Fabrik zu arbeiten. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 908 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen am Counter, 16 Jahre alt, muß englisch sprechen. 231 State Str. Café Brauer.

Verlangt: Anständiges Mädchen für feine Konditorei und Café. Muß Kaffee, Thee, Chokolade und Kakao zubereiten verstehen. „The Quality", 4419 Evanston Avenue.

Verlangt: Deutsch-amerikanische junge Dame für Office-Arbeit. 735 West North Ave., Zimmer 3. Anzufragen Abends von 7 bis 9.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Netting Factory. Nachzufragen 30 Michigan Ave. nv12—21X

Verlangt: Kassirerinnen und Inspectors — mit oder ohne Erfahrung. Anzufragen auf dem neunten Floor, in der Office des Superintendenten,
Marshall Field & Company, Retail.
modimi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 41 State Str., 6. Floor. modi

Verlangt: Mehrere Mädchen, um das Stricken zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit. 5017 Süd Ashland Ave. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Hausarbeit- und Kindermädchen, sowie Haushälterinnen, Scheuerfrauen, Küchengehilfinnen und Mädchen für Fabrikarbeit. Anzufragen bei Enrights Agency, 441 West Lake Str., Ecke Canal (oben). 6nvsonmidoim

Verlangt: Short Order-Köchin für deutsches Restaurant. Muß stetig sein. Guter Lohn. Division und Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Köchin für Busineß-Lunch. 1954 Elston Ave., Ecke Armitage, Saloon.

Verlangt: Gute Busineßlunch-Köchin. Nachzufragen zwischen 7:30 und 9 Uhr Abends. 2646 Nord Halsted Str., 1. Flat, La Salle. modi

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, oder eine Frau, um auf ein Kind aufzupassen. 658 Wells Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2142 West Division Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. 5477 Ellis Ave. modimi

Verlangt: Zwei ordentliche Mädchen, in der Küche behilflich zu sein; kein Waschen; guter Lohn. Adr.: Geo. Bernhardt, Elmhurst Seminary, Elmhurst, Illinois. modi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 2146 Ewing Place. modi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurant, frisch eingewanderte sofort plazirt. Mrs. Lefkowitz, 1624 S. Halsted Str. 'Phone: Canal 3674. 1nvmodimilm

Verlangt: Ein tüchtiges, anständiges Mädchen für Hausarbeit in gutem Heim. Nachzufragen in Apotheke, 2812 Milwaukee Ave. somodi

Verlangt: Junges Kindermädchen; muß leichte zweite Arbeit verrichten. 4350 Forrestville Ave. 10nv1wX

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mj*X

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 927 Foster Ave., 1. Flat, nahe Sheridan Road. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Stadt und Familie von 4 Personen. Kein Einwand gegen neu Eingewanderte. Gutes Heim. Familienanschluß und dauernde Stellung. Adressirt: Frau L. Westendarp, Coldwater, Mich. Kann Stellungsuchende in Chicago nach Verabredung sprechen. 15nov,didosa*

Verlangt: Deutsche Köchin im Waisenhaus zu Bensenville, Ill., 17 Meilen von Chicago, an der C. M. & St. P. Bahn. $28 per Monat. Adressirt an Chas. C. Riehl, Supt., Bensenville, Ill. dimido

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3735 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen als Aufwärterin im Restaurant, stetige Stellung. 2757 Division Str. Humboldt Park Restaurant.

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1828 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau als zweite Köchin, Lohn $7. Keine Sonntagsarbeit. 192 Ost Madison Str., Südwest-Ecke Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4019 N. Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 6513 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 522 E. 44. Place, nahe Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Newman, 1501 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1973 Evergreen Ave., nahe Robey Str. dimido

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 1809 W. 47. Str. dimi

Verlangt: Mädchen im Saloon, eins das lange im Land ist; Lohn $6.00. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Bäcker-Shop. 519 North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Nachzufragen: 5109 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. H. Greenbaum, 1302 N. Claremont Ave., nahe Potomac Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei zu helfen. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Süd Halsted Straße. dimido

Verlangt: Gute ungarische Köchin, muß englisch sprechen. 5148 Michigan Ave. modi

Verlangt: Ein junges, englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 742 Fullerton Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Reinigen. 1755 Bellplaine Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 4 Personen. 4836 Madison Ave.

Verlangt: Junges starkes Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3641 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., Bäckerei.

Verlangt: Aeltere Haushälterin bei älterem, alleinstehendem Manne in kleiner Stadt. Schreibt: John Christianson, Box 258, De Kalb, Ill.

Verlangt: Aeltliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Leichter Platz. 1422 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, um in der Küche mitzuhelfen. 628 Wells Str., Ecke Ontario.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1109 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. Deutsches oder böhmisches bevorzugt.— 1451 Congreß Str. dison

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das Kinder liebt, mit oder ohne Waschen. 1256 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1858 Humboldt Blvd., A. Richter. dimidofr

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 718 Garfield Ave. Phone: Lincoln 1782, Employment Office.

Verlangt: Frau zum Busineßlunch-Kochen. 1218 Wabash Ave. J. P. Davis.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, keine Wäsche. 5418 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Waschfrau. Anzufragen: 3149 Johnston Ave., Ecke Kedzie Blvd., Henrietta Bldg. Mrs. Leskow.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. Anzufragen 500 Center Str., 1. Flat, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4511 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit- und Kindermädchen; gute Plätze, $4 bis $10. Kramer's German-Hungarian Employment, früher 4010 Indiana Ave., jetzt 4315 Calumet Ave. 'Phone: 170 Kenwood. nv15—29didosondisadi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 548 Ost 46. Str., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. $4 bis $5 die Woche. 4859 Laflin Str. Josef Boehm.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. 3818 Jackson Blvd., nahe Hamlin Avenue, 2. Flat. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters sucht Stelle Kranken aufzuwarten in besserem Hause. 1411 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 545 Webber Str. Mrs. Sezeier.

Gesucht: 16jähriges Mädchen, spricht drei Sprachen, wünscht Platz in kleiner Familie. 2720 Nord Marshfield Avenue.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit; kompetent in diesem Fach. Mrs. Peters, 2135 N. Clark Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Bäckerei oder für leichte Hausarbeit; spricht deutsch, englisch und schwedisch. 2050 Grand Ave.

Gesucht: Besseres 18jähriges Mädchen sucht Platz als Stütze der Hausfrau; sieht auf gutes Heim. Bitte selbst vorzusprechen. Volkmal, 2050 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Rodich, 1742 Greenwood Terrace.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 2442 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Martha Zweig, 6543 Rhodes Ave.

Gesucht: Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine Familie. Francis Grün, 2240 West Superior Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, 4 Tage die Woche. 946 Concord Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit. Will zu Hause schlafen. Bitte persönlich vorzusprechen Nachmittags. 2951 Union Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für Hausarbeit. 1489 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1756 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Hausarbeit in kleiner Familie; kann kochen. 2648 Cornelia Str. nahe Washtenaw Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 18 Jahre alt. 2314 St. Paul Ave.

Gesucht: Junge Busineß-Lunchköchin sucht stetigen Platz im Saloon. 127 Erie Str., nahe Lasalle Ave.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen. 1714 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1811 Emerson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Wittfrau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie oder auch bei alleinstehendem Herrn. Adr.: F. 161 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon. 241 Schiller Str., nahe Wells Straße, unten. dimi

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus. 2844 Frankfort Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen. 4857 Laflin Str., unten, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, soeben eingewandert, wünscht Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze für Donnerstag und Freitag. 431 Root Str.

Gesucht: Aeltere Krankenpflegerin, welche 2½ Jahre in einem Sanitarium Oesterreichs beschäftigt war, hier noch fremd, sucht auf diesem Wege Beschäftigung. Vertraut mit jeder Art Kranken, am liebsten zu Wöchnerin. A. K., 2042 Osgood Str., hinten.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Haushälterin sucht Stelle. 718 Garfield Ave. Phone: Lincoln 1782, Employment Office.

Gesucht: Gute deutsche Saloonköchin wünscht stetigen Posten. Bitte persönlich vorzusprechen oder zu schreiben, S. A., 747 La Salle Ave., Flat F.

Gesucht: Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn, auch mit Kind. Röhr, 245 Alexander Str., nahe Wentworth und 22. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1435 Washburne Ave.

Gesucht: Waschfrau, die gut waschen und bügeln kann, sucht Wäsche außer dem Hause. Anna Fischer, 1533 West 15. Str. 15nv1wX

Gesucht: Ungarische Lunchköchin sucht Stellung. — 914 Townsend Straße, 2. Floor.

Gesucht: 1. Klasse a la Carte Köchin, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle in Restaurant. Mrs. Schwartz, 922 Webster Ave. modimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit oder als Zimmermädchen. 3349 Lincoln Ave. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges deutsches Ehepaar, kinderlos, sucht stetige Stelle in Hotel oder großem Privathaus. Nachzufragen: Milinowitsch, 1708 Centre Ave.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Zu erfragen: Grunner, 1625 Blue Island Ave. dimido

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitor-Stelle. Adr.: F. 146 Abendpost. modi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann von gutem Aeußeren und in guten Verhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer Frau oder Wittwe in mittleren Jahren, wenn möglich mit etwas Vermögen, zwecks Heirath zu machen. Verschwiegenheit Ehrensache; keine Agenten. Briefe erbeten unter Adresse: G. 390 Abendpost. diso

Heirathsgesuch: Junggeselle, 45 Jahre alt, ganz alleinstehend, mit etwas erspartem Gelde, sucht Bekanntschaft eines einfachen protestantischen Mädchens, zwecks Heirath. Kleine Person bevorzugt. Alter und Beschäftigungsangabe erwünscht. Verschwiegenheit garantirt. Agenten verbeten. Adr.: T. U. 650 Abdpost.

Heirathsgesuch: Rechtschaffener Mann, 40 Jahre, mit gutem Charakter, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe ohne Anhang zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Offerten sind erbeten und bis Samstag einzusenden, wenn möglich mit Bild. Adr.: F. 158 Abendpost.

Heirathsgesuch: Respektables Mädchen, Ende der 30er, lutherischer Religion, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in guten Verhältnissen, Farmer nach außerhalb nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Solche, die auf Geld sehen, brauchen sich nicht zu melden. Keine Agenten. Genaue Adresse zu richten unter F. 155 Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine junge kinderlose Wittwe, 33 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, heiteren Gemüths, fleißig, sparsam und haushälterisch, wünscht einen gebildeten Herrn in gesetztem Alter zu heirathen, einer der es ehrlich meint und über Existenzmittel verfügt. Nur ernstgemeinte Anträge erbeten unter Adr.: G. 386 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger intelligenter Mann von 25 Jahren, Katholik, wünscht Bekanntschaft einer Dame oder einer jungen Wittwe derselben Religion, mit etwas Vermögen, zwecks späterer Heirath. Ernstgemeinte Antworten in deutsch oder böhmisch unter Adresse: D. 245 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Uhren! — Diamanten! — Das größte Geschäft in Chicago offerirt gegenwärtig feine Diamanten und prachtvolle Uhren zu den billigsten Preisen. Nur kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen verlangt. Verschwiegenheit verbürgt; höfliche Bedienung. Adr.: F. 162 Abendpost.

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Kollektionen von Außenständen besorgt unter Garantie die Geo. Giegold Agentur, 1206 Rector-Gebäude, Clark und Monroe Str., Telephon: Randolph 3545.
28oktfrsondi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14nvlm

Brumlik's deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Dr. Böhms Kameelhaar-Insohlen stets auf Lager. Fabr. 1537 Clybourn Ave. 1ok3mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Niemand lernt Englisch durch bloßes Vorlesen oder Abschreiben während des Unterrichts. Ihr könnt nur dann schnell und gut Englisch sprechen lernen, wenn Ihr mit Eurem Lehrer während des Unterrichtes fortdauernd zum Englisch sprechen angehalten werdet. Alle Schwierigkeiten und Grammatik aber gut in Deutsch erklärt bekommt. Schriftliche Aufgaben müßt Ihr zu Hause schreiben. Ein tüchtiger Lehrer verschwendet keine Zeit, sich stundenlang vorlesen zu lassen, wenn er es versteht, Euch Redegewandtheit beizubringen. Ueberzeugt Euch. Probelektion frei. Anfänger u. Ausbildungskurse für Herren u. Damen beginnen jetzt. Unterricht 16—18 Stunden monatl. $5.00. 4 monatl. Kurse. Anmeldung 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10—12 Vorm. Englische Schule des D. H. V., Zimmer 307 Bush Temple, Ecke Nord Clark und Chicago Ave. 29oksajodido*

Jetzt beginnen die neuen Winterzirkel im Englischen für Herren u. Damen. Billiger u. besser wie jemals offerirt. 3 Monate $5 (40Cts. wöchentlich); nur privat. Stellungen frei durch G.-A.-V.-Union. 715 North Ave., nahe Halsted Str. dimi

Lerne Englisch! Durch Selbstunterricht in 3 Monaten nach preisgekröntem Meisterschaftssystem des Generaldolmetschers der Ver. Staaten. Erfolgreichste u. leichteste Methode. Verlangt Gratisprospekt. Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 3nv1mX

Schmidt Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str. Tel.: North 5386. 1nv1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc.
Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, denn andere Leih-Gesellschaften machen.
Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen.
Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.,)
95 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Kieß, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 706.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 12s*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

H. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Schiffskarten — Neue, große, doppelschraubige Dampfer von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland zu den billigsten Preisen. Beste Behandlung. Bequeme Reise. Auskunft in deutscher Sprache. — H. Claußmann, General-Agent, Thomson Line, 226—27 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Chicago. Minneapolis Office: 208 S. 4. Str. 1oksadido*

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeiter sucht Zimmer und Board mit Wäsche für sich und zwei Buben, 7 und 5 Jahre alt, bei Wittwe oder alten Leuten, welche Kinder lieb haben. Nord- oder Nordwestseite. Offerten und Preis unter: L. T. 52 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Sauberer Mann sucht in dieser Umgegend ein Zimmer. R. M., bei Mr. Stark, 3082 Racine Ave.

Zu miethen gesucht: Freunde wünschen großes, warmes Frontzimmer, 2 Betten, nahe Halsted und North Ave. Adressire mit Preisangabe unter T. U. 664 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann mittleren Alters sucht Zimmer und Kost bei alleinstehender Frau. Adr.: G. 391 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store für Grocery oder Delikatessen. Adr.: D. 253 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: „Hot Blast" Heizofen, gut für Laden oder Theater. Kohlen-Office, 552 Center Str.

Verkaufe schwere Leder-Schaukelstühle billig. Reise ab. 2440 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter Heiz- und Küchenofen. 2309 Cooper Str., Flat 3.

Zu verkaufen: Peninsular Heizofen (Hot Blast), wie neu, billig. 3659 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, elegante Möbel und Einrichtung einer neun Zimmer Residenz einschließlich prächtiges Mahagoni Piano, alles hochfein und noch fast neu. Verkaufe zusammen oder einzelne Stücke zu annehmbaren Preisen. 2135 Monroe Str.

Zu verkaufen: Gas-Platte und verschiedene Kinderkleider, billig. 1507 Larrabee Str., nahe Blackhawk Str., Store.

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle, Eisbox und Nähmaschine, billig. 2209 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Die sämmtlichen gebrauchten Möbel von den 3 Stores, bestehend aus mittlerer und hochfeiner Sorte Möbeln und Storage-Artikel, müssen sofort geräumt werden. 6203—05—07 Wentworth Avenue. Alle Sprachen gesprochen. 28agsondido*

Stephan Kiß kauft und verkauft Möbel, Herz-, Kochöfen. 1583 Clybourn Avenue, Chicago. 14nvlw

Zu verkaufen: Neuer Küchen- und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 12novlw

Muß verkaufen: Inhalt von Flat, einschließlich $100 Parlor Set für $33, Dresser $10, Spiegel $9, Couch und Leder Rockers, je $10; Bibliothektisch werth $50 für $17, Dining Set $22, schweres Messingbett, Spring und Matratze $23, Rugs werth $50 für $18; prächtiges Piano, Nähmaschine $10; Kissen, Bilder, $34 Davenport $18; wegen Umzug, sofort. 2321 N. California nahe Milwaukee Ave. 12nv1wX

Muß verkaufen: 6 Zimmer Einrichtung, Parlorofen, Küchenofen, Rug, Mahagoni Parlorset, Leder-Couch, Bilder, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Sideboard, Dresser, Chiffonier, gute Betten u.s.w.; beste, billigste Gelegenheit. 1845 Orchard Str., unten. 10nv1wX

Junges Ehepaar muß Möbel von 6 Zimmer Flat verkaufen, 2 Monate gebraucht, $65 Bett für $25, $40 Nähmaschine für $10; prachtvolle Rugs, Parlor Set, Spiegel, Gardinen, Tisch, Stühle, Bilder, Piano, Alles muß diese Woche verkauft werden. — 2037 W. 13. Str., nahe Robey Str. 9nov1wX

Dame muß prächtige Möbel verkaufen, wie neu, von 7 Zimmern, $65 Rugs für $20, $125 Parlor-Set für $34, Nähmaschine, Spiegel, Tische, Stühle, Ledercouch, Davenportbett, Bettstellen, Gardinen, handgemalte Bider, ganze Partie für $100, Piano. 1346 Robey Str., nahe Wicker Park. 9nov1wX

Zu verkaufen: Möbel von 9 Zimmer Residenz, Rugs, Parlor Suit, Mahagony Piano, Couch, Buffet, Stühle, Messingbett, Dresser u. Chiffonier etc. Verschleudere. 717 Belmont Ave., nahe Halsted.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasafodido*

Billig für Baar, Auswahl von 4 eleganten Upright Pianos. Diesel Storage Co., 1631 N. Halsted Str. di—fr

$135 kaufen Bradford Mahogany Piano. 3 Monate gebraucht. 533 Milwaukee Ave., 1. Floor. dimidofrsa

$85 kaufen Bauer Upright Piano in gutem Zustande. Reichhardt Piano Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str. Offen Abends. dimidofrsa

Muß verkaufen: Prächtiges, neues Piano, billig, wegen Umzug. 2321 N. California nahe Milwaukee Avenue. 12nv1wX

Junges Ehepaar muß ihr prachtvolles $350 Piano verkaufen, 2 Monate gebraucht. Macht Offerten. — 2037 W. 13. Str., nahe Robey Str. 9nov1wX

Mein $400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 9nov1wX

Großer Piano-Verkauf. Chase $80, Kimball $110, Turchell $60, Arion $40, Starck $90, Decker $95, Conover $140, Schultz $65, Lowenthal, 712 W. Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. Offen Abends. 3novX*

$25 kaufen ein gutes Piano für einen Anfänger, $5 monatl. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21okX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein billiges Pferd und Wagen für Expreß, auf wöchentliche Theilzahlung. — Adr.: D. 248 Abendpost.

$50 kaufen gutes gesundes Pferd, Buggy und Harneß. 1121 W. Monroe Str.

Zu verkaufen: Fancy Hühner. 1708 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: 5 gute Pferde und Stuten, geeignet für Butcher- oder Grocerwagen. Anzufragen: Leihstall, 928 Milwaukee Ave. 14nv1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neue Drop Head Nähmaschine. Jede annehmbare Baar-Offerte bekommt sie. 2135 Monroe Straße.

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: 2 Pooltische in Combination. 1708 Cleveland Avenue.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
1jl*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 1jl*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark u. Monroe. 1jp*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Boston Terrier, Hund, schedig, ganz weißer Kopf und Brust, kleiner brauner Fleck auf dem Kopfe; wiegt etwa 24 Pfund; der Liebling eines Jungen. $50 Belohnung! C. E. White, 1316 Chestnut Ave., Kenilworth, Ill. Telephon 66. dimido

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: „Vacuum Carpet Cleaning"-Geschäft, billig. Adr.: F. 156 Abendpost. didoson

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei-, Zigarrenstore. 1480 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Leichte Grocery, Eck-Laden; Eigenthümer 10 Jahre, ernährte meine Familie sehr gut; 4 schöne Zimmer, $22 Miethe, Residenzstraße in deutscher Nachbarschaft. 2170 Warner Ave.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Kohlen- und Moving-Geschäft, gutzahlende Kundschaft, lange Lease, $8.00 Miethe, Stall und Remise; habe anderes Geschäft. 2824 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Die beste Bäckerei auf der Westseite; niedrige Rente; kein Ausverkauf. Gutes Geschäft. 4312 Madison Str. didoso

Habe 17 Saloons mit und ohne Lizens, die besten Ecken zu verkaufen, von $400 bis $5500. Fragt Morgens 9 Uhr. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Schneidergeschäft nahe Chicago, Umständehalber billig. Anzufragen: 1322 Mohawk Str., 1. Floor. didoson

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop. Nur guter Schuhmacher kann ihn bekommen. 5144 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, gut bebaute Nachbarschaft, billig. 1400 Wells Str.

Zu verkaufen oder vermiethen: 12 Zimmer Haus mit Basement, Westseite Geschäftsviertel. 11 Süd Clinton Straße. dimi

— Baar — für Euer Geschäft, Property, Leasehold, Stock oder Patent. Addison, 115 Dearborn Str. 15nv1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft mit Meat Market, feine Nordseite Lage. Nachzufragen: 1964 Howe Str. 15nv1wX

Zu verkaufen: Grocery Store, Pferd, Wagen, billige Rente, große Einnahme, billig. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgen 9. 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe 14 Zimmer Roominghaus, vollständig möblirt, Gehdistanz, gute Lage; billige Miethe, besetzt mit stetigen Roomers. 9 West Chicago Ave. 'Phone: North 3528. nv15,20,24,26,27dsl

Verschleudere gangbaren Lunchroom und Restaurant, wenn sofort genommen; beste Lage der Westseite. Untersucht. Verkaufsgrund: Krankheit. 37 S. Halsted Str., nahe Monroe.

Zu verkaufen: Ein seit 1886, 2221 Clybourn Ave. bestehendes Masquerade Costumes-, Hair- und Dreßmaking-Geschäft. Anna Madsack. misa

Zu verkaufen: Ein Putzgeschäft, an der besten Geschäftsstraße der Nordseite, 12 Jahre am Platze, passend für Deutsche. Adr.: U. 802 Abendpost. nv15—26didosafosa

Zu verkaufen: Fleischerladen, Ecke, beste Lage, elektrische Wurstmaschine, Räucherhaus, $650, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Av.

Verkaufe 38 Zimmer Roominghaus und Hotel, N. Clark Str. Ecke, lange Lease, Dampfheizung geliefert; alles vermiethet; Einkommen $300 über Miethe monatlich; billig wegen Krankheit; feine Gelegenheit. Lange, 704 Dearborn Ave. sodimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Laden, mit oder ohne Möbel, billig wegen Abreise; billige Miethe. 1831 Hudson Ave. modimi

Zwei Saloon zu verkaufen, $500 nöthig, tausche auch für anderes Geschäft. 732 Grand Ave. mdi

Kaufe Lizens, bezahle guten Preis. 732 Grand Avenue. modi

Zu verkaufen: Delikatessenladen, alle Fixtures neu; keine Konkurrenz; $400 wenn sofort genommen, werth $600. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn.

Wir haben verschiedene erster Klasse Corner Saloons an Hand, günstige Bedingungen für erster Klasse vertrauenswürdige Saloonkeepers. Nachzufragen zwischen 8 und 12 Uhr Vorm.
— Peter Hand Brewing Co., —
Ecke Sheffield und North Ave.
12novlw

Zu verkaufen: Automobil Blacksmith- und Rebuilding Busineß, erster Klasse Kundschaft, gutzahlende Kunden, billige Miethe, großer Platz, beste Lage in der Stadt, verkaufe billig; gehe aus dem Geschäft. 2228 Michigan Ave. Wm. R. Schulz. 13nv1wX

Ein guter Nebenverdienst für Industrial und andere Lebens-Versicherungs-Agenten.
Northern Syndicate,
213 Randolph Straße, Chicago.
nv7—ja15X

Wir stehen an der Spitze in der Herstellung von Blechwaaren, Preßstahlerzeugnissen, Metall-Stanzen, Dies, Werkzeug, Modelle, Muster, Novitäten und Spezialitäten. Wir fabriziren und finden einen Markt für irgend einen guten patentirten Artikel. Chicago Model Supply Co., 1833 Clybourn Ave., Chicago. 27ok,1mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Junger strebsamer Mann möchte sich mit einigen hundert Dollars geschäftlich betheiligen. Adr.: D. 247 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer Wohnung, Bad, modern, heißes Wasser für Hausgebrauch und Waschraum. Ofenheizung. An Roscoe Str. $18. — 4-Zimmer Wohnung, Bad, heißes Wasser frei zur Verfügung, $14. — 5-Zimmer Wohnung, an Ashland Ave., nahe Addison, elektrisches Licht und Gas, Porch, modern, $21. Spencer & Heintz, 3409 N. Paulina Str. und Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Großer Store, alter Saloonplatz. 1547 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8.00. 1446 Nord Park Avenue.

Zu vermiethen: Trockene Wohnung, 1. Flat, 5 Zimmer, Gas und Bad. $12. 1909 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 1521—1525 Wells Str., nahe North Ave., 2, 4 und 7 Zimmer Flats, neu dekorirt. Halle reingehalten durch Janitor. Schlüssel im Store, 1521. Miethe $7 und $8 per Monat. dimido

Zu vermiethen: 5 Zimmer, oben, $12; 4 Zimmer unten, $8.00. 1230 Wellington Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Cottage, hinten. 1306 Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer mit Toilet. 822 Erie Straße, Ecke Green. modi

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Wohnung. $12. 1811 Roscoe Str. 11nov,1w

Magnolia Halle, 2334 N. California Ave. ist zu vermiethen Samstag Nachts mit Bar. Otto Heß, Manager. 8nv1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer, modern, bequem, Telephon. 1949 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Reines, warmes Zimmer mit Board, wenn gewünscht, billig. 516 Webster Ave.

Boarders finden gutes Heim mit allen Bequemlichkeiten, $5.00 die Woche. 1357 W. 13. Str.

Zu vermiethen: Schönes, warmes Zimmer an ältere Dame. 2046 N. Western Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer, separater Eingang, nahe Hochbahn. 1920 Bissell Str.

Verlangt: Anständiger Mann als Roomer und Boarder. 1423 Sedgwick Str., 2. Floor.

Aufgepaßt! Deutsch-Ungarn, wollt Ihr gute Privat-Board. Budapester, ich eröffne 1. Klasse Privat-Restaurant. Niedrigste Preise. 1442 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Kost und Logis für einen Herrn. 1835 Cleveland Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 die Woche. 731 Lake Straße. dimido

Zu vermiethen: Anständiges Mädchen findet schönes Zimmer mit Kost bei alleinstehendem Ehepaar. Gutes Heim. Gas, Bad, Furnaceheizung. 1470 Grace Str.

Zu vermiethen: Große und kleine Frontzimmer, Bad, Gas, warmes Wasser, Car vor der Thür, mit oder ohne Board, bei Wienerin. 954 West Adams Str., Ecke Morgan. modimi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer. Morgens oder Abends vorzusprechen. 721 Briar Place, Flat 9. modi

Boarders finden gutes Board mit Wäsche. $5.00. 3525 Lincoln Ave. modi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch mit Kost. 165 E. Van Buren Str. 11nov,1w

Wünsche 1 oder 2 Herren, Dampfheizung oder Ofenheizung, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Avenue, Flat 2. 12nvlw

Verlangt: Roomers, neue und saubere Zimmer. 185 East Washington Str., 2. Floor. $1.25 bis $2.50 die Woche. 13nov,1wX

Wünschen Sie in einem fashionablen amerikanischen Familien-Hotel innerhalb Gehdistanz von der City Hall zu wohnen, sprechen Sie vor im Maison du Nord, 1216 Astor Str., ein Block vom Lake Shore Drive. Raten von $8.00 bis $15 per Woche. nv12—21X

Vermiethe schönes warmes Zimmer an zwei Freunde. Telephon: Lincoln 4116. 311 Wisconsin Str. 10nv1wX

Zu vermiethen: Schöne, preiswerthe Zimmer mit Dampfheizung. 223 Wisconsin Str. 1nov,X,1mo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Seht diese prächtigen, ganz neuen 2-Flat Gebäude! 2 Schlafzimmer in jedem Flat, Hartholz-Fußböden, Nickel-Plumbing, elektrisches Licht; bestes Baumaterial; beste Bauart. Können der schärfsten Prüfung unterzogen werden. Bringt Euren Carpenter und laßt sie nachsehen, ob unsere Gebäude in 5 bis 10 Jahren in die Brüche gehen werden, wie manche andere; sie sind dauerhaft gebaut, auf Lebenszeit.

3253 N. Leavitt nahe Belmont	$4100
3315 N. Leavitt, nahe Roscoe	4100
3854 N. Sacramento, nahe Byron	4100
3856 N. Sacramento, nahe Byron	4100
4981 N. Irving Ave., nahe Ainslie	4100
4987 N. Irving Ave., nahe Ainslie	4100

Nehme $500 Baar, Rest $35 monatlich; Nehme auch Baustelle in Theilzahlung.
Otto Hage & Co., 4554 Lincoln Avenue. mdi

Zu verkaufen, sofort: 2-Flat Framehaus, sechs Zimmer in jedem Flat, Lincoln Ave. und Perry Str. Preis $3800. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 15novlw

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, breite Lot, die beste Nachbarschaft auf der Nordseite. Preis $6700. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 15nov,1w

Zu verkaufen: An Florence Ave., schuldenfreies Framehaus mit 2 hellen Wohnungen, Badezimmer, große Attic. Miethe $32 monatlich, Preis $3250. Bequem zur Hochbahn. Schmidt, 2175 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $6500, schuldenfreies, großes zwei 4 und zwei 5 Zimmer Brick-Flatgebäude auf 50×125 Fuß Lot, Eck. $500 baar; oder nehme größeres Property in Tausch und übernehme die Schulden. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Gas, Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., nahe deutscher katholischer Kirche und Schule, $2600; $800 Baaranzahlung. sodido
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Jede annehmbare Offerte akzeptirt für ein modernes neues 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Brick-Porch, Zement-Treppen, Furnaceheizung, durchweg Eichenholz, elektrisches Licht, alles vollständig, Screens, Rouleaux, Gas-Fixtures; nehme Baustelle in Tausch oder auch Farm. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. difrsa

Bargain! Modernes zwei 6 Zimmer Flatgebäude an Fremont Str., Preis $3700, werth $4500. Aug. Torpe, 820 North Ave. 9nov1wX

Muß Geld haben. Verkaufe modernes Edgewater zwei 5 Zimmer Flathaus, Brick-Basement. Beste Gelegenheit. Preis $4100. Frey, 2828 Lincoln Ave. 8nov,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Hübsche Häuser für wenig Geld in West Irving Park; 2 Blocks von Car; alle Straßenverbesserungen vorhanden und bezahlt.

5 Zimmer Bungalow auf Konkret-Basement; Sideboard, Gas-Fixtures, bemalte Wände	$2800
5 Zimmer Stucco Bungalow auf 30 Fuß Lot; Eichen-Vertäfelung, feines Sideboard; bemalte Wände	3000
5 Zimmer Brick-Cottage; feines Basement und Dachboden; 30 Fuß Südfront Lot, nur	3200

Bedingungen: $300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Branch: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. fadido

Großer Gelegenheitskauf! — Leichte Bedingungen! 1023 Lawndale Ave., nahe Augusta, 37½×125, neues 4-Flat Gebäude, Miethe $864; Theil. in Tausch. Verkauft vom Eigenthümer Sahlberg, 92 LaSalle Str. sondi

Westseite.

$1500 kaufen moderne 6-Zimmer Cottage im Werth von $2700. 4432 Gladys Ave. modi

Südwestseite.

$150 baar, Rest $10 monatlich; schönes neues 4-Zimmerhaus, 30 Fuß Lot; Preis $1725. 4315 S. Whipple Str. Archer Ave.-Car bis Albany Ave., 1 Block östlich. 9nov1wX

Farmländereien.

——Hühner- und Gemüse-Farmen——
—9 Meilen von State und Madison Straße—
——5 Cents Fahrgeld——
——Farmen so groß wie 20 Stadt Lotten——
——$50 die Lot oder $2 der Fuß——
Weshalb weiter westlich gehen, wenn Ihr eine Geldanlage so nahe Chicago machen könnt.
Bedingungen für 20 Lots: $50 Baar, $20 monatl.
Bedingungen für 10 Lots: $25 Baar, $10 monatl.
Ogden Ave. Car bis 22. Str., steigt um auf Berwyn Car, steigt dann ab an La Vergne Station, Ridgeland und Windsor Ave.
Ogden- Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ills.
4nv1mX

Viele Deutsche lassen sich nieder in dem Swigart Trakt, wo sie jetzt Land kaufen so ertragreich als irgend welches in Illinois, für $10 bis $25 der Acre, zu Bedingungen von $10 bis $25 Anzahlung und $5 bis $10 den Monat auf 40 Acres. Es ist die beste Land-Offerte innerhalb 500 Meilen von Chicago. Ein Tausend Vierzig-Acres Farmen, nahe Ludington und Manistee; nur eine Nachtfahrt per Schiff oder Eisenbahn, nach Chicago oder Milwaukee. So viele Heimstätte- und Land-Suchende gehen mit den Exkursionen, für die ich spezielle Pullman Cars besorge. Schreibt oder sprecht vor für deutsches Zirkular, bestes Büchlein über Michigan herausgegeben, und große Karte — alles frei. Exkursionen verlassen meine Chicagoer Offices 11:30 Vormittags, Dienstag, den 6. und den 20. Dez. Zurück in Chicago 7 Uhr Morgens Donnerstag oder Freitag. Rundfahrtbillet $6, — das Käufern vergütet wird. Gespanne und Führer frei. Deutsch gesprochen.
W. Swigart, Eigenthümer.
1250 First National Bank Bldg., Chicago.
4okdidoson*

$500 Anzahlung kaufen hübsche 140 Acker Wiskonsin Farm mit Gebäuden, 70 Acker Pflugland, 40 Acker Wiese, Rest Wald und Weide. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. dimi

Zu verkaufen oder vertauschen: 2 Farmen in Missouri, 40 Acres Land, guter Boden, mit oder ohne Geräthschaften und Vieh. Nachzufragen: J. Hallo, 1353 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 110 Acre Farm, gute Gebäude, Frucht, etwas Bauholz; nahe Schule; gute Landstraßen; 10 Meilen südöstlich von Gary, Ind., gelegen. Preis $75 per Acre; $3000 baar und $300 jährlich bis abbezahlt. Barney & Schroeder, Tolleston, Ind. 7nov*

Zu verkaufen: Bestes Farmland im südwestlichen Wiskonsin, nur 6 Stunden Fahrt von Chicago, zu $20 per Acre; zu den Käufern beliebigen Abzahlungen. Kommt und seht große, wachsende Ernten auf den angrenzenden Farmen. Rehf, 121 La Salle Str. 1nv1mX

Verschiedenes.

Wir wollen nicht, was Sie nicht wollen, jedoch haben wir Leute, die es wollen. Uebergeben Sie uns Ihr „Nichtgewünschtes" (Chicago Grundeigenthum) und wir werden dafür sorgen, daß Diejenigen, die es wollen, bekommen. 9jp*X
John B. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik Cents das Wort.)

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen Darlehen variirend in Beträgen von $500 aufwärts, auf bebautes Chicago Grundeigenthum, die 5½ und 6 Proz. einbringen. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Wir liefern Garantie-Polizen mit allen Darlehen.
John B. Foerster & Co., 151 La Salle Str.
12nv*X

Zu leihen gesucht: $9000 auf erstklassige Hypothek, nur privat. Adr.: G. 357 Abendpost. dimi

Wer borgt einem anständigen jungen Mann $100 bis zum nächsten Frühjahr. Adr.: G. 383 Abendpost.

Verleihe Geld auf erste und zweite Hypotheken; beste Bedingungen. Bobeng, 4121 W. North Avenue. 1nv1mX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14olX

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordwestecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons,
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago.
9fbsondido*

Robt. Klot & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und sicher. 911 Schiller Gebäude.
2mdidosa*

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$750,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$1,332,324.34
Interest, rents and dividends	65,662.86
Profits on sale or maturity of ledger assets	8,285.42
Increase in book value of ledger assets	14,078.75
From other sources	5,010.45
Total income	$1,425,306.82
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$221,448.12
Commission or brokerage	277,761.86
Stockholders for interest or dividends	65,000.00
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	234,342.39
Rents	10,946.60
Repairs, expenses and taxes on real estate	286.75
All other taxes, licenses and insurance department fees	39,830.88
Legal expenses, advertising, printing and stationery	35,774.68
Postage, telegraph, telephone, express, furniture and fixtures	20,344.73
Decrease in book value of ledger assets	12,508.70
All other disbursements	62,355.90
Total disbursements	$980,550.61
LEDGER ASSETS.	
Book value, bonds and stocks	$2,009,170.25
Cash on hand and in bank	323,678.87
Other ledger assets	246,722.72
Total ledger assets	$2,579,571.84
NON LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	13,634.00
Gross assets	$2,593,205.84
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Gross premiums in course of collection $78,624.08	
Other unadmitted assets 76,375.00	
	154,999.08
Total admitted assets	$2,438,206.76
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$314,602.53
Total unearned premiums	620,122.04
Commission and brokerage	42,024.66
State, county and municipal taxes	18,[illegible].00
Return and reinsurance premiums	17,[illegible]8.61
Advance Premiums	5,521.97
Other liabilities	$1,017,429.81
Less liabilities secured by special deposits	38,547.04
Total liabilities	$978,882.77
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total premiums received during the year	$57,797.96
Total losses incurred during the year	15,255.47

GEO. L. RADCLIFF, Vice President.
W. E. P. Duvall, Secretary.
Subscribed and sworn before me this 29th day of January 1910.
[Seal] E. P. IRELAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GRAIN DEALERS NATIONAL MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$56,396.73
Market value of bonds and stocks	50,000.00
Cash in office and bank	27,963.12
Gross premiums in course of collection	[illegible]

[illegible]

H. N. KNIGHT, President.
C. A. McCOTTER, Secretary.
[Seal] IRVING C. KING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis

[illegible]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GRAIN DEALERS NATIONAL MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

[illegible]

H. N. KNIGHT, President.
[Seal] IRVING C. KING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CREDIT-INDEMNITY COMPANY of New York

[illegible]

H. M. CLAPP, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMENS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Mansfield

[illegible]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia

[illegible]

F. A. DOWNERS, President.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA LUMBERMENS MUTUAL INSURANCE COMPANY

[illegible]

JACOB E. SHERMAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CASUALTY COMPANY of Reading, in the State of Pennsylvania

[illegible]

E. B. WELDER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ILLINOIS SECURITY COMPANY of Chicago

[illegible]

H. W. WATKINS, Secretary.
J. HOWARD CAHILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MANTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia

[illegible]

BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	[illegible]
Premiums received during the year	25,950.08
Losses incurred during the year	187.18

F. A. DOWNERS, President.
WM. M. BURGES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1910.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Männer lieben

eine Frau, die ihnen Geld spart und nicht nimmt, was Leute ihr als „gerade so gut“ in die Hand stecken wollen, sondern darauf besteht,

KITCHEN KLENZER

zu erhalten, das den Küchenboden wie neu aussehen macht, Alles reinigt, schruppt, scheuert und polirt. Vom Fabrikanten garantirt als ebenso gut wie irgend ein Putzmittel im Markt, das für 10c verkauft wird.

Schneidet dies aus u. zeigt Eurem Grocer was Ihr wünscht.

Bei allen Grocers 5c.

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Lessing-Frauenverein in Yondorfs Halle einen Preis-Maskenball, der von folgendem Ausschuß vorbereitet wird: Präsidentin, Maria Rose; Bertha Starm, Annie Münch, Barbara Hansel, Minnie Gohr, Lizzie Beck und Louise Russow. Zur Vertheilung kommen 150 Preise im Werthe von $200.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiert am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in der Mozart-Halle, 1534 Clybourn Avenue, nahe Orchard Straße, sein 4. Stiftungsfest. Das Arrangements-Komite will durch verschiedene Ueberraschungen alle früheren Feste übertreffen. Es besteht aus den Herren Louis Braun, David Bruckmann, Emil Ripper, Josef Kiefer und Max Wall. Alle Gönner und Freunde des Deutschen Unterstützungs-Bundes werden freundlichst eingeladen, dieses Fest zu besuchen.

Der Gambrinus-Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball. Werthvolle Preise für schöne und komische Masken kommen zur Vertheilung, jedoch können Masken, welche nicht um 10 Uhr in der Halle sind, auf Preise keinen Anspruch erheben. Das Komite, bestehend aus Josie Lange, Präsidentin; Margarethe Petersen, Louise Buchholz, Franziska Becher, Anna Henn und Margarethe Dusold, wird sein Möglichstes thun, um Allen gerecht zu werden. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Tickets 25c die Person.

Seinen 20. Jahresball veranstaltet der deutsche Kriegerbund von Chicago am kommenden Samstag Abend in Hörber's Halle. Die Herren Henry Lang, Wilhelm Wessel und Gustav Beckmann haben als Vorkehrungsausschuß für gute Musik und Bewirthung gesorgt, und es wird daher gewiß ein unterhaltender Abend werden. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents, die im Voraus gekauften sind für Herrn und Dame giltig.

Der Bäcker-Unterstützungsverein von Chicago hält am kommenden Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle seinen 44. Jahresball ab. Die Betheiligung kostet 50c für die Person, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Eintritt. Die Vorkehrungen bürgen für eine Wiederholung des Erfolges, der bisher jeden dieser Bäckerbälle begleitet hat.

Ein großer Genuß wird dem Deutschthum Chicagos am kommenden Sonntag geboten werden, wann der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre unter Leitung seines Dirigenten Fritsch sein elftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., gibt. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Herren und Damen Edw. Bech, Präsident; C. Alb. Hartmann, Vorsitzender; Gustav Halben, Sekretär; Emma Blum, Schatzmeisterin; Albert Behr, Valentin Schroll, Anna Knapp, Auguste Ziesenhenne und Arthur Kupfer, ist schon lange mit den Vorbereitungen beschäftigt und verbürgt nicht nur einen vergnügten Abend, sondern auch Kunstgenüsse. Viele Gesangvereine haben bereits ihre Theilnahme zugesagt. Eintrittskarten im Vorverkauf, von allen Mitgliedern käuflich, 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Deutsche Landwehrverein von Chicago feiert am kommenden Sonntag sein 20. Stiftungsfest in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., mit Konzert, Gesangsvorträgen und Ball. Der Festausschuß ist bemüht, durch ein sehr gewähltes Programm den vielen Freunden dieses Vereins einige sehr vergnügte Stunden zu bereiten. Da die Feste, die dieser wohlbekannte Verein abhielt, immer von großem Erfolg begleitet waren, so hofft er, daß auch bei diesem Feste alle seine Freunde sich zahlreich einfinden werden. Mitglieder anderer Militär-Vereine und deren Damen haben freien Eintritt. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Der beliebte Schleswig-Holsteiner Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in der North-West Halle, North und Western Ave., sein neuntes Stiftungsfest nebst Ball. Ein recht viel Unterhaltung in Aussicht stellendes Programm ist aufgestellt worden, und auch in Bezug auf Bewirthung versäumt der umsichtige Festausschuß, der aus den Damen G. Grimberg, Präsidentin; A. Lustig, C. Behm, und A. Grünhoff besteht, nichts, so daß die Besucher, wie immer, sehr genußreiche und vergnügte Stunden verbringen werden. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Tickets kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag im kleinen Saale der Wicker Park-Halle einen Empfang und Nelkenball. Jede Dame und jeder Herr erhält beim Eintritt in den Saal einen Nelkenstrauß. Das Komite, bestehend aus der Präsidentin Helene Bode, der Vorsitzenden Helene Jaeger, und den Damen Louise Mielke, Anna Markvat, Anna Siebarth und Math. Schäfer, gibt sich alle Mühe, diese Festlichkeit zu einer recht gemüthlichen zu machen und jedem Theilnehmer einen genußreichen Abend zu bereiten. Mitglieder und Freunde sind zur Betheiligung eingeladen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle sein Herbst-Konzert. Zur Aufführung gelangen hauptsächlich die beim nächsten Milwaukee'r Sängerfest zu singenden Chöre. Das Programm umfaßt „Im deutschen Geist“ von Kremser, „Der schwäbische Fiedelmann“ von Werth, „Frühlingsherold“ von Baldamus und andere Chöre, eine von Frau Agnes Nering gesungene Arie aus der Oper „Mignon“, ein Pianosolo mit Orchester von Frl. Alma Alpers, eine Arie aus „Bajazzi“, von Herrn Kurth Donath gesungen, ein Violinsolo von Frl. Amy Neill und das Quartett aus „Rigoletto“, gesungen von den Damen Agnes Nering, Mary Henninger und den Herren Kurt Donath und Willet. Die Besucher des Konzerts haben also sicherlich große musikalische Genüsse zu gewärtigen. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegens. Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße, sein viertes Stiftungsfest mit Ball, Gesang und komischen Vorträgen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Verschiedene Gesang- und Vergnügungsvereine haben ihre Betheiligung zugesagt, und es kommen einige komische Vorträge zu Gehör. UnterAnderem wird vorgetragen: „Der Goldene Hochzeitsmorgen“, dann ein komischer Vortrag von Gustav Halben, und der letzte Vortrag betitelt sich: „Alma, wo wohnst Du?“ Wer sich gut amüsiren will, sollte dieser Festlichkeit beiwohnen. Mitglieder der eingeladenen Vereine haben bei Vorzeigung ihrer Karte oder ihres Vereinsabzeichens freien Eintritt. Das Komite gibt sich die größte Mühe, den Besuchern wieder einen amüsanten Tag zu bereiten; es besteht aus: Karl Hausburg, Präsident; Gustav Halben, Vorsitzender; Maria Hausburg, Theo. Timmermann, Margarethe Scheuermann, Louis Nahrstedt, Conrad Bachmann, Johr. Groß. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person und sind bei allen Mitgliedern des Vereins und in der Sozialen Turnhalle erhältlich.

Ein großes Gesangs- und Instrumental-Konzert mit darauffolgendem Ball gibt der von Herrn C. v. Wolfskeel dirigirte Mozart-Männerchor, ink., am kommenden Sonntag im Hamilton-Theater, 6815 Halsted Str. Die musikalischen Genüsse werden mit einem Lisztschen Pianoduett von Dr. Christ. Balatka und Frl. Clara Menning eingeleitet. Der Chor wird Gesänge von Maier, Wengert, Jüngst u. A. vortragen, auch den „Seemannsgruß“ von Arold, und im Verein mit dem Arion-Männerchor und dem Teutonia-Liederkranz als Massenchöre die Lieder „Der Lindenbaum“ von Schubert, „Deutsche Laute“ von Wolfskeel und „My Old Kentucky Home“. Als Gesangssolisten sind Frau Marie Katzenberger-Lighthall und Hr. Heinrich Riehl gewonnen worden. Das Konzert beginnt pünktlich um 2 Uhr; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Lake View Damenchor ein großes Konzert und Ball in der Lincoln-Turnhalle, für das der Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus den Damen Lina Zimmer, Mary Wetterling, Emma Puckelwartz und Charlotte Kremser, die besten Vorkehrungen getroffen hat. U. A. kommt eine Operette, betitelt „In der Damen-Konditorei“, zur Aufführung, in welcher ein Männer-Gesangverein mitwirkt. Eintritt 25 Cents, an der Kasse 35 Cents; Anfang 8 Uhr Abends.

Der Jahresball, den die neunte Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag Abend, 26. November, im großen Saale der Südseite-Turnhalle abhält, verspricht ein sehr unterhaltendes Fest zu werden. Ein tüchtiger Festausschuß hat ein gutes Orchester zur Tanzmusik engagirt und auch sonst weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Besuchern den Aufenthalt angenehm und unterhaltend zu machen. Der Besuch wird jedenfalls ein sehr zahlreicher werden. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends.

Am Samstag Abend, 26. Novbr., veranstaltet der Immergrün-Frauenverein seinen siebenten Preis-Maskenball in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Für die beste Herrengruppe ist ein Preis von $8, für die beste Damengruppe ein Preis von $5 ausgesetzt, auch kommen sehr schöne Einzelpreise zur Vertheilung. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so erfolgreich wie nur möglich zu machen: Katharina Dunker, Präs.; Tillie Raetzke, Schatzmeisterin; Minnie Gottschalk, Sekretärin; Anna Werhan und Pauline Lindemann. Bei Mitgliedern kosten die Eintrittskarten 25 Cts., an der Kasse 35 Cts. Anfang 8 Uhr.

Am Samstag Abend, dem 26. November, findet in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., der 17. Jahresball des Elsaß-Lothringer Unterstützungsvereins statt. Schon seit Wochen ist der Vorkehrungsausschuß thätig, diesen Ball zu einem glänzenden zu gestalten, und den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Für Getränke ist bestens gesorgt. Der Festausschuß gibt sich der Hoffnung hin, seine Landsleute, Freunde und Gönner recht zahlreich begrüßen zu können. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 veranstaltet am Samstag, dem 26. November, in Hacks Halle seinen siebenten Jahresball, der mit einer großen Verloosung verbunden wird. Fünfzig sehr schöne Preise sind vom Festausschuß, der aus den Mitgliedern Emma Stamm, Präsidentin; A. E. Kupfer, Vizepräsident; Theo. Timmermann, Frau L. Mattern, F. Krüger, John Rahm, Frau Pankow, Frau Fischer und Frau B. Müller besteht, angeschafft worden, und selbstverständlich wird man es auch an guter Tanzmusik und schmackhaften Erfrischungen nicht fehlen lassen. Angefangen wird um 8 Uhr, der Eintritt kostet 15 Cents.

Die durch ihre gut vorbereiteten Feste wohlbekannte Immergrün-Loge Nr. 82 wird am Samstag, dem 26. November, ein gemüthliches Kappen- und Narrenfest in Konrads Halle, Ecke Belmont und Albany Ave., veranstalten. Der Festausschuß, welcher aus den Damen: Elise Loeven, Präsidentin; Kathi Schulz, W. Herrmann, Klara Kämpfer, Lina Krimel, Helene Krimel, Minna Meng, M. Minne, M. Weber, L. Ewald und M. Hendricks besteht, wird sich alle Mühe geben, den Mitgliedern und Freunden der Loge einen genußreichen Abend zu bereiten. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr, und der Eintrittspreis ist 25 Cents. Narrenkappen in der Halle.

Am Samstag, dem 26. November, hält die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, in der Sozialen Turnhalle ihren zweiten Preismaskenball ab. Die Loge, die erst seit zwei Jahren besteht, aber schon über hundert Mitglieder hat, hat große Anstrengungen gemacht, um das Fest recht erfolgreich zu gestalten. U. a. hat sie sehr werthvolle Einzelpreise und außerdem zwei Gruppenpreise, einen von $10 für Herren und einen von $5 für Damen, angeschafft und nichts unversucht gelassen, um den Besuchern einen genußreichen Maskenabend zu verschaffen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents.

Der Verein Bavaria, Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, feiert am Sonntag, dem 27. November, 3 Uhr beginnend, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein 30jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Gesang, komischen Vorträgen und Ball. Das Komite, bestehend aus den Mitgliedern Jos. Franz, Fritz Hünerkopf, Ed. Doßmann, J. Drexel und Heinrich Schwarz, wird Alles aufbieten, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Tickets kosten 25 Cents die Person.

Der Deutsche Militär-Gesangverein begeht am Sonntag, 27. Novbr., in Jungs Halle, 734 North Ave., Ecke Burling Str., sein 2. Stiftungsfest. Selbstverständlich stehen Gesangsvorträge auf dem Programm, und die Herren Jos. Traub, Heinr. Schlosser, Gust. Guntermann, Fred Ehrhard, Ernst Koch und Albert Degen sorgen als Festausschuß dafür, daß die Besucher glückliche Stunden verleben werden. Der Anfang ist auf 5 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 10 Cts. die Person festgesetzt. Sangesfreudige Herren, die in der deutschen Armee gedient haben, werden am Festabend als Mitglieder aufgenommen.

Ein großes Herbstfest mit Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball veranstaltet der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago am Sonntag, dem 27. November, im großen Saale von Schönhofen's Halle. Die Reichhaltigkeit des Programms sichert im Verein mit der Tüchtigkeit der Mitwirkenden den Besuchern eine schöne Unterhaltung. Der Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen und sieht einer starken Betheiligung entgegen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und an der Kasse 35 Cents.

Sein fünftes großes Konzert nebst Ball veranstaltet der Chicagoer Bäckermeister-Gesangverein am Sonntag, 27. November, in der Schweizer Turn- (früher Uhlichs) Halle, Clark und Kinzie Str. Das Programm ist wieder verlockend, und die Vorkehrungen lassen auf eine gediegene musikalische und fröhlich-gesellige Unterhaltung schließen. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf kosten 50c für Herren, Damen frei, an der Kasse $1 die Person.

Ihr 27jähriges Stiftungsfest feiern die Vereinigten Oesterreicher und Bayern am Samstag Abend, 3. Dezbr., in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. und Orchard Str. Bei dem Fest, das in großem Maßstabe vorbereitet wird, sollen die Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre angehören, in besonderer Weise geehrt werden, im Uebrigen wird Ball einen Hauptheil der Unterhaltung bilden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 4. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, wird in der Wicker Park-Halle der Schleswig-Holsteiner Sängerbund ein Herbst-Konzert abhalten. Der Verein hat unter seinem tüchtigen und beliebten Dirigenten, Herrn Ottomar Gerasch, die Chöre tüchtig einstudirt, und die Sänger werden nach besten Kräften bemüht sein, wie früher, sich Lorbeeren zu erringen. Es sind in das Programm zwei humoristische Sachen eingereiht, die, von Herrn Richard Zschoch einstudirt, nicht verfehlen werden, die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu halten. Außer ihnen und einigen schönen Chören stehen ein Pianosolo von Frl. Gertrud Krüger und ein Violinsolo von Herrn Walter Krüger auf dem vielversprechenden Programm. Die sonstigen Vorarbeiten liegen ebenfalls in fähigen Händen.

Der Orden der Hermannssöhne und -Töchter trifft große Vorkehrungen zu seinem Ordensfest, das amSonntag, 4. Dezember, 3:30 Uhr beginnend, in Schönhofens Halle gefeiert werden wird. Der Festausschuß hat den bekannten Komiker Emil Klöpfel mit seiner Truppe engagirt, welche außer guten Einzelvorträgen, Duetten u. s. w. eine Oper zur Aufführung bringen wird. Für gute Konzert- und Ballmusik ist gesorgt, die Festrede wird der langjährige Großpräsident August Behrens halten. Eintrittskarten zu 25 Cts. die Person sind an der Kasse und vorher bei allen Mitgliedern zu haben. Voraussichtlich wird auch dieses Fest des beliebten Ordens ein volles Haus ziehen. Der Festausschuß ist aus den Mitgliedern: August Behrens, Groß-Präsident; John Thiele, Groß-Vizepräsident; R. Maurer, Sekr.; Christ Muth, General-Schatzmeister; Fred. Borgwardt, Kassirer; C. H. Hohlfeld, W. Trautmann, John Fahrbach, Fr. Muehlmeyer, John Hansen und Anderen zusammengesetzt.

Großes Konzert.

Gesangvereine „Almira“ und „Amphion“ geben es im Whitney Opera House.

Die von Herrn H. Kornemann geleiteten Gesangvereine „Almira“ und „Amphion“, die mit ihrem letztjährigen Konzert einen schönen Erfolg erzielten, veranstalten am kommenden Sonntag einen musikalischen Nachmittag im Whitney Opera House. Die Mitwirkung eines guten, 20 Mann starken Orchesters und dreier Solisten von anerkannter Leistungsfähigkeit sichern eine gute Ausführung des nachstehenden trefflich gewählten Programms:

Ouverture zu „Maritana“ ... Wallace
Orchester.
Vagantenlied ... Wengert
Gesangverein Almira.
Violinsolo ... Vieuxtemps
Frl. Wally Heymar.
Tenorsolo ... Leoncavallo
Herr J. D. Bouchier.
Hymnus auf den Gesang ... Stahl
Gesangverein Almira.
Sopransolo ... Gomez
Frau Jessie Waters Northrup.
„Gute Nacht“ ... Parks
Gesangverein Amphion.
Quartett aus „Rigoletto“ ... Verdi
Sextett aus „Lucia“ ... Donizetti
Orchester.
Violinsolo ... R. Wagner
Frl. Heymar.
„Abend im Walde“ mit Solo ... Abt
Gesangverein Almira und Herr Bouchier.
Duett ... Mascagni
Frau Northrup und Herr Bouchier.
„Then You'll Remember Me“
„Rocked in the Cradle of the Deep“
Gesangvereine Almira und Amphion.

Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.22
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.76
Rußland: 100 Rubel	51.70

DENTISTS

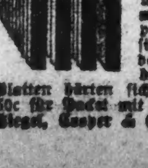
Zähne ohne Platten und Eure losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, bis Ihr unser System untersucht habt; das Resultat von 35 Jahren Erfahrung auf demselben Platz. Ihr erspart 50 Proz. an den Kosten, erhaltet das beste Material u. eine bindende Garantie.

Unsere Standard S. S. White Zähne.. $8.00
Volles Gebiß (Fischbein) ... 5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spezialität ... 5.00
Schwere Gold- u. alle anderen Kronen ... 5.00
Feine Goldfüllung od. Neuemailliren ... 1.00
Konsultation frei. Schmerzloses Ziehen ... .50

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)
S. O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago
13novsondido*

FIT ANY COOK STOVE MAGIC STOVE LININGS



Diese biegsamen feuerfesten Platten können schnell in jedem Ofen angebracht werden, und ihr Passen ist einfach magisch. Das gerippte Wachspapier auf ihren Flächen hält sie weich und biegsam und in der richtigen Form — es brennt erst im Ofen ab. Die Platten härten sich wunderbar im Feuer. — 50c für Packet mit 3, 60c für 4 bei The Fair; Siegel, Cooper & Co.; The Boston Store.
1nov.L1mo

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt.

Der erste zuverlässige, bekannte Spezialist. Ich garantire beiden Geschlechtern Heilung von Blut-, Haut-, Blasen- und Nieren-Krankheiten, Geschwüren, wunder Kehle, Mund, Zunge und Nase, Anschwellung der Drüsen oder Gelenke, offenen Beinen, Schmerzen im Rücken, Kopf, Knochen, Muskeln, Brust, Magen, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leberleiden, Blutvergiftung, Jucken Ausschlägen, Ausflüssen, Strikturen, Hämorrhoiden etc. Meine Methode ist die einzige bekannte, die schlimmste Fälle von Nerven- und organischer Schwäche, Mattigkeit, ruhelosen Nächten, schlechten Träumen, Schwindel, Scheu, Zittern dauernd kurirt. Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner vorzüglichen Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken, Instituten und von gedungenen Substituten behandelt wurden. Wendet Euch Alle zuerst an mich. Ich habe einen wohlbegründeten Ruf, den ich dadurch zu erhalten mich bemühe, daß ich selbst die Behandlung des Patienten bis zum erfolgreichen Ende durchführe. Einige Aerzte behandeln Sie nur, ich aber kurire Sie. Gewißheit der Heilung ist es, was Sie wünschen. Wozu Zeit und Geld vergeuden und Leiden durch weniger erfahrene Spezialisten ausgesetzt sein, wenn Sie zu einem mäßigen Preise von einem wirklichen Spezialisten kurirt werden können? Ich habe Tausende andere geheilt, warum nicht auch Sie? Konsultiren Sie mich, das kostet nichts. Stunden 9—8. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9—8 Abends. Sonntag 9—12. Office: Zimmer 211 (2. Floor) 112 Clark Str. (Chicago Opera House), Ecke Washington Str.
Mlv, bidsafon,*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Straße, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Mannesraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einfeitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten Herren und Damen. Offen täglich bis 8 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Floor.

Radikalheilung der

Nervenschwäche.

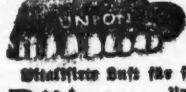
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1910), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.

Zuverlässige Zahnarbeit.

Schmerzlos. Keine Studenten.

Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.



Goldkronen, 22k $2.00 | Gold Bridgework $[illegible]
Goldfüllungen ... .50 | Silberfüllungen ... [illegible]
Neu-Emaillirung 1.50 | Alveolar Bridgework [illegible]
Volles Gebiß $1.00
Fischbein Zähne $4
Bestes Gebiß $5.00

Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.

Zähne Unterfucht Ausgezogen Gereinigt Frei!

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahren.)
289 Wabash Avenue. Zweites Stock.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Sprechstunden: Täglich bis 9 Uhr Abends. — Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.
Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie in krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. — Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie zu studiren.

Die spanische Inquisition. — Verbrecher-Gallerie. Repräsentanten von berühmten Männern.
— Nur für Herren. —
Freies Museum wissenschaftlicher Wunder,
150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Jll.
Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

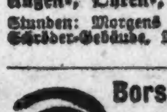
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.

Für Männer!
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

DR. KLEENE,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

$50 Belohnung für eine Hautkrankheit, Geschwür, Ekzema, entzündete Augenlider oder Piles, die nicht von „Goodsalve“ geheilt wird. 50c u. $1 in jed. Drug Dept. an State Str.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash	$ 750,000.00

INCOME.

Premiums received during the year	$1,332,324.31
Interest, rents and dividends	65,662.86
Profits on sale or maturity of ledger assets	8,235.42
Increase in book value of ledger assets	14,073.75
From other sources	5,010.45
Total income	$1,425,306.82

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	$ 221,448.12
Commission or brokerage	277,761.86
Stockholders for interest or dividends	65,000.00
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	234,342.39
Rents	10,946.60
Repairs, expenses and taxes on real estate	286.75
All other taxes, licenses and insurance department fees	30,830.88
Legal expenses, advertising, printing and stationery	35,774.68
Postage, telegraph, telephone, express, furniture and fixtures	20,344.73
Decrease in book value of ledger assets	12,508.70
All other disbursements	62,355.90
Total disbursements	$ 980,550.61

LEDGER ASSETS.

Book value, bonds and stocks	$2,009,170.25
Cash on hand and in bank	323,678.87
Other ledger assets	246,722.72
Total ledger assets	$2,579,571.84

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	13,634.00
Gross assets	$2,593,205.84

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Gross premiums in course of collection	$78,624.08	
Other unadmitted assets	76,375.00	
		154,999.08
Total admitted assets		$2,438,206.76

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 314,602.53
Total unearned premiums	620,122.04
Commission and brokerage	42,024.66
State, county and municipal taxes	18,[illegible]0.00
Return and reinsurance premiums	17,[illegible]8.61
Advance Premiums	5,521.97
Other liabilities	$1,017,429.81
Less liabilities secured by special deposits	38,547.04
Total liabilities	$ 978,882.77

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total premiums received during the year	$ 57,797.96
Total losses incurred during the year	15,255.47

GEO. L. RADCLIFF, Vice President.
W. J. E. P. Duvall, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1910.
[Seal] E. P. IRELAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GRAIN DEALERS NATIONAL MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$ 56,806.73
Market value of bonds and stocks	[illegible]
Cash in office and bank	27,968.12
Gross premiums in course of collection	[illegible]
All other	2,583.84
	1,063.33
Total cash assets	$ 138,029.07
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,144,410.10
Total admitted assets	$1,282,439.17

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 5,100.00
Total unearned premiums or deposit notes and contingent liability	73,670.18
All other	1,890.31
Total	80,660.49
Premium or deposit notes and contingent liability	1,201,778.68
Total liabilities	$1,282,439.17

INCOME.

Total premiums and assessments	$ 202,500.38
Interest and dividends	2,964.87
From all other sources	613.03
Total cash income	$ 206,078.28

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 79,478.72
Dividends paid to members	44,872.93
Commission or brokerage	[illegible]
Salaries, fees, taxes, etc.	[illegible]
All other	29,915.87
Total disbursements	$ 185,258.87

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$ 514,825.00
Premiums received during the year	37,776.54
Losses incurred during the year	33,610.75

H. N. KNIGHT, President.
C. A. McCOTTER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1910.
[Seal] IRVING C. KING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Real estate owned by the company	$ 55,000.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	8,172.67
Market value of bonds and stocks	242,753.75
Interest due and accrued	5,126.90
Cash in office and bank	39,623.44
Interest on stocks and collateral loans	[illegible]
Gross premiums in course of collection	6,389.40
Bills receivable and unpaid losses	[illegible]
	754.95
Total cash assets	$ 354,781.27
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,105,038.49
Total admitted assets	$1,459,819.76

LIABILITIES.

Total unearned premiums	60,660.84
All other	1,922.61
Total	62,583.45
Premium or deposit notes and contingent liability	1,397,236.31
Total liabilities	$1,459,819.76

INCOME.

Total premiums and assessments	163,439.03
Interest and dividends	12,985.60
From all other sources	1,374.35
Total cash income	$ 177,799.28

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 37,918.21
Dividends paid to members	78,620.24
Salaries, fees, taxes, etc.	28,451.45
Total disbursements	$ 144,989.90

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$ 370,850.00
Premiums received during the year	6,896.32
Losses incurred during the year	28.42

M. S. BL[illegible]KS, President.
E. E. PERRY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January, 1910.
[Seal] HUGH S. BYRKIT, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GRAIN DEALERS NATIONAL MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$ 56,806.73
Market value of bonds and stocks	[illegible]
Cash in office and bank	27,968.12
Gross premiums in course of collection	[illegible]
All other	2,583.84
	1,063.33
Total cash assets	$ 138,029.07
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,144,410.10
Total admitted assets	$1,282,439.17

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 5,100.00
Total unearned premiums	73,670.18
All other	1,890.31
Total	80,660.49
Premium or deposit notes and contingent liability	1,201,778.68
Total liabilities	$1,282,439.17

INCOME.

Total premiums and assessments	$ 202,500.38
Interest and dividends	2,964.87
From all other sources	613.03
Total cash income	$ 206,078.28

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 79,478.72
Dividends paid to members	44,872.93
Salaries, fees, taxes, etc.	[illegible]
All other	29,915.87
Total disbursements	$ 185,258.87

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$ 514,825.00
Premiums received during the year	37,776.54
Losses incurred during the year	33,610.75

H. N. KNIGHT, President.
C. A. McCOTTER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1910.
[Seal] IRVING C. KING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN INDEMNITY COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash	$ [illegible]

INCOME.

Premiums received during the year	$1,074,267.22
Interest, rents and dividends	76,438.36
Profit on sale or maturity of ledger assets	4,779.79
From other sources	1,179.65
Total income	$1,156,675.65

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	$ 941,196.17
Commission or brokerage	263,606.78
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	150,946.94
Rents	20,218.19
All other taxes, licenses and insurance department fees	31,739.72
Postage, telegraph, telephone, express, furniture and fixtures	15,188.25
Decrease in book value of ledger assets	2,682.08
All other disbursements	31,362.66
Total disbursements	$1,489,070.44

LEDGER ASSETS.

Book value, bonds and stocks	$1,503,773.80
Cash on hand and in bank	37,731.64
Bills receivable	19,891.72
Other ledger assets	183,123.36
Total ledger assets	$1,744,520.52

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	10,493.38
Gross assets	$1,755,013.85

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bills receivable	$ 19,891.72	
Furniture, fixtures, supplies, printed matter and stationery	44,643.40	
Book value of real estate, bonds and stocks over market value	45,473.80	
Other unadmitted assets	113,266.20	
		222,675.32
Total admitted assets		$1,532,338.63

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 297,904.07
Total unearned premiums	798,553.32
Commission and brokerage	3,283.12
Salaries, rents, bills, etc.	13,443.38
State, county and municipal taxes	14,945.83
Return and reinsurance premiums	450.00
Advance premiums	8,012.50
Other liabilities	33,486.94
	1,170,081.13
Less liabilities secured by special deposits	22,908.51
Total liabilities	$1,147,172.62

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total premiums received during the year	74,153.18
Total losses incurred during the year	58,989.09

F. M. TREAT, President.
JOS. J. GROSS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of February, 1910.
[Seal] H. M. CLAPP, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMENS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Mansfield, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Real estate owned by the company	$ 19,000.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	30,371.28
Market value of bonds and stocks	381,881.50
Cash in office and bank	23,624.94
Interest on stocks and collateral loans	6,219.61
Gross premiums in course of collection	21,078.23
All other	[illegible]
Total cash assets	$ 482,074.21
Total premium or deposit notes and contingent liability	933,124.32
Gross assets	1,415,198.53
Deduct assets not admitted	438.93
Total admitted assets	$1,414,760.47

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	3,350
Total unearned premiums	155,520.72
All other	2,377.87
	4,033.56
Total	165,482.15
Premium or deposit notes and contingent liability	1,249,278.32
Total liabilities	$1,414,760.47

INCOME.

Total premiums and assessments	318,534.47
Interest and dividends	15,275.04
From all other sources	474.69
Total cash income	$ 334,284.20

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 88,480.42
Dividends paid to members	108,505.76
Scrip or certificates of profit and interest thereon	2,748.45
Commission or brokerage	17,358.79
Salaries, fees, taxes, etc.	26,635.47
All other	20,664.26
Total disbursements	$ 265,195.49

E. S. NAIL, President.
H. W. KEGG, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of April, 1910.
[Seal] WM. F. VALGELZ, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 255,650.00
Cash in office and bank	20,100.97
Interest on stocks and collateral loans	4,417.08
Gross premiums in course of collection	[illegible]
All other	7,912.08
Total cash assets	$ 307,080.78
Total premium or deposit notes and contingent liability	865,374.55
Total admitted assets	$1,172,455.33

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	2,074.00
Total unearned premiums	146,135.46
All other	3,225.82
Total	151,435.28
Premium or deposit notes and contingent liability	1,021,050.05
Total liabilities	$1,172,485.33

INCOME.

Total premiums and assessments	313,189.77
Interest and dividends	11,189.60
Total cash income	$ 324,309.37

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 22,415.26
Dividends paid to members	233,025.28
Interest on policies	[illegible]
Salaries, fees, taxes, etc.	6,744.91
All other	[illegible]
Total disbursements	$ 300,404.24

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$3,555,418.00
Premiums received during the year	29,550.74
Losses incurred during the year	227.58

JOHN T. BOTTOMLEIF, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January, 1910.
W. LYNE L. ROMBE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA LUMBERMENS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Real estate owned by the company	$ 21,274.17
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	133,053.45
Market value of bonds and stocks	42,115.00
Cash in office and bank	[illegible]
Interest on stocks and collateral loans	[illegible]
Gross premiums in course of collection	[illegible]
Total cash assets	[illegible]
Total premium or deposit notes and contingent liability	[illegible]
Total admitted assets	$ 934,184.70

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	8,570.00
Total unearned premiums	98,720.03
All other	[illegible]
Total	107,900.87
Premium or deposit notes and contingent liability	716,284.13
Total liabilities	$ 934,184.70

INCOME.

Total premiums and assessments	[illegible]
Interest and dividends	[illegible]
Total cash income	$ 220,306.90

DISBURSEMENTS.

Losses paid	[illegible]
Dividends paid to members	68,110.97
Salaries, fees, taxes etc.	19,628.78
Total disbursements	[illegible]

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	602,498.00
Premiums received during the year	10,206.85
Losses incurred during the year	3,078.99

C. [illegible] FOSTER, President.
[illegible] FOWLER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January 1910.
[Seal] JACOB E. SHERMAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CASUALTY COMPANY of Reading, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash	$ 350,000.00

INCOME.

Premiums received during the year	226,467.38
Interest, rents and dividends	14,307.22
From other sources	947.48
Total income	$ 241,722.08

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	72,182.73
Commission or brokerage	46,659.99
Stockholders for interest or dividends	12,000.00
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	28,691.52
Rents	2,456.50
Repairs, expenses and taxes on real estate	286.75
All other taxes, licenses and insurance department fees	5,202.56
Legal expenses, advertising, printing and stationery	5,808.07
Postage, telegraph, telephone, express, furniture and fixtures	3,171.80
Loss on sale or maturity of ledger assets	17.50
Decrease in book value of ledger assets	2,200.00
All other disbursements	4,362.83
Total disbursements	$ 183,606.59

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate	148,500.00
Book value, bonds and stocks	390,046.48
Cash on hand and in bank	47,127.31
Bills receivable	600.00
Other ledger assets	44,081.43
Total ledger assets	$ 630,445.22

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	3,927.89
Market value of real estate, bonds and stocks over book value	4,940.78
Gross assets	$ 639,313.84

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bills receivable	$ 600.00	
Gross premiums in course of collection	9,194.75	
		9,794.75
Total admitted assets		$ 629,519.09

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	18,067.47
Total unearned premiums	63,543.41
Commission and brokerage	11,327.85
State, county and municipal taxes	2,853.42
Total liabilities	$ 90,792.15

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total premiums received during the year	$ 8,352.55
Total losses incurred during the year	2,376.06

J. VAN REED, President.
HARVEY H. SHOMO, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 17th day of January 1910.
[Seal] E. B. WELDER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ILLINOIS SURETY COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash	$ 250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year	317,506.17
Interest, rents and dividends	17,265.50
Increase of book value of ledger assets	91.00
From other sources	6,016.70
Total income	$ 340,879.37

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	61,036.10
Commission or brokerage	62,381.48
Stockholders for interest or dividends	15,000.00
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	86,440.59
Rents	5,250.00
Repairs, expenses and taxes on real estate	2,804.06
All other taxes, licenses and insurance department fees	2,309.18
Legal expenses, advertising, printing and stationery	15,458.32
Postage, telegraph, telephone, express, furniture and fixtures	6,874.34
Decrease in book value of ledger assets	413.60
All other disbursements	25,769.69
Total disbursements	$ 235,737.31

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds and stocks	436,542.73
Cash on hand and in bank	53,854.93
Bills receivable	1,312.50
Other ledger assets	77,207.50
Total ledger assets	$ 568,917.66

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	1,224.49
Gross assets	$ 570,142.15

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bills receivable	$ 1,312.50	
Gross premiums in course of collection	14,360.37	
Book value of real estate, bonds and stocks over market value	6,932.73	
Other unadmitted assets	5,827.41	
		28,433.01
Total admitted assets		$ 541,709.14

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	30,778.62
Total unearned premiums	144,742.00
Salaries, rents, bills, etc.	7,836.04
State, county and municipal taxes	2,400.00
Return and reinsurance premiums	2,912.23
Total liabilities	$ 188,668.89

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total premiums received during the year	134,830.64
Total losses incurred during the year	25,676.61

F. M. BLOUNT, President.
H. W. WATKINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 31st day of January, 1910.
[Seal] J. HOWARD CARILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of MANTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 223,090.00
Cash in office and bank	32,943.58
Interest on stocks and collateral loans	3,061.40
Gross premiums in course of collection	7,605.44
Total cash assets	$ 266,700.42
Total premium or deposit notes and contingent liability	328,685.00
Total admitted assets	$ 595,385.42

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	1,970.30
Total unearned premiums	132,868.50
All other	2,872.68
Total	137,711.48
Premium or deposit notes and contingent liability	457,673.94
Total liabilities	$ 595,385.42

INCOME.

Total premiums and assessments	[illegible]217.78
Interest and dividends	9,[illegible]42.90
Total cash income	$ 295,060.68

DISBURSEMENTS.

Losses paid	20,459.07
Dividends paid to members	209,461.41
Interest on policies	[illegible]
Salaries, fees, taxes, etc.	28,842.38
All other	12,406.69
	6,364.71
Total disbursements	$ 272,536.26

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$3,187,132.00
Premiums received during the year	25,950.08
Losses incurred during the year	187.18

F. A. DOWNERS, President.
WM. M. BURGES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1910.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Männer lieben

eine Frau, die ihnen Geld spart und nicht ihre Zeit damit vergeudet, Heute gerade so „gut“ in der Hand zu haben, sondern die darauf besteht,

KITCHEN KLENZER

zu erhalten, das den Küchenboden wie neu aussehen läßt. Alles geschruppt, gescheuert und polirt. Vom Fabrikanten garantirt, daß es ebenso gut ist als irgend ein Putzmittel im Markt, das für 10c verkauft wird.

Schneidet dies aus und zeigt Eurem Groceer was Ihr wünscht.

Bei allen Grocers 5c.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Lessing-Frauenverein in Yondorfs Halle einen Preis-Maskenball, der von folgendem Ausschuß vorbereitet wird: Präsidentin, Maria Rose; Bertha Starm, Annie Münch, Barbara Hansel, Minnie Gohr, Lizzie Beck und Louise Russow. Zur Vertheilung kommen 150 Preise im Werthe von $200.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiert am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in der Mozart-Halle, 1534 Clybourn Avenue, nahe Orchard Straße, sein 4. Stiftungsfest. Das Arrangements-Komite will durch verschiedene Ueberraschungen alle früheren Feste übertreffen. Es besteht aus den Herren Louis Braun, David Bruckmann, Emil Ripper, Josef Kieser und Max Wall. Alle Gönner und Freunde des Deutschen Unterstützungs-Bundes werden freundlichst eingeladen, dieses Fest zu besuchen.

Der Gambrinus-Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball. Werthvolle Preise für schöne und komische Masken kommen zur Vertheilung, jedoch können Masken, welche nicht um 10 Uhr in der Halle sind, auf Preise keinen Anspruch erheben. Das Komite, bestehend aus Josie Lange, Präsidentin; Margarethe Petersen, Louise Buchholz, Franziska Becher, Anna Henn und Margarethe Dufold, wird sein Möglichstes thun, um Allen gerecht zu werden. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Tickets 25c die Person.

Seinen 20. Jahresball veranstaltet der deutsche Kriegerbund von Chicago am kommenden Samstag Abend in Hörber's Halle. Die Herren Henry Lang, Wilhelm Wessel und Gustav Beckmann haben als Vorkehrungsausschuß für gute Musik und Bewirthung gesorgt, und es wird daher gewiß ein unterhaltender Abend werden. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents, die im Voraus gekauften sind für Herrn und Dame giltig.

Der Bäcker-Unterstützungsverein von Chicago hält am kommenden Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle seinen 44. Jahresball ab. Die Betheiligung kostet 50c für die Person, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Eintritt. Die Vorkehrungen bürgen für eine Wiederholung des Erfolges, der bisher jeden dieser Bäckerbälle begleitet hat.

Ein großer Genuß wird dem Deutschthum Chicagos am kommenden Sonntag, geboten werden, wann der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre unter Leitung seines Dirigenten Fritsch sein elftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., gibt. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Herren und Damen Edw. Beeh, Präsident; C. Alb. Hartmann, Vorsitzender; Gustav Halben, Sekretär; Emma Blum, Schatzmeisterin; Albert Behr, Valentin Schroll, Anna Knapp, Auguste Ziesenhenne und Arthur Kupfer, ist schon lange mit den Vorbereitungen beschäftigt und verbürgt nicht nur einen vergnügten Abend, sondern auch Kunstgenüsse. Viele Gesangvereine haben bereits ihre Theilnahme zugesagt. Eintrittskarten im Vorverkauf, von allen Mitgliedern käuflich, 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Deutsche Landwehrverein von Chicago feiert am kommenden Sonntag sein 20. Stiftungsfest in SchoenhofensHalle, Milwaukee und Ashland Ave., mit Konzert, Gesangsvorträgen und Ball. Der Festausschuß ist bemüht, durch ein sehr gewähltes Programm den vielen Freunden dieses Vereins einige sehr vergnügte Stunden zu bereiten. Da die Feste, die dieser wohlbekannte Verein abhielt, immer von großem Erfolg begleitet waren, so hofft er, daß auch bei diesem Feste alle seine Freunde sich zahlreich einfinden werden. Mitglieder anderer Militär-Vereine und deren Damen haben freien Eintritt. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Der beliebte Schleswig-Holsteiner Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in der North-West Halle, North und Western Ave., sein neuntes Stiftungsfest nebst Ball. Ein recht viel Unterhaltung in Aussicht stellendes Programm ist aufgestellt worden, und auch in Bezug auf Bewirthung versäumt der umsichtige Festausschuß, der aus den Damen G. Grimberg, Präsidentin; A. Lustig, C. Behm, und A. Grünhoff besteht, nichts, so daß die Besucher, wie immer, sehr genußreiche und vergnügte Stunden verbringen werden. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag im kleinen Saale der Wicker Park-Halle einen Empfang und Nelkenball. Jede Dame und jeder Herr erhält beim Eintritt in den Saal einen Nelkenstrauß. Das Komite, bestehend aus der Präsidentin Helene Bode, der Vorsitzenden Helene Jaeger, und den Damen Louise Mielke, Anna Markvat, Anna Siebarth und Math. Schäfer, gibt sich alle Mühe, diese Festlichkeit zu einer recht gemüthlichen zu machen und jedem Theilnehmer einen genußreichen Abend zu bereiten. Mitglieder und Freunde sind zur Betheiligung eingeladen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle sein Herbst-Konzert. Zur Aufführung gelangen hauptsächlich die beim nächsten Milwaukee'r Sängerfest zu singenden Chöre. Das Programm umfaßt „Im deutschen Geist“ von Kremser, „Der schwäbische Fiedelmann“ von Werth, „Frühlingsherold“ von Baldamus und andere Chöre, eine von Frau Agnes Nering gesungene Arie aus der Oper „Mignon“, ein Pianosolo mit Orchester von Frl. Alma Alpers, eine Arie aus „Bajazzi“, von Herrn Kurth Donath gesungen, ein Violinsolo von Frl. Amy Reill und das Quartett aus „Rigoletto“, gesungen von den Damen Agnes Nering, Mary Henninger und den Herren Kurt Donath und Willet. Die Besucher des Konzerts haben also sicherlich große musikalische Genüsse zu gewärtigen. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegens. Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße, sein viertesStiftungsfest mit Ball, Gesang und komischen Vorträgen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Verschiedene Gesang- und Vergnügungsvereine haben ihre Betheiligung zugesagt, und es kommen einige komische Vorträge zu Gehör. UnterAnderem wird vorgetragen: „Der GoldeneHochzeitsmorgen“, dann ein komischer Vortrag von Gustav Halben, und der letzte Vortrag betitelt sich: „Alma, wo wohnst Du?“ Wer sich gut amüsiren will, sollte dieser Festlichkeit beiwohnen. Mitglieder der eingeladenen Vereine haben bei Vorzeigung ihrer Karte oder ihres Vereinsabzeichens freien Eintritt. Das Komite gibt sich die größte Mühe, den Besuchern wieder einen amüsanten Tag zu bereiten; es besteht aus: Karl Hausburg, Präsident; Gustav Halben, Vorsitzender; Maria Hausburg, Theo. Timmermann, Margarethe Scheuermann, Louis Nahrstedt, Conrad Bachmann, John Groß. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person und sind bei allen Mitgliedern des Vereins und in der Sozialen Turnhalle erhältlich.

Ein großes Gesangs- und Instrumental-Konzert mit darauffolgendem Ball gibt der von Herrn C. v. Wolfskeel dirigirte Mozart-Männerchor, ink., am kommenden Sonntag im Hamilton-Theater, 6815 Halsted Str. Die musikalischen Genüsse werden mit einem Lisztschen Pianoduett von Dr. Christ. Balatka und Frl. Clara Menning eingeleitet. Der Chor wird Gesänge von Maier, Wengert, Jüngst u. A. vortragen, auch den „Seemannsgruß“ von Arold, und im Verein mit dem Arion-Männerchor und dem Teutonia-Liederkranz als Massenchöre die Lieder „Der Lindenbaum“ von Schubert, „Deutsche Laute“ von Wolfskeel und „My Old Kentucky Home“. Als Gesangssolisten sind Frau Marie Katzenberger-Lighthall und Hr. Heinrich Riehl gewonnen worden. Das Konzert beginnt pünktlich um 2 Uhr; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Lake View Damenchor ein großes Konzert und Ball in der Lincoln-Turnhalle, für das der Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus den Damen Lina Zimmer, Mary Wetterling, Emma Puckelwartz und Charlotte Kremser, die besten Vorkehrungen getroffen hat. U. A. kommt eine Operette, betitelt „In der Damen-Konditorei“, zur Aufführung, in welcher ein Männer-Gesangverein mitwirkt. Eintritt 25 Cents, an der Kasse 35 Cents; Anfang 8 Uhr Abends.

Der Jahresball, den die neunte Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag Abend, 26. November, im großen Saale der Südseite-Turnhalle abhält, verspricht ein sehr unterhaltendes Fest zu werden. Ein tüchtiger Festausschuß hat ein gutes Orchester zur Tanzmusik engagirt und auch sonst weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Besuchern den Aufenthalt angenehm und unterhaltend zu machen. Der Besuch wird jedenfalls ein sehr zahlreicher werden. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends.

Am Samstag Abend, 26. Novbr., veranstaltet der Immergrün-Frauenverein seinen siebenten Preis-Maskenball in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Für die beste Herrengruppe ist ein Preis von $8, für die beste Damengruppe ein Preis von $5 ausgesetzt, auch kommen sehr schöne Einzelpreise zur Vertheilung. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so erfolgreich wie nur möglich zu machen: Katharina Dunker, Präs.; Tillie Raetzke, Schatzmeisterin; Minnie Gottschalk, Sekretärin; Anna Werhan und Pauline Lindemann. Bei Mitgliedern kosten die Eintrittskarten 25 Cts., an der Kasse 35 Cts. Anfang 8 Uhr.

Am Samstag Abend, dem 26. November, findet in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., der 17. Jahresball des Elsaß-Lothringer Unterstützungsvereins statt. Schon seit Wochen ist der Vorkehrungsausschuß thätig, diesen Ball zu einem glänzenden zu gestalten, und den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Für Getränke ist bestens gesorgt. Der Festausschuß gibt sich der Hoffnung hin, seine Landsleute, Freunde und Gönner recht zahlreich begrüßen zu können. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 veranstaltet am Samstag, dem 26. November, in Hacks Halle seinen siebenten Jahresball, der mit einer großen Verloosung verbunden wird. Fünfzig sehr schöne Preise sind vom Festausschuß, der aus den Mitgliedern Emma Stamm, Präsidentin; A. E. Kupfer, Vizepräsident; Theo. Timmermann, Frau L. Mattern, F. Krüger, John Rahm, Frau Pankow, Frau Fischer und Frau B. Müller besteht, angeschafft worden, und selbstverständlich wird man es auch an guter Tanzmusik und schmackhaften Erfrischungen nicht fehlen lassen. Angefangen wird um 8 Uhr, der Eintritt kostet 15 Cents.

Die durch ihre gut vorbereiteten Feste wohlbekannte Immergrün-Loge Nr. 82 wird am Samstag, dem 26. November, ein gemüthliches Kappen- und Narrenfest in Konrads Halle, Ecke Belmont und Albany Ave., veranstalten. Der Festausschuß, welcher aus den Damen: Elise Loeven, Präsidentin; Kathi Schulz, W. Herrmann, Klara Kämpfer, Lina Krimel, Helene Krimel, Minna Meng, M. Minne, M. Weber, L. Ewald und M. Hendricks besteht, wird sich alle Mühe geben, den Mitgliedern und Freunden der Loge einen genußreichen Abend zu bereiten. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr, und der Eintrittspreis ist 25 Cents. Narrenkappen in der Halle.

Am Samstag, dem 26. November, hält die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, in der Sozialen Turnhalle ihren zweiten Preismaskenball ab. Die Loge, die erst seit zwei Jahren besteht, aber schon über hundert Mitglieder hat, hat große Anstrengungen gemacht, um das Fest recht erfolgreich zu gestalten. U. a. hat sie sehr werthvolle Einzelpreise und außerdem zwei Gruppenpreise, einen von $10 für Herren und einen von $5 für Damen, angeschafft und nichts unversucht gelassen, um den Besuchern einen genußreichen Maskenabend zu verschaffen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents.

Der Verein Bavaria, Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, feiert am Sonntag, dem 27. November, 3 Uhr beginnend, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein 30jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Gesang, komischen Vorträgen und Ball. Das Komite, bestehend aus den Mitgliedern Jos. Franz, Fritz Hünerkopf, Ed. Doßmann, J. Drexel und Heinrich Schwarz, wird Alles aufbieten, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Tickets kosten 25 Cents die Person.

Der Deutsche Militär-Gesangverein begeht am Sonntag, 27. Novbr., in Jungs Halle, 734 North Ave., Ecke Burling Str., sein 2. Stiftungsfest. Selbstverständlich stehen Gesangsvorträge auf dem Programm, und die Herren Jos. Traub, Heinr. Schlosser, Gust. Guntermann, Fred Ehrhard, Ernst Koch und Albert Degen sorgen als Festausschuß dafür, daß die Besucher glückliche Stunden verleben werden. Der Anfang ist auf 5 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 10 Cts. die Person festgesetzt. Sangesfreudige Herren, die in der deutschen Armee gedient haben, werden am Festabend als Mitglieder aufgenommen.

Ein großes Herbstfest mit Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball veranstaltet der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago am Sonntag, dem 27. November, im großen Saale von Schönhofen's Halle. Die Reichhaltigkeit des Programms sichert im Verein mit der Tüchtigkeit der Mitwirkenden den Besuchern eine schöne Unterhaltung. Der Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen und sieht einer starken Betheiligung entgegen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und an der Kasse 35 Cents.

Sein fünftes großes Konzert nebst Ball veranstaltet der Chicagoer Bäckermeister-Gesangverein am Sonntag, 27. November, in der Schweizer Turn- (früher Uhlichs) Halle, Clark und Kinzie Str. Das Programm ist wieder verlockend, und die Vorkehrungen lassen auf eine gediegene musikalische und fröhlich-gesellige Unterhaltung schließen. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf kosten 50c für Herren, Damen frei, an der Kasse $1 die Person.

Ihr 27jähriges Stiftungsfest feiern die Vereinigten Oesterreicher und Bayern am Samstag Abend, 3. Dezbr., in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. und Orchard Str. Bei dem Fest, das in großem Maßstabe vorbereitet wird, sollen die Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre angehören, in besonderer Weise geehrt werden, im Uebrigen wird Ball einen Haupttheil der Unterhaltung bilden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 4. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, wird in der Wicker Park-Halle der Schleswig-Holsteiner Sängerbund ein Herbst-Konzert abhalten. Der Verein hat unter seinem tüchtigen und beliebten Dirigenten, Herrn Ottomar Gerasch, die Chöre tüchtig einstudirt, und die Sänger werden nach besten Kräften bemüht sein, wie früher, sich Lorbeeren zu erringen. Es sind in das Programm zwei humoristische Sachen eingereiht, die, von Herrn Richard Zschoch einstudirt, nicht verfehlen werden, die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu halten. Außer ihnen und einigen schönen Chören stehen ein Pianosolo von Frl. Gertrud Krüger und ein Violinsolo von Herrn Walter Krüger auf dem vielversprechenden Programm. Die sonstigen Vorarbeiten liegen ebenfalls in fähigen Händen.

Der Orden der Hermannssöhne und -Töchter trifft große Vorkehrungen zu seinem Ordensfest, das amSonntag, 4. Dezember, 3:30 Uhr beginnend, in Schönhofens Halle gefeiert werden wird. Der Festausschuß hat den bekannten Komiker Emil Klöpfel mit seiner Truppe engagirt, welche außer guten Einzelvorträgen, Duetten u. s. w. eine Oper zur Aufführung bringen wird. Für gute Konzert- und Ballmusik ist gesorgt, die Festrede wird der langjährige Großpräsident August Behrens halten. Eintrittskarten zu 25 Cts. die Person sind an der Kasse und vorher bei allen Mitgliedern zu haben. Voraussichtlich wird auch dieses Fest des beliebten Ordens ein volles Haus ziehen. Der Festausschuß ist aus den Mitgliedern: August Behrens, Groß-Präsident; John Thiele, Groß-Vizepräsident; R. Maurer, Sekr.; Christ Muth, General-Schatzmeister; Fred. Borgwardt, Kassirer; C. H. Hohlfeld, W. Trautmann, John Fahrbach, Fr. Muehlmeyer, John Hansen und Anderen zusammengesetzt.

Großes Konzert.

Gesangvereine „Almira“ und „Amphion“ geben es im Whitney Opera House.

Die von Herrn H. Kornemann geleiteten Gesangvereine „Almira“ und „Amphion“, die mit ihrem letztjährigen Konzert einen schönen Erfolg erzielten, veranstalten am kommenden Sonntag einen musikalischen Nachmittag im Whitney Opera House. Die Mitwirkung eines guten, 20 Mann starken Orchesters und dreier Solisten von anerkannter Leistungsfähigkeit sichern eine gute Ausführung des nachstehenden trefflich gewählten Programms:

Ouverture zu „Maritana“ .... Wallace
Orchester.
Vagantenlied .... Wengert
Gesangverein Almira.
Violinsolo .... Vieuxtemps
Frl. Wally Heymar.
Tenorsolo .... Leoncavallo
Herr J. D. Bouchier.
Hymnus auf den Gesang .... Stahl
Gesangverein Almira.
Sopransolo .... Gomez
Frau Jessie Waters Northrup.
„Gute Nacht“ .... Parks
Gesangverein Amphion.
Quartett aus „Rigoletto“ .... Verdi
Sextett aus „Lucia“ .... Donizetti
Orchester.
Violinsolo .... R. Wagner
Frl. Heymar.
„Abend im Walde“ mit Solo .... Abt
Gesangverein Almira und Herr Bouchier.
Duett .... Mascagni
Frau Northrup und Herr Bouchier.
„Then You'll Remember Me“
..Rocked in the Cradle of the Deep:
Gesangvereine Almira und Amphion.

Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

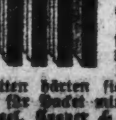
Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.22
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.76
Rußland: 100 Rubel	51.70

Zähne ohne Platten und Eure losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, bis Ihr unser System untersucht habt, das Resultat von 35 Jahren Erfahrung auf demselben Platz. Ihr erspart 50 Proz. an den Kosten, erhaltet das beste Material u. eine bindendeGarantie.

Unsere Standard S. S. White Zähne	$8.00
Volles Gebiß (Fischbein)	5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spezialität)	5.00
Schwere Gold- u. alle anderen Kronen	5.00
Feine Goldfüllung od. Neuemailliren	1.00
Konsultation frei. Schmerzloses Ziehen	.50

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)
S. O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago
13novsondido*



Diese biegsamen feuerfesten Platten können schnell in jedem Ofen angebracht werden, und ihr Passen ist einfach magisch. Das gerippte Wachspapier auf ihren Flächen hält sie weich und biegsam und in der richtigen Form — es brennt erst im Ofen ab. Die Platten härten sich wunderbar im Feuer. — 50c für Packet mit 3, 60c für 4 bei The Fair; Siegel, Cooper & Co.; The Boston Store.
1nov.L1mo

Dr. WEINTRAUB,

Wiener Spezial-Arzt.

Der erste zuverlässige, bekannte Spezialist. Ich garantire beiden Geschlechtern Heilung von Blut-, Haut-, Blasen- und Nieren-Krankheiten, Geschwüren, wunder Kehle, Mund, Zunge und Nase, Anschwellung der Drüsen oder Gelenke, offenen Beinen, Schmerzen im Rücken, Kopf, Knochen, Muskeln, Brust, Magen, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leberleiden, Blutvergiftung, Jucken Ausschlägen, Ausflüssen, Strikturen, Hämorrhoiden etc. Meine Methode ist die einzige bekannte, die schlimmste Fälle von Nerven- und organischer Schwäche, Mattigkeit, ruhelosen Nächten, schlechten Träumen, Schwindel, Scheu, Zittern dauernd kurirt. Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner vorzüglichen Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken, Instituten und von gedungenen Substituten behandelt wurden. Wendet Euch Alle zuerst an mich. Ich habe einen wohlbegründeten Ruf, den ich dadurch zu erhalten mich bemühe, daß ich selbst die Behandlung des Patienten bis zum erfolgreichen Ende durchführe. Einige Aerzte behandeln Sie nur, ich aber kurire Sie. Gewißheit der Heilung ist es, was Sie wünschen. Wozu Zeit und Geld vergeuden und Leiden durch weniger erfahrene Spezialisten ausgesetzt sein, wenn Sie zu einem mäßigen Preise von einem wirklichen Spezialisten kurirt werden können? Ich habe Tausende andere geheilt, warum nicht auch Sie? Konsultiren Sie mich, das kostet nichts. Stunden 9—6. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9—8 Abends. Sonntag 9—12. Office: Zimmer 211 (2. Floor) 112 Clark Str. (Chicago Opera House), Ecke Washington Str.
Mj, didosafon,*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse. Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene, Bandagisten Herren und Damen. Offen täglich bis 8 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Floor.

Radikalheilung der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1910), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

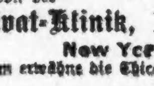
Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
22feb,dofamdi,8m

Zuverlässige Zahnarbeit.

Schmerzlos. Keine Studenten.

Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.

Goldkronen, 22K	$3.00	Gold Bridgework	$1.00
Goldfüllungen	.50	Silberfüllungen	.50
Neu-Emaillirung	1.50	Aluminium-Bridgework	2.00



Volles Gebiß $1.00
Fischbein Zähne $4
Bestes Gebiß $5.00

Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.

Zähne Untersucht Ausgezogen Gereinigt **Frei!**

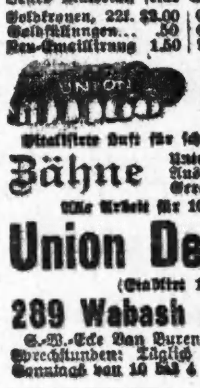
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.,

(Etablirt 15 Jahre.)

289 Wabash Avenue. Zweites Floor.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Sprechstunden: Täglich bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 bis 4 Uhr.
4ok,frsamdi,*

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.
Wissen ist Macht.



Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie in krankem Zustande. Wunderärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständige hiftorische Sammlung frei ausgestellt, wie zuvor in Amerika gezeigt. Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie, ... studiren. Die spanische Inquisition. —Verbrecher-Gallerie. ...

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Ill. Offen täglich von 10 Vorm. bis 10 Uhr Abends.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht geheilt haben, versucht ... Lauder's Blue Capsules ... Preis $1.00 ...

44: Süd State Straße, Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.

Dreizehn Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Enttäuschung. Sie werden garantirt. Verlangt Freies Buch über Heilung von Rheumatismus etc.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.

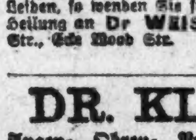
Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Mannskraft, Nervenschwäche, ... und alle anderen Leiden, ... Heilung ... 112 Clark Str., ...

DR. KLEENE,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schiller-Gebäude, Zimmer 4, ...



Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung der Augen. Brillen ... Konsultation frei.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

$50 Belohnung für einen Fall von ... oder ... wird. ...

Notions
Mittwoch
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.
Unterzeug
Spitzen-Gardinen
Damen-Pelze $1.98
Filz-Slippers 35c
Hut-Garnirung 15c
Hauskleider u. Unterröcke
Strümpfe
Stickereien u. Taschentücher
Extra-Verkauf v. Waschstoffen, Domestics etc.
Groceries und Liköre
Dr. Bloomenthal, Zahnarzt bei WIEBOLDT'S
HIRSCH. UHLIR, CROWN, Augenspezialisten bei WIEBOLDT'S
$10 billiger für Schiffskarten nach Europa für November und Dezember.
Internationale Schiffsagentur 1568 N. Halsted Str.
Schiffskarten! Extra billig jetzt. $22.50 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam. $28.50 für Freikarten von Europa; gültig für 12 Monate.
ANTON BOENERT, General-Agent
268 Süd Clark Str.
Wein für medizinische Zwecke
72 Ost Adams Str.
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Schiffs-Karten Billiger als irgendwo.
J. V. ZINNER & CO.
Pelzsachen
Ofen-Theile.
H. MARGOLIS, 697 Milwaukee Ave.
Leset die „Sonntagpost"

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Allerheiligen und Allerseelen. — Ein Besuch auf dem Friedhof. — Unsere Veteranen. — Zarenbesuch in Potsdam. — Der Kaiser als Schriftsteller. — Deutscher Zeitungsschreiber und Zeitungen. — Die findige Post. — Nur 70 Jahre alt.

Nach sommerlich schönen Tagen sind plötzlich über Nacht schwere Regengüsse gekommen. Dichter grauer Nebel verdeckt die Sonne, und ein gewaltiger Sturm braust über das europäische Land und reißt das dürre Laub von den Bäumen, die im Winde ächzen wie lebensmüde Greise. Ein Bild unseres Lebens. Und der Briefträger bringt uns schwarzumränderte Briefe mit der Trauerbotschaft des Hingangs dieses und jenes Freundes oder Bekannten, den der Herbststurm hinwegfegte, und in den Kirchen feierte man das Fest Allerheiligen und Allerseelen, und Alt und Jung strömte hinaus zu den Friedhöfen, um die Gräber der dahingegangenen Lieben mit Blumen zu schmücken. Sie sind den Weg gegangen, den wir alle gehen müssen, den Weg durch die Thüre des Friedhofes. Die Heiligen mögen uns als Fremdlinge anmuthen, aber an den Grabhügeln, die sich über unseren Lieben wölben, kommt auch der moderne Mensch nicht vorbei, ohne ernste und wehmüthige Gedanken in das Alltagsleben mit fortzunehmen. Als die Kaiserin Augusta noch lebte, pflegte sie diese späten Herbsttage in ihrem geliebten Coblenz zu verbringen, und zu Allerheiligen die Gräber der auf dem Friedhofe an der Kartause ruhenden kommandirenden Generäle und anderer hervorragenden Persönlichkeiten, mit Trauerkränzen zu schmücken. Es sind ihrer eine ganze Anzahl; die Generale Freiherr v. Thielmann, der sich als Führer der preußischen Reiterei bei Waterloo in hervorragender Weise auszeichnete, v. Hirschfeld, ebenfalls ein Kämpe aus den Freiheitskriegen, wie v. Bonin, der ehemalige Kriegsminister, und einer der größten Heerführer des deutsch-französischen Krieges, August v. Goeben, der Sieger bei St. Quentin und in manchen anderen Schlachten der Kriege von 1866 und 1870/71. Auch der Dichter der Freiheitskriege Max v. Schenkendorf, ruht auf dem Coblenzer Friedhofe, nebst manchen anderen bedeutenden Männern, deren Aufzählung zu weit führen würde. Es sind auch noch viele Grabstellen französischer Offiziere und hoher Beamten aus der Zeit der napoleonischen Herrschaft erhalten, und ganz in der Nähe befindet sich der französische Soldatenfriedhof, auf dem die vielen in Coblenz 1870/71 verstorbenen Offiziere und Soldaten beigesetzt wurden. Ihre Gräber pflegt man ebenfalls bei diesem Anlaß zu schmücken, wie die der heimgegangenen deutschen Krieger, deren Zahl sich mit jedem Jahre in erschreckendem Maße mehrt, erschreckend für diejenigen ihrer Kameraden, die noch nicht dem letzten Appell Folge zu leisten hatten. Für jene von ihnen, die sich in Noth befinden — und es sind ihrer viele Tausende, die am Hungertuche nagen —, ist die soeben aus Berlin kommende Nachricht eine niederdrückende, daß im neuen Reichsetat Mittel für die Veteranenfürsorge wieder nicht gefordert werden. „Die Regierung hofft aber, daß die Reichswerthzuwachssteuer die Mittel für die Unterstützung der Veteranen bringen wird." Damit hat es aber gute Wege! Ich möchte darauf wetten, daß der letzte Kriegsveteran diesen Tag der Annahme der Reichswerthzuwachssteuer nicht erleben wird. Es wird in Militärkreisen erzählt, Kaiser Wilhelm befürworte persönlich die Bewilligung eines „Ehrensoldes" für die armen Teufel, die in den verschiedenen Kriegen seines Herrn Großvaters ihre Knochen zu Markte getragen haben und in Folge von Strapazen und Krankheiten erwerbsunfähig sind. — Aber es ist nun einmal kein Geld für diesen Zweck aufzutreiben, und so hat es mit dem guten Willen sein Bewenden.

Der Besuch des russischen Kaisers in Potsdam gibt den Zeitungen erwünschten Anlaß zu tiefsinnigen Betrachtungen über die Folgen dieses Besuches, der den Franzosen und den Engländern sehr unerwünscht ist. Seit seiner Thronbesteigung hat Kaiser Wilhelm nunmehr seine fünfte Begegnung mit dem Zaren, seinem Vetter, und, um eine Kölnische Redensart zu gebrauchen: „Et hat noch immer jut jejange!" Der deutsche Kaiser ist noch immer das Bollwerk des Monarchismus, und der Zar müßte meschugge sein, wenn er auf die Franzosen und Engländer hören und sich mit seinem deutschen Vetter verfeinden wollte. Aus „Staatsraison" erhält sich die russische Regierung das republikanische Frankreich als guten Freund, denn dort sind viele Milliarden ihrer Anleihen untergebracht, und wenn ein neuer Pump gemacht werden soll, ist das reiche Frankreich stets willfährig bei der Hand. Auch hinsichtlich etwaiger nihilistischer Versuche gegen das Leben des Russenkaisers erwartet man, daß alles gut gehen wird. Die Vorsichtsmaßregeln für den Schutz des Kaisers sind so peinlich und umfassend getroffen worden, daß es selbst dem tollkühnsten Verschwörer kaum möglich sein wird, auch nur die kleinste Bombe zu werfen. Geschähe es wider alles Erwarten aber doch, so würden sich die Herren, die eine gewaltsame Umwälzung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung herbeiführen wollen, selbst am meisten schaden; denn man wartet nur auf einen Gewaltstreich, um auf dem Wege der Gesetzgebung den Weltverbesserern mittels Bomben und sonstigen tödtlichen Werkzeugen zu Leibe zu gehen.

Wie Sie wohl schon erfahren haben, soll Kaiser Wilhelm jetzt auch unter die Schriftsteller gegangen sein. Als Maler, Bildhauer, Redner, Dichter u. s. w. hat er sich bereits mit mehr oder weniger Erfolg versucht und gegenwärtig soll er damit beschäftigt sein, eine Geschichte Friedrichs des Großen zu schreiben. So melden Pariser Zeitungen. Das Zeug dazu hat er ja ohne Zweifel, aber ob er neben seinen vielen anderen Arbeiten, die ihn täglich 16 Stunden in Anspruch neben, Zeit dazu übrig hat, auch noch ein Buch zu schreiben, das darf man vorerst bezweifeln. Vielleicht versucht es S. M. vorerst mal mit der Zeitungsschreiberei. Das ist nach Professor Carl Bücher, dem berühmten Leipziger Nationalökonom, ein netter und zugleich erhabener Beruf. „Man kann über die Thätigkeit des echten Journalisten nicht groß genug denken. Welche Fülle von geistiger Kraft und breitem Wissen, von Erfahrung und politischem Takt, von Geistesgegenwart und Witz, von Gestaltungsgabe und Formengewandtheit täglich durch die Presse eines ganzen Landes umgesetzt wird, ist kaum zu ermessen.

Und ist denn an sich der Beruf des Mannes, dessen Wort durch die Zeitung täglich Zehntausende erreicht, geringer zu schätzen, als etwa der des Predigers, dessen Worte nur Hunderte hören, oder der des akademischen Lehrers, der vielleicht nur ein paar Dutzend um seinen Lehrstuhl versammelt sieht?"

Schöne Worte der Anerkennung, die den deutschländischen Zeitungsschreibern umso wohlthuender sind, als sie hier im Allgemeinen sich keines besonderen Ansehens erfreuen. Sie rangiren in den höheren Kreisen etwa in der Klasse der Chauffeure, Droschkenkutscher, Briefträger und Schaffner, und wenn sie überhaupt einen Orden erhielten, was nicht der Fall ist, so wäre es das Allgemeine Ehrenzeichen.

Im Uebrigen muß zugegeben werden, daß die deutschländische Presse als solche in den letzten Jahren in der Werthschätzung bedeutende Fortschritte gemacht hat. Sie gewinnt auch in Regierungskreisen immer mehr an Ansehen und die Leser lassen auf ihr Leibblatt nichts kommen und schwören auf das, was es befürwortet, auch wenn es der größte Blödsinn ist. Ich könnte mit einigen hübschen Beispielen aufwarten, thue es aber nicht, um niemandes Gefühle zu verletzen. In einem Punkte stimmen alle deutschländischen Zeitungsleser überein, nämlich darin, daß die Zeitungen noch immer viel zu theuer sind. Zutreffend ist das, nach meiner Ansicht, nur hinsichtlich der großen Tageblätter, die übrigen sind verhältnißmäßig billig. Berücksichtigt man die Thatsache, daß die deutschen Zeitungen durch die Post bezogen und im Voraus auf ¼ Jahr bezahlt werden, ohne daß den Herausgebern daraus irgendwelche Kosten entstehen, daß die Geschäftsanzeigen viel theurer und die Herstellungskosten bedeutend billiger sind, als die der amerikanischen Zeitungen, so ist es verständlich, daß die großen deutschländischen Blätter einen bedeutenden Nutzen abwerfen, und daher viel billiger sein könnten. Hier bringen ja auch sogar, im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, die staatlichen Unternehmungen Rieseneinnahmen ein, so Post und Telegraph, Eisenbahnen, Forstwesen u. s. w. Am findigsten ist in dieser Hinsicht die Postverwaltung, die soeben, dem amerikanischen Beispiel folgend, Freimarkenheftchen ausgibt, in denen Geschäftsanzeigen aufgenommen sind, um die Unkosten zu decken und noch obendrein einen Profit herauszuschlagen. Es werden darin Möbelausstattungen, Margarin, Patentmedizin, Zahnpulver, Sprechunterricht, Münchener Bier, frische Häringe und andere Gegenstände angepriesen, eine Reklame, die ohne Zweifel auch, neben der Post, den betreffenden Geschäftsleuten von Nutzen sein wird.

Gelegentlich des Todes des früheren Gouverneurs von Mainz, General v. Collas, eines sehr beliebten Offiziers, hieß es in einer Zeitung in dem betreffenden Berichte:

„Er hat nur ein Alter von 70 Jahren erreicht."

So ist es recht! Ueber eine solche Auffassung werden sich alle Leute freuen, die an den 60ern heran sind und sich selbst noch für Männer in den besten Jahren halten. Bei Ihnen ist man schon ein „old man" oder „old woman", wenn man kaum 50 Jahre alt ist, und noch vor einigen Tagen las ich in einer englisch-amerikanischen Zeitung von einem „venerable old Gentleman", der im Alter von 59 Jahren starb.

Höllenmaschinen.

In Paris, wo man jetzt theils zur Sabotage, theils aus Rache für den mißglückten Generalstreik wieder allerhand sogenannte „Höllenmaschinen" verwendet hat, hat auch das erste dieser in ihrem Effekt wirklich sozusagen der Hölle entstammenden Werkzeuge seinen Ursprung gehabt. Die Orsinibomben, von denen zwei sich noch heute im Artilleriemuseum zu Paris befinden und von denen einige von dem italienischen Anarchisten Orsini zu einem Attentat benutzt wurden, als Napoleon III. mit seiner Gemahlin am 14. Januar 1858 zur Großen Oper in Paris fuhr, müssen als die ersten modernen Höllenmaschinen angesehen werden. Die Wirkung der drei angewandten, in Birmingham angefertigten Höllenmaschinen war eine furchtbare. Napoleon III. und seine Gemahlin blieben zwar unverletzt, aber aus dem Publikum waren acht Personen auf der Stelle todt, und 148 Menschen erlitten zum Theil sehr schwere Verwundungen. Auch Orsini selbst wurde verletzt und fiel noch in derselben Nacht der Polizei in die Hände. Mit einem Genossen büßte er die That am 13. März 1858 auf dem Schafott. Die erste in weiteren Kreisen bekanntgewordene deutsche Höllenmaschine ist an den Namen des Verbrechers Thomas geknüpft (der eigentlich Alexander Keith hieß und 1876 im Gefängniß starb), und zwar wurde hier zum ersten Male zu solchen Zwecken das zerstörende Dynamit benutzt. Um so furchtbarer war die Explosion, die glücklicherweise nicht auf hoher See, wie von dem Verbrecher beabsichtigt war, sondern bereits auf Land, auf den Docks von Bremerhaven, am 11. Dezember 1875 erfolgte, als man in aller Eile eine größere, hochversicherte Sendung von Fässern auf einen Dampfer verladen wollte und ein Faß durch einen hier wirklich glücklichen Zufall beim Abladen heftig auf den Boden aufstieß. Thomas hatte die Höllenmaschine in der Absicht anfertigen lassen, sich durch die hohe Versicherungsprämie zu bereichern. Das Uhrwerk der Maschine war so eingestellt, daß es auf hoher See das Dynamit im Fasse unbedingt hätte entzünden müssen. Das Schiff wäre mit Mann und Maus also rettungslos untergegangen, und Thomas wäre in den Besitz der hohen Versicherungssumme für seine Ladung gelangt. In Wirklichkeit enthielt die ganze Sendung von Fässern gar keinen Werth, sondern Steine. Der Mechaniker Fuchs in Bernburg in Anhalt, der die Maschine, angeblich für eine Webefabrik, im Auftrag eines Mannes, der sich Thomas nannte, angefertigt hatte, war nicht dahin instruirt worden, daß das Uhrwerk auch harte Stöße aushalten müsse, daher löste sich das Gesperre, als das Faß auf den Boden fiel, und unabsehbares Unheil wurde rechtzeitig verhütet.

— Theorie und Praxis.—A.: „Ich denke, Sie wollen sich eine Kugel durch den Kopf jagen?" — B.: „Jawohl, das will ich auch noch. Neulich wollte ich meinen Plan schon ausführen, ich ging in den Wald und suchte mir eine Stelle zum Sterben aus, als plötzlich ein Kerl aus dem Gebüsch sprang und mich mit einem Revolver zu erschießen drohte — da bin ich ausgerückt."

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS
TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
Möbel-Preise für den Danksagungstag bedeuten Ersparnisse
Haus-Ausstattungswaaren zu herabgesetzten Preisen.
Zuverlässige Oefen zu Ersparnissen
Anziehende Bargains in Rugs
Groceries: Market-Tag
$55 französ. Wilton Qualität Rugs, ein Theil davon ist nahtlos und alle in den neuesten Mustern und Farben, Größe 9 bei 12 Fuß — Ihr erspart $17.35 an jedem einzelnen Rug — speziell zu 37.65
8.3 bei 10.6 Größen verden verkauft zu $34.50.
Lyon & Healy, Wabash Avenue und Adams Str., Chicago.
Frauen und Männer
Dr. Meyer, Spezialist, 84 Adams Str.
BERGSON & COMPANY GLASSES of QUALITY Jetzt $1
Dr. Bergson & Co., Optiker.
Heilt Euren Bruch mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.50 aufwärts. Leibbinden
Dr. ROBT. WOLFERTZ.
Feinste Musik-Instrumente
F. SCHMIDT, 1568 N. Halsted Str.